

DIALOGVS  
oder Gespreech eines  
armen Sünders mit Mose vnd  
Christo / von der Rechtfertigung des  
Glaubens / auß Heyliger Schrifft  
gegründt vnd gestelt.

durch  
Mattheum Vogel.

Sampt seinem Bedencken von der  
zugetragenen zwispalt vber solchem  
Artickel.

Vnd eiter antwort auff D.  
Joachim Mörlein vnge-  
stümten Sendbrieff.

Tit. 2.

Allenthalben aber stelle dich selbst zum fürbild guter  
werck / mit vnuerfälschter lehre / mit erbarkeit / mit  
heilsamen vnd vntadlichem wort / auff das der widerwers-  
sig sich scheme / vñ nichts hab das er von vns  
möge böses sagen.



Reuerendo, eruditione ac pietate p̄stanti Viro  
M. Alberto Melde Archidiacono ac Vicep̄sidenti  
pomezaniensi

LS 57

Eccl̄ie Christi apud Rastenburg: Domino ac fratri  
suo in Christo cariss:

Joacs freudenhammer ddt.



DIALOGUE

THE HISTORY OF THE

REIGN OF THE

EMPEROR

OF THE

EMPEROR

OF THE

EMPEROR

OF THE

OF THE

OF THE

OF THE

OF THE

Vol. 6, II, 925 add. 13

E, -

1

OF THE

OF THE



No. 8109887



# Mattheus Zogel

Allen fromen Christen Gottes  
gnad durch Christum vnsern  
erlöser zuuor/sambt einem  
gütem seligen neuen  
Jar.

**I**n auff ein zeit der weiß vnd  
hochberümbte philosophus Socrates  
ist gefragt worden/warumb er nicht auch  
bücher schrieb vnd außsagen ließ/hatt er  
geantwort. Quia video chartam multo  
preciosiorē, quam describenda forent.  
Darumb er auch sein lebenlang nichts ge  
schrieben/Sondern weil sonst genugsam  
von andern sey/vnd fürthan werde geschriben werden/hatt  
er sein schreyben für vnnötig/vnd auch geringer geacht/dann  
das pappir(wie wir es yetz nennē) welches nur vnnützer weiß  
mit solchem schreybē möcht zugebracht werden/Weil sich nun  
dieser weise/vnd gar fürtreffliche Man zu seiner zeit bucher  
zuschreiben geschreuet/hab ich mich billig/vnd vil mehr/der  
ich nichts gegen Socrate/vnd andern dergleichen fürtreffli  
chen leuten zurechnen bin/bissher alles öffentlichen schreybē  
enthalten in betrachtung/das sonderlich zu dieser zeit nichts  
von mir mag geschriben werden/das nicht lang schon zuuor/  
vnd vil besser durch die hochbegabte tewre Mēner meine lie  
ben Herren/vnd Præceptores D. Martinum Lutherum, Po  
meranum, Philippum, Brentium, Vitum Theodorum,  
vñ andere der gleichen mehr mit allerley reichē segens Gottes  
vnd höchstem vberfluß ist geschriben worden. Dagegen al  
ber hab ich/das mir auch meines erachtens besser gebüret/  
die reine warhafftē Christliche heilsame lehr/so Gott auß  
sondern



sondern gnaden durch vntgedachte seine werckzeug aus dem  
grewliche finsternuß des Papsttums wider an dz licht gne-  
digst gebracht hatt/vielmehr dann meinen eigen rhum/dann  
namen/weit außzubreiten/vnd aller der gestalt wie ichs von  
obgemelten meinen lieben Herren/vnd Preceptoribus/oder  
vielmehr von Gott selbs durch sie gelernt/vnnd gefast hab/  
auch auff unsere nachkommen zubringen/sowil mir Got auff  
mein gebet gnad geben hatt/wo ich gewest bin neben andern  
mich beflissen.

Weil aber solcher mein fleiß vnd trewer dienst (Got hab  
lob) in der kirchen Christi bißher/ob er wol stil/vnd heimlich  
doch nicht also gar vergebens/vnd verloren gewest ist/Vnter  
steht sich nun der Sathā/was nutzlichs daraus erbawet (Sin-  
temal im vñ seinem reich dasselbig zum fall gereicht) sowil an  
im gelegen ist wider abzubrechen vñ zu nicht zumachen/in dē  
er mich durch seine gliedmas nicht allein mit heimlichen affter  
reden an allen den orten/wo ich gepredigt/sondern auch nun  
im öffentliche truck durch ganz Teutschlandt/als ein Schwer-  
mer/vnd Fegzer beruchtiger. Verhofft also der Lügengeist/al-  
le die/so meine liebe zuhörer/vnd psarkinder bisher gewest  
vñ auch noch seind durch solch berüchtigen meiner/Ja Christi  
selbst lehr halben in einen zweiffel zubringen/vnd alles des  
trosts/vnd vnterrichts/so sie darauff im zuentgegen gefast i-  
widum zuberauben/die aber so mich bisher nicht gehört/dero  
massen von mir scheuh zumachen dz sie mich auch fürthm nicht  
hören solten/welchs alles im doch seinē verhoffen nach (Gott  
hab lob) keines wegs gelinget/dañ meine liebe schäfslein vñ  
zuhörer so mich zu Nürtemberg in meinem Vatterland so wol  
als die so mich nun in Preussen bisher gehört/vnd auch noch  
mit rechtem ernst hören durch den geist Gottes des meisten  
teils solchem lügengeist getrost widersprechen/vnd der war-  
heit nach öffentlichen bezeugen/das sie kein schwärmerey/od-  
der Fegerey ye/sondern Gottes heiliges wort lauter vñ rein  
allwegen von mir predigen gehört haben. Noch wil der Sa-  
than nicht nachlassen/sondern gibt auff solches bey denen/so  
anderßwo/vñ weit von mir seind/vnd mich nicht mehr hören  
können/auff/ich predige nun zu Königsberg anders/dañ ich  
zu Nürtemberg/vnd anderßwo in Preussen bißher gepredigt  
hab/welche mich aber noch teglich hören/nach denselbigen  
greiffet er mit einem sonderlichen gifftigen griff/das wie mir  
bey ihnen/als einfeltigen leuthen/falsche lehr mit Gottes  
heiligē wort der Fegzer art nach leichtlich zuuermenteln/also  
sey inen herwiderumb aus einfalt/oder das sie zugleich mit  
mir verblendt sein/solches an mir schwerlich zu mercken.

Ob ich



Ob ich aber wol bißher nicht so gar/ wie etliche mens-  
chen/ vnuersucht geblieben/ sondern wie ich erfahr/ zu leiden  
gemacht bin/ Psal. 38. vnd also (Gott hab lob) schon man-  
cherley Creutz/ hab ich doch noch nie keines/ das mir mehr zu  
herzen gegangen ist/ vnd weher gethan hatt/ als dieses ver-  
sucht/ das meine arme Scheflein/ vnnnd liebe pfarkinder/ mir  
durch solch lügen/ zum höchsten betrübet vnd schuchtern ge-  
macht werden/ wie sie mir dann auch/ vnnnd sonderlich/ die so  
weit von mir sein/ solches herzlichen Klagen/ vnnnd vmb wa-  
ren bericht bitten/ vnd flehen/ welchs auch meine mißgünner  
selbst/ so solch betrübnuß vnd ergernus verursacht/ nicht vn-  
terlassen/ sondern also sehr auff mich/ das ich mich öffentlichem  
im truck erkleren soll/ dringen/ das sie mich auch vber dem/  
weil ich mich bißher auß obgemelter vrsach mit öffentlichem  
schreiben/ wie dann auch andere gleicher vrsachen halben  
stilgehalten/ zum ergsten auflestern/ nicht darumb/ das sie  
der warheit also begirig/ wie sie sich stellen/ sein/ sondern et-  
was anders suchen/ das sie doch nimmermehr/ ob Gott will fin-  
den werden.

Weil ich dann nicht in der still kann bleiben/ sondern  
zugleich von allen seiten zu öffentlichem schreiben gedrungen  
vnd angehalten werd/ hab ich keinen zweiffel/ alle frumme  
Christen werden mir dasselbig/ nicht zu einer vermessenheit  
deuten/ sondern hierauß klar zuerkennen haben/ das ich hab  
müssen solche schrift in den truck geben/ meine liebe scheflein/  
so in viel ort zerstreuet/ auff ihr begeren/bitten/ vnnnd flehen  
wider obgemelte lesterung zu vnterrichten/ vnd trösten/hero  
widerumb auch den lestern vermittelst götlicher gnaden  
das maul zustopffen/ der gestalt/ damit wenn sie schon hero  
nachmals (weil ihnen nimmermehr genugsam geschehen kann)  
doch mit keinem rechten schein/oder ansehen mehr/ viel wenis-  
ger mit grund lestern mügen/ vnnnd also mit solchem vnge-  
gründten/ vnd vnuerschempten lestern/ niemand so sehr/ als  
sich selbst zu schanden machen/ Dargegen aber mein vnschuld  
indem sie die vntertruckten wöllen/ nur ye lenger ye mehr/ an  
das licht bringen/ vnd selbst außbreiten helfen/ dann auch  
Diuus Hyeronimus ad Pamachium, aduersus errores lo-  
annis Hyerosolimitani schreibet/ Nolo in suspitione hæ-  
reseos, quenquam esse patientem, ne apud eos, qui igno-  
rant innocentiam eius, dissimulatio conscientia iudicetur,  
si taceat, Das ist/ich will nicht/das yemand/ so ketzerey hal-  
ben verdecktig wirt/gedultig sey/ damit nicht bey denen/ so  
seine vnschuld nicht wissen/ solch verhehlen weñ er stilschweigt



geacht werd/als ob er sich in seinem gewissen schuldig findt.

Hab derhalben meine lehr so ich bißher allenthalben/ wo ich gewest/ auß grund heiliger schrift nach meiner vom Gott vorlihenen gnad gefurt vnd fürgetragen/ auch schriftlich/ vnd damit sie deßer verständlicher vnd tröstlicher sey/ in nachfolgete formam eines Dialogi oder gesprechs/ darin ein armer Sünder mit Christo seinem lieben Heiland redet/ verosfast/ gewisser zuuersicht/ alle die/ so mich bißher zu Nürnberg vnd auch in Preussen/ außser vnd innerhalb Königsperg predigen gehört/ vnd auch noch hören / werden bekennen / vund bezeugen / das meine lehr solchem Dialogo gemess/ alwegen gelautet hab/ vnd auch noch laute/ vund damit sie derselbigen halben wider die vnursamen leut/ an allen orten/ Ja wol versichert werden / mögen sie solchen Dialogum allen frommen Christen/ denen sie mer verstands in Gottes wort/ dann ihnen selbst zuschreiben/ fürlegen/ welche/ wie gelehrt sie ymer sein / doch gleichwol/ wie ich keinen zweiffel hab/ bezeugen werden/ das ob wol solche lehr auffo einfeltigst / doch der heiligen schrift gemess / vund der Augspurgischen Confession keines weges entgegen gestellet sey/ vnd derhalben niemand so ihr volget/ dadurch verführet werd/ sonder wer ein ander Euangelion predigt/ der sey weil kein anders ist (als ein verführer selbst) billich verflucht.

Wo nun meine widersacher/ als die nicht mein/ sondern Gottes wort selbst geschmecht haben / auß solchem druck vberwiesen/ ferner die außflucht suchen/ vnd fürgeben wollen Ich hab allein gelehret/ aber nicht zugleich auch/ wie ein getrewer hirt thun soll/ gewehret/ hab ich obgedachtem Dialogo auch mein sententiam/ oder entliche meinung von der zwispalt/ so in Preussen vber dem Artikel von der Rechtfertigung des glaubens entstanden/ weitläufftig angehengt/ auß welcher das widerspil zusehen / Dieweil aber solche zwispalt also gar ein verwirter handel gewesen ist/ das er den einfeltigen/ vnd vngewöhnten leutren schwerlich mag erkläert/ vnd verständlich gemacht werdē/ Bit ich alle die / so durch meine oder anderer erkläerung sich auß einfalt in solche subtile zwispalt noch nicht verrichten können / sie wollen dieselben denen/ so höhers verstands/ dann sie sein zurteilen heimstellen / vund sich keines wegs drüber verwirren/ vñ irrig machen/ sondern an dem benügen lassen/ das sie ihren Catechismum verstehn / welcher ob er wol kurz vnd einfeltig/ doch alles / was zu ihrer seligkeit / von nöte ist/ reichlich begreiffet/ vñ in sich einschleusst/ darumb sie auch ob sie schon nicht mehr vnd höher ding verstehen/ noch begreiffen mögen/ doch keines wegs vber solcher einfalt

2 inf aller

vorn die

Bigen



einfalt verdampt/sondern weiß sie nach solcher nöthigen ein-  
feltigen warhafften lehr des Catechismi Christlich glau-  
ben vnd leben/werden sie gleichwol vnd nicht weniger dann  
die aller geleertsten vor gott vmb Christi des Meisters willen  
alhiein gnaden/vnd dort ewig selig sein/vnd bleiben/Wie ich  
dann auch solcher ursach halben bey den einfeltigen von sol-  
chem subtilen streit vñ schulgezenc/zugleich auff offentlicher  
Cangel vñ anderswo zureden mich stettigs entsetzt/vnd be-  
tracht hab/welches Diuus Ambrosius lib. 17. Moraliū  
schreibet/ Non debet prædicator in firmis insinuare cuncta  
quæ sentit, nec debet prædicare rudibus quanta cognoscit,  
das ist/ein prediger soll nicht all sein gedanken/den schwa-  
chen fürtragen/noch den vngewöhnten predigen alles was/vnd  
wie hoch er ein yegliches versteht.

Nach dem aber von andern solche zwispalt leider auch  
vnter die einfeltigen leut gebracht/vnd inen also vnterrichts  
daruon von nöten gewest ist/hab ich mich wol denselben inen  
zugeben/meinem ampt nach/nicht beschweret/doch darinnen  
der höchsten einfalt beflissen. vñnd mehr dahin gesehen/das  
ich inen wider herauß/den weiter hinein hülff/vnd stetigs da-  
hin/so viel mir möglich gewest/neben andern gearbeitet/das  
mit solcher Disputatiō der einfeltigē leut verschonet/dargegē  
aber die einfeltige Christliche lehr/wis in rhu/fried/vñ enig-  
keit mit allen andē reformiertē Kirchē/so sich zu der Augspurs-  
gischen Confession bekennē/lauter vnd rein gepredigt würde.

Wie ich aber vber solchem meinem getrewen dienst vnd  
wolmeinen bißher zum höchsten außgelestert worden sey/vnd  
auch noch werd/beweist neben vilen andern spot vñnd hohn/  
den ich doch Gott/des die rath allein ist/beuillch/auch sonder-  
lich der getruckte Sendbrieff/welcher von Wolff Waldnern  
zu Nürnberg/in D. Mōlein zu Braunschweig eingedrungen/  
vnd mit solcher vngestümigkeit vnd bitterkeit wider mich ge-  
setzt ist/das ich in on verletzung vnd vnterdrukung der war-  
heit/vnd meines guten gerüchts vñ namens/auch viler from-  
mer hertzen ergernuß vnd betrübnuß/darauß ich ihnen nach  
meinē höchsten vermügen zu helfen schuldig bin/nicht kan of-  
fentlich vnuerantwort lassen/Dann schreibt Augustinus/in ser.  
52. ad fratres in heremo, Duæ sunt res, Conscientia & Fama. Conscientia ne-  
cessaria est tibi, Fama proximo tuo, Qui fidens conscientie suæ, negligit famam  
suam, crudelis est. Das ist/Es sind zwey ding/Ein gut gewissen/  
vnd ein gut Gerücht. Eines guten Gewissens bedarffstu für  
dich selbst/Eines gutē Gerüchts aber vñ dir bedarff dein nach-  
ster. Der sich allein verlest auff sein gut gewissen/vñ darneben  
nicht

Bedarff.  
Dein nebst



nicht acht/ oder anuympt auch seines guten gedächts oder namens / der ist ein grausamer mensch / Bitt verhalben alle fromme Christen / vnd sonderlich meine allerliebsten scheslein vnd Pfarckinder / sie wollen nach dem sie auß solcher meiner verantwortung / darzu mich die höchste noth verursacht / mein vnschuld erkant haben / mich in derselben wider alle vngesgründte bezychtigung / entschuldiget nemen / vnnnd sich von meiner / Ja Christi selbst lehre / so sie von mir gehört / vnd zum teil noch hören (welchs der Teuffel durch seine lester gliedmaß fürnemlich ygt sucht) nicht abwendig / noch auch drüber ir vnnnd zweiffelhafftig machen lassen / sondern zugleich mit mir von hertzen mit höchstem ernst bitten / vnd den Allmechtigen ewigen Gott / vnd vatter / vnsern herren Ihesu Christu anruffen / das er vns in solcher seiner erkanten warheit gnedigst biß an vnser end erhalten / vnnnd also das gute werck / so er in vns auß gnaden angefangen / auch mit seinem geist stercken / vnd volführen wölle / bis auff den tag Ihesu Christi /  
Die gnad des Herren Christi  
sey mit euch allen  
Amen.



**Dialogus/oder Ge-**  
**sprech eines armen Sünders mit**  
**Moyse/ vnd Christo von der Rechtfer-**  
**tigung des Glaubens auß heyliger Schrifft**  
**gegründt / vnd gestelt**  
**durch**  
**Mattheum Vogel.**

**Sünder.**

**W**AS mus ich thun/das ich das ewig leben ererb?  
Luce am 10.

**Moyse.**

Wiltu zum leben eingehn/so halt die Zehen gebot Got-  
tes welche lauten also.

**Das Erste.**

Ich bin der Herr dein Gott / du solt nicht frembde  
Götter neben mir haben.

**Das Ander.**

Du solt den Namen Gottes deines Herren nicht  
vergeblich führen / dann der Herr wirt den nicht un-  
schuldig halten/der seinen Namen vergeblich führet.

**Das Dritt.**

Gedenck des Sabbats das du ihn heiligest.



### **Das Vierdt.**

Du solt belnen vatter vnd deine Mutter ehren / auff  
das du lang lebest in dem lande / das dir der Herr dein  
Gott geben wirt.

### **Das Fünfft.**

Du solt nicht tödten.

### **Das Sechst.**

Du solt nicht Ehebrechen.

### **Das Siebendt.**

Du solt nicht Stelen.

### **Das Acht.**

Du solt kein falsche zeugnus geben / wider belnen  
Nechsten.

### **Das Neundt.**

Du solt dich nicht lassen gelüsten deines Nechsten  
Haus.

### **Das Zehendt.**

Du solt dich nicht lassen gelüsten deines Nechsten  
Weibs / Knecht / Magd / Ochsen / Esels / noch alles  
was dein Nechster hatt.

### **Sünder.**



Aus solchen gebotten / vnd gesetz Gottes hör ich  
wol / was ich / damit ich in das leben eingehe / thun soll  
Aber dieweil ich dasselbig / wie ich in meinem gewissen  
befinde / nie hab / auch noch nicht thun kan / Act. 15.  
Rom. 8. Vnd aber allein die / so das gesetz thun / vnd nicht  
die das gesetz hören / für Gott gerecht finde / Rom. 2.  
er kenn ich auß dem gesetz / das kein gerechtigkeit / so vor  
Gott gilt sonder nur Sünd in mir ist Rom. 3. 7. Vnd  
wird also das gesetz meiner Sünden Krafft. 1. Cor. 15.

## Moyse.

Ist dann das gesetz Sünd? Rom. 7.

## Sünder.

Das sey fern / dann das gesetz ist heilig / vnd eben  
darumb / das es heilig / recht / vnd gut ist / Rom. 7. wird  
es nun / nach dem ich mich grossen Sünder dargegen  
halt / meiner Sünden Krafft / Sintemal ich dieselbige  
nicht also erkant het / on durch das gesetz Rom. 7. dann  
dieweil ich nach dem eusserlichen wandel vor der Welt  
vnstreflich / vnd nicht war / wie ander leut / Reuber / vnges  
rechte / Ehebrecher etc. Vermas ich mich selbst / das ich  
sumb wer Luc. 18. vnd wuste nichts vom der lust  
Nun ich aber höre / das das gesetz sage Du solt dich nicht  
lassen gelusten Rom. 7. Erkenn ich allererst / das auch  
gelusten in mir Sünd ist / vnd ich derhalben umb der  
eusserlichen werdt willen / so ich bißher gethan hab / noch  
lang nicht also sumb vnd gerecht bin / wie ich nach  
dem gesetz Gottes sein soll / sonder wer sich der Gerech  
tigkeit so im gesetz erfordert wirdt / will rühmen / der  
mus nicht allein nach dem eusserlichen Wandel / son  
dern auch



Item auch ohn alle böse lust im hertzen rein / vnnnd vn-  
streflich sein.

### Moyſes.

Wie du ſageſt / alſo will das geſetz nicht mit euſſer-  
lichen wercken bezahlt ſein / ſondern erfordert / das du  
ſolt Gott deinen Herren lieben von ganzem hertzen /  
vonn ganzer Seel / vonn allen krefftten / vnnnd von  
ganzem gemütte / vnd deinen nechſten als dich ſelbſt.  
Deut. 6. Luc. 10.

### Sünder.

Solche lieb aber find ich / wenn ich mich ſelber  
prüff / in mir nicht / dann ſiehe auß Sündelichem Sa-  
men bin ich gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in  
Sünden empfangen / Psalm. 51. vnnnd mangel alſo (wie  
alle menſchen) des Rhums / den ich an Gott haben ſoll /  
Rom. 3. Dann das tichten des Menſchlichen hertzens  
iſt böß von Jugend auff / Gen. 8. Vnd kan in keinen  
weg ertragen / was alhie im geſetz von volckumlicher  
lieb gegen Gott vnd dem nechſten geſagt wirt / Heb. 12.  
Dieweil es fleiſchlich geſinnet iſt / fleiſchlich geſinnet  
ſein aber iſt ein Feindſchafft wider Gott / Sintemal es  
dem Geſetz Gottes nicht vntherthan iſt / denn es vermag  
es auch nicht / Rom. 8.

### Moyſes.

So ſey nun verflucht du / vnd yederman / der nicht  
bleibet in alle dem / das geſchrieben ſtehet im buch des  
Geſetzes / das ers thue / Deut. 27. Gal. 3.

Sünder



## Sünder.

Siehe solchen zorn richtet das Gesetz an / Rom. 4. Dann nach dem ich bißher on gesetz in sicherheit gelebt / war die Sünd on dz gesetz todt / das ist / gab mir / als ob sie nicht in mir wer / nichts zuschaffen / Nun aber dz Gesetz kumpt / vnd mich meiner Sünden halben anklaget / Gott aber auff solche anklag mich verfluchet / wirt die Sünd in mir lebendig Rom. 7. vnd macht mir so bang / das ich nicht weis / wo ich bleiben soll / dann vmb derselben willen stecken Gottes pfeil nun in mir / vnd seine hand ist wider mich / Es ist nichts gesundes an meinem leib für seinem dreyen / vnd ist kein fried in meinen gebeinen für meinen Sünden / denn meine Sünd gehen vber mein heubt / wie ein schwere last / sein sie mir zu schwer worden / Psalm. 38.

## Moses.

Solches klagst du vber deine sünde billich / Dann sihe / die selbige nimbt ferner vrsach am gebott / oder Gesetz Gottes / vnd tödtet dich auch durch das Gebott / Rom. 7. weil du dasselbig nicht gehalten hast / nach dem beuelch Gottes / Das / wer wider sein Gebott thue / sol des todes sterben / Gen. 2. Wenn du aber also getödtet bist / wirstu wol auß dem grab durch die stim Gottes erweckt am Jüngsten tag wider herfür gehen / aber weil du böses gethan hast / zur auferstehung des Gerichts / Johan. 5. nach welchem dein theil sein wirt mit dem Teuffel vnd seinen Engeln / Matth. 25. inn dem pful / der mit fewr vnd schwefel brennt / Apoc. 21. vnd nimmermehr erleschen mag / Esa. 66. Sonder ein ewige pein sein wirdt / Matth. 25.



## Sünder.

Ach Gott / wol gar bin ich nach dem Gesetz ver-  
loren / sinckmal meine sünd mit nichten dadurch gestil-  
let / sondern nur auffgedeckt / Rom. 3. 7. mechtiger Rom. 5.  
vñ vberaus sündig. Rom. 7. Nemlich des fluchs / tods /  
vnd der ewigen pein inn der Hellen schuldig vor Gott  
werden / Wo ist aber jemand / der seine seel errett auß der  
Hellen band? Psal. 89. In der HELL werd ich ligen / wie  
ein Schaff / der Todt wirdt mich nagen / vnd ich also in  
der Hellen wol bleiben müssen / Psal. 49. Aber / O Herr / ins  
todt gedeneckt man dein nicht / Wer wil dir inn der HELL  
danken? Psalm. 6. Gehe derhalten nicht ins gericht  
mit deinem knecht / Dann vor dir wirt kein lebendiger  
gerecht / Psal. 143. So du wilt / Herr sünd zurechnen / Herr  
wer wirdt bestehen? Psal. 130. O Gott / sey mir Sündern  
gnedig / Luce 18.

## Moyse.

Einen Propheten / wie mich / wirt der Herr dein  
Gott dir erwecken auß dir / vñ auß deinen Brüdern /  
dem solstu gehorchen Deut. 18.

## Christus.

Sihe ich Rom im buch ist von mir geschriebe / Psal. 40.  
Hör derhalben ein warhafftiges theures werdes word /  
Ich bin in die Welt gekommen / die Sünder Selig zu  
machen / Math. 18. Luc. 15. 1. Timot. 1. Dann ob du wol  
auß Sündelichem Samen gezeuget bist / Vñnd deine  
Mutter dich in Sünden empfangen hatt / Psalm 51.  
Vñnd durch solch dem Sündelich Fleisch das Gesetz der  
massen geschwecht ist / das es dich nicht Rechtfertigen  
kann / Rom. 8. Sondern nach Gottes vrtail viel mehr  
verfluchen / Töden / vñnd zur HELL stossen muß / doch  
was dem Gesetz vnmöglich war / hat Gott gethan / vñnd  
gesandt



gesandt mich seinen Sohn / Rom. 8. empfangen vom  
 heiligen Geist / Math. 1. Luc. 1. Vnd geborn auß Ma-  
 ria der Jungfrauen / nach der Weissagung Gen. 3.  
 Esa. 7. das ob ich wol gleich wie du / vnd ein ander  
 Mensch / vnnnd an geberden / als ein Mensch erfunden  
 Philip. 2. doch on alle Sünde / Esa. 53. 2. Cor. 5. Heb. 5.  
 1. Joann. 3. Vnd auch warer Gott wie ich / von ewig-  
 keyt her gewesen / zugleich mit geblichen bin / Joann. 3.  
 2. Cor. 5. Coloss. 2. Philip. 2. damit ich also warer Gott  
 vnd Mensch zugleich Gottes vnd Marie Sohn / als der  
 einige mitler zwischen Gott / vnnnd den Menschen mich  
 selbst dargeben kunt für dich / vnd alle Menschen / zur  
 Erlösung / Coloss. 1. 1. Ti. 2. wie volget.

## I.

Dieweil das gesetz solt / vnd must / Math. 5. Luc. 16.  
 vnd doch nicht kunt / von dir auß deinen natürlichen  
 Kressen erfüllet werden / Act. 15. Heb. 12. als dann ob ich  
 wol kein Schuldner / sonder / ein Herz des Gesetzes war /  
 Math. 12. hab ich mich doch vmb deinet / vnnnd aller  
 Menschen willen / vnter das Gesetz gethan / Gal. 4. vnd  
 wie ich es allein kunt / also auch an dein statt erfüllet /  
 Math. 5.

## II.

Nach dem aber das Gesetz / dieweil es von dir nicht  
 mocht erfüllet werden / dich mit seiner anlag / als der  
 Sünden krasse 1. Corinth. 15. Vor Gott zu einem Sün-  
 der machte / Rom. 7. alsdann ob ich wol an mir selbst  
 kein Sünde hatt / Joann. 8. hab ich doch dein / vnd al-  
 ler Welt Sünd zutragen auff mich genummen Esa. 53.  
 Joann. 1. vnnnd blutigen Schweiß darüber geschwizet /  
 Matthey 26. Luc. 22.

Für solche



## III.

Für solche deine sünde / bin ich dann nach dem vnd  
 widerrufflichen vrtail / welches Gott inn seinem Gesetz  
 vber die sünd / der er / als ein gerechter Gott / feind ist /  
 Psal. 5. außspricht / ein fluch / Deut. 27. Gal. 3. vnd nach  
 der weiffagung / wie ein Wurm / vnd kein Mensch / ein  
 spott der leut / vnd verachtung des volcks worden / Psal.  
 22. Ich hab meinen rücken dargehalten denen / so mich  
 schlugen / meine wangen / denen die mich raufften / vnd  
 mein angesicht nicht verborgen vor schmach vnd spey-  
 chel / sondern dargebotten / als einen Kyselstein / Esaie 50.  
 Vnd deinet willen hab ich in einer dornen Kron mit ei-  
 nem purpur Mantel angezogen / Ioan. 19. Matth. 27.  
 schmach getragen / vnd mein angesicht ist voller schmach  
 gewest / Psal. 69. Vnd da der Mörder vnd Auffrührer  
 Barrabas loß gesprochen / bin ich vnschuldig zum tode  
 verdampt / vnd zwischen zwen Mörder nach dem Gesez  
 verflucht / Deut. 27. an das Creutz auffgehangen / das  
 man das angesicht vor mir verbarg / vnd ich für jedern  
 man gehalten wurde / für den / der geplagt / vnd von Gott  
 geschlagen / vnd zermartert werde / Esaie 53. auff das ich  
 dich von dem fluch des Gesetzes erlöset / vnd der segnen  
 Abrahe vber dich inn mir / der ich der gesegnete Samen  
 Abrahams bin / káme / Gall. 3.

## IIII.

Sintemal du aber mit den sünden vber den fluch  
 des Gesetzes / auch den tode / welcher der sünden solt ist /  
 Rom. 6. verschuldet hettest / als dann / ob ich wol für  
 mein person / dem tode nichts schuldig / sonder das leben  
 selbst war / hab ich mich doch vnd ~~habe~~ <sup>habe</sup> ~~aussethat~~ <sup>aussethat</sup> ~~willen~~  
 100



len zerschlagen/ Esa. 53. mein hend vnnnd füß durchgraben/ Psal. 22. auch entlich tödten lassen/ nach dem fleisch/ i Pet. 3. welchs ich auch darumb an mich genomen hab/ auff das ich mein leben / für dich zum Schuldopffer geben/ Esa. 53. vnd durch den todt die macht nemen kundt/ dem/ der des todes gewalt hett/ das ist/ dem Teuffel/ vnd erlösen dich/ so durch forcht des tods/ im ganzen leben/ knecht sein müßest/ Heb. 2. Vnd bin also als ein Hoherpriester / nicht durch der Böck oder Kälber / sonder mein eigen blut/ Heb. 9. welches ich als das vnschuldige / vn-  
 befleckte Lamb Gottes/ Ioan. 1. 1. Pet. 1. für dein vnd aller welt sünd/ 1. Ioan. 2. Gott meinem Hünlichen Vater zum Opffer/ vnd süßen geruch dargesprenget hab/ Eph. 5. ein mal in das Heilige eingegangen/ vnd hab ein ewige Erlösung erfunden/ Heb. 9.

## V.

Bin ferner begraben / vnd nach dem verdienst deiner sünden/ auch zur Hellen gefaren/ Psal. 17. 116. Eph. 4.

## VI.

Aber nicht darinnen geblieben/ Psal. 16. 86. sondern wie ich tishet / da ich gestrafft / vnnnd gemartert ward/ meinen mund nicht auffgethan hab / wie ein Lamb/ das zur Schlachtbank geführet / vnnnd wie ein schaff/ das verstummet vor seinem Scherer / Esa. 53. damit ich inn solcher gedult/ geheim vnd still / für deine / vnd aller welt sünde / genug thet. Aber nach dem solches geschehen war/ rieß ich mich durch mein Göttliche Allmechtigkeit wider auß aller not heraus / nach welcher es auch vnmöglich war/ das ich solt lenger darinnen behalten wer-



den Act. 2. Stundt also mit hertzlichem Sieg/ vnd Tri-  
umpff/ am dritten tag wider vonn den Todten auff/  
Rom. 4. 6. 1. Corinth. 15.

## VII.

Darumb/ lieber Bruder/ sey getrost/ Ich hab die  
welt vberwunden/ das du in mir fried habest/ Joan. 16.  
Vnnd nach dem alles durch mich volbracht war/ was  
Moyses vnd alle Propheten von mir geweissagt hatten/  
Luc. 24. Bin ich auffgefahren zu meinem Vatter/ vnnd  
deinem Vatter/ vnd zu meinem Gott/ vnd deinem Gott/  
Joan. 20. welcher mich dann auch gesetzt hatt zu seiner  
rechten/ vnnd mir alle ding vnter mein Süß gethan/  
Ephesern 1. Math. 24. Joan. 3.

## VIII.

Damit aber dir/ vnd aller welt solch Euangelion/  
vnuerborgen blieb/ hab ich dasselbig/ ehe ich gen Him-  
mel gefahren/ meinen Jüngern durch die ganze welt zu  
predigen/ vnd drauff im namen des Vatters/ vnnd des  
Sohns/ vnd des Heiligen Geistes/ zu tauffen befohlen/  
Math. 28. Marci. 16. Luc. 24. Act. 1. Vnd als der tag  
der pfingsten erfüllet war/ Act. 2. meiner verheißung  
nach Joan. 14. 15. 16. Act. 1. auch den heiligen Geist/  
so sie zu solchem Ampt tüchtig gemacht hat/ gesendet/  
Act 2.

## IX.

Wie ich auch noch heutigs tags/ den Menschen  
dadurch gaben gieb/ Ephes. 4. gleiches Ampt zuführen/  
welches die versöhnung prediget 2. Cor. 5.

## X.



So in also die Prediger / so meinem Befehl getreulich nachkommen / Botschafften an meiner stat / durch welche ich selbst verman/bite/vnd sprich zu dir/vnd allen Armen Sündern/Last euch versöhnen mit Gott/ 2. Cor. 5. Thut dergleichen Buß / vnd glaubet dem Euangelio / Act 2.

## XI.

So viel nun dem Euangelio glaubē/ das ist/ mich also/ wie mich Gott ihuē zu einē Gnadenful/ durch den glauben in meinem Blut surgestelt Rom. 3. Vnd in der Tauff durchs Euangelion anbeut/ Tit. 3. ergreifen/vnd Gott dem Vatter fürtragen / die werden in solchem glauben der versöhnung / so am Creutz durch mich für der ganzen welt Sünde 1 Ioan. 2. geschehen ist / teilhafftig/ empfangen vergeltung der Sünden/ vnd werden also vor Gottes gericht / ohn verdienst / auß gnaden gerechtfertiget / Rom. 3. da dargegen alle vnglaubige / vnter dem zorn Gottes bleiben/vnd verdampt werden. Marci. 16. Ioan. 3. derhalben glaub fu/ so hastu dich auch gleiches gnaden Gottes in mir gewiß zuuertrösten.

## Glaubiger Christ.

Ich glaub lieber Herz / Hilff meinem vnglauben / Marci. 9. dann der glaub ist nicht yedermans ding / 2. Thess. 3.

## Christus.

Gott aber ist getrew/ der wirt dich stercken / vnd bewaren vor dem argen / 2. Thess. 3. Vnd wo du ihn darumb bittest / den heiligen geist geben/ Luc. 11. der dich wie er angefangen hat / ferner in alle warheit leit/ vnd mich du verkler / Ioan. 16. vnd wie du geleten hast/ den glauben sterck / Luc. 17.



## Glaubiger Christ.

Nach dem ich gebeten / war mir Klugheit gegeben /  
Ich rieff / vnd mir kam der geist der Weisheit / Sap. 7.  
Der geist auß Gott 1. Corinth. 2. das ich nicht allein die  
geschicht von Christo wais / Jacob. 2. sondern auch fest  
iglich glaub / das solches alles / von Christo / mir zu gut /  
geschehen sey / vnnnd durch solchen glauben / Christum /  
meinen getrewen Mittler vnd Heilandt / nicht allein wie  
die Heuchler / in den Mundt auff die Zungen / Math.  
25. sondern wie ich sol / durch gewisse tröstliche zuvers  
sicht / auch in mein hertz gefast / Rom. 10. vnd in der heyl  
ligen Tauff / angezogen hab / Gal. 3. der gestalt / das  
ich ihm eingeleibt / vnd also aller seiner wolthat / vnnnd  
güter durch solchen glauben / teilhafftig worden / in /  
Ephes. 5. Tit. 3. vnnnd nun mit Wahrheit auß solchem  
glauben sagen kan / Christus ist mein / vnd ich bin sein /  
Cant. 2. 6. Das kindt ist mir geboren / der Sohn ist mir  
gegeben / Esa. 9. Christus ist für meine Sünd gestorben /  
vnd zu meiner Gerechtigkeit aufferweckt Rom. 4. Bin  
also seine Sünd / er ist mein Gerechtigkeit / darumb ich  
auch sicher Triumphir / dann meine Sünd / wird sein  
Gerechtigkeit nicht vberschütten / noch sein Gerech  
tigkeit / mich einen Sünder sein / vnnnd bleiben lassen /  
Derhalben / O Gott himlischer Vatter / Siehe nicht an  
meine Sünd / sonder deines lieben Sohns / meines ge  
trewen mitlers Gerechtigkeit / welche ist sein Heyliger  
vollkumlicher gehorsam / Leiden / Sterben / Blutuers  
giessen / Aufferstehung / vnnnd Himelfart / damit wie  
durch Adams Sündt / die verdammus vber mich ges  
kumen ist / also nun durch Christi / des Mitlers Gerech  
tigkeit / die Rechtfertigug des lebens / vber mich kum / vñ  
das gleich / wie ich durch Adams ungehorsam / ein Sün  
der worden / Also nun durch Christi / deines lieben Sohns  
gehorsam



gehorsam gerechtfertiget / Rom. 5. das ist / vor deinem  
Gerichte / nicht nach dem verdienst meiner Sünden  
zum ewigen Todt verdampft / sondern auß gnaden nach  
dem verdienst / vnnnd gehorsam Christi deines lieben  
Sohns vonn meinen Sünden zum ewigen leben loß /  
vnd ledig / vnd gerecht gesprochen werd.

## Gott der Vater.

Dein glaub ist gros / dir geschehe / wie du wilt  
Math. 15. dann ob du wol in Sünden empfangen vnd  
geborn Psalm. 51. vnnnd also wie ein kind des zorns  
Ephe. 2. schuldig bist des fluchs / Todts / vnnnd der ewi-  
gen verdammnis / doch / dieweil du getaufft / vnd in der  
Tauff durch den glauben / auß wasser vnd geist wider-  
geborn Joan. 3. Tit. 3. vnd in solcher widergeburt Chris-  
ti / meinem lieben Sohn eingeleibt bist / hab ich dich  
lieb / darumb das du meinen Sohn liebest / vnd glaub-  
best / das er von mir außgangen Joan. 16. für alle dei-  
ne Sünd / durch sein vnschuldig / bitter leiden / vnnnd  
sterben / Blutvergiesen / vnd Hellsart / genug gethan hat /  
vnnnd auß krafft / seiner Göttlichen Allmechtigkeit / am  
dritten Tag wider erstanden / vnd auß aller noth frey /  
vnd ledig worden sey / dann vmb solcher vollkümlichen  
bezahlung Christi / meines lieben Sohns willen / welche  
durch den glauben dein wirt / wil ich dich auch loß las-  
sen / dir dein Sünde nicht zurechnen / sondern auß gna-  
den vergeben / Psalm. 32. 130. Rom. 4. 2. Corinth. 5.  
derselbigen nicht mehr gedenden / Esa. 43. Sondern  
sie in die Tieffe des Meeres werffen / Micha. 7.  
Vnnnd dir also an stat deiner Sünd / die Gerechtigkeit  
Christi / meines lieben Sohns / als ob du selbst das Ge-  
setz so vollkümlich / wie es Christus hat erfüllet hettest /  
zurechnen / Rom. 5. Vnnnd dich wider die anklag des  
Gesetzes



Gesetzes der gestalt rechtfertigen/das ob wol sünd inn die  
noch vberig/doch nicht mehr verdamlich sey an dir/dar  
du in Christo Jesu meinem lieben Son/durch den Glauben  
eingeschlossen bist Rom. 3. 4. 8 welcher des Gesetzes  
end ist/Wer an in gleubet/der ist gerecht Rom. 10. 2. Cor.  
5. Derhalten sey getrost mein Son/deine sünd sind dir  
vergeben / Vnd inn dem ich dir auß lauter Väterlicher  
Götlicher güte vnd barmherzigkeit / ohn all dein verdienst  
allein vmb Christi meines lieben Son verdienst  
vnd gehorsams willen / die sünd vergib. Lere ich dir die  
Gerechtigkeit dar/welche für mir gilt Rom 3. vnd der du  
dich/so fern du im Glauben bleibest / so offte du mit meinem  
gestrengen Gerichte angefochten wust / hast zu trösten  
vnd zu frewen/wider Sünd/Tod HELL vnd Teuffel  
Vnd weil du nun auß gnaden mein Son worden bist  
Johan. 1. solstu auch mein Erb/vnd ein Miterb Christi  
meines Lingesomen Sones sein/Vnd so du anderst mit  
leidest/auch mit zur herligkeit des ewigen Himmelreichs  
erhaben werden/Rom. 8. welches dir Christus durch sein  
unschuldig bitter Leiden vnd Sterben eröffnet, Joan. 1.  
vnd mit seinem Blut erkauft hat.

### Glaubiger Christ.

Nun lob den Herrn meine Seel / vnd vergieß nicht  
was er mir guts gethan hat / der dir all deine sünd vergibt  
vnd heilt all deine gebrechē Der dein leben vom verderben  
erlöst/Der dich krönet mit gnaden vnd barmherzigkeit. 2. Psal. 103. Dann/was wil ich weiter sagen/ Ist  
Gott für mich / wer wil wider mich sein? Welcher auch  
seines ewigen Sones nicht verschonet hat / sondern hat  
in für mich/vnd alle/dabin gegeben / Wie solt er mir nicht  
ihm nicht alles schencken? Wer wil mich Auß der welt  
Gottes beschuldigen? Gott ist hie/der da gerecht macht/  
Wer



Wer wil verdammen? Christus ist hie/der gestorben ist/  
 Ja viel mehr:/der auch auferweckt ist/welcher ist zur  
 rechten Gottes/vnd vertritt mich/Rom. 8. Der Todt ist  
 verschlungen in den Sieg/Todt/wo ist dein stachel? Zell  
 wo ist dein sieg? Gott aber sey gedanckt/der mir den sieg  
 gegeben hat/durch meinen Herrn Ihesum Christum/  
 1. Cor. 15. Dann was ich auß mir selbst nicht bin/noch  
 vermag/das such find/vnd nim ich durch den Glauben  
 auß dem inwendigsten des hertzens meines lieben Herren  
 Ihesu Christi/welches mit barmherzigkeit vberschüttet/  
 vnd nicht on öffnung ist/durch welche es sich gegen mir  
 außgeußt/Dann sie haben ihm hend vnd fuß durchgras-  
 ben/vnd seine seitten mit einem spehr zerstoichen/das ich  
 nun durch solche nägelnal/oder wunden/sangen mag  
 das hönig auß dem Fels/vnd das öl von dem hartesten  
 stein/Das ist/schmecken vnd fühlen/wie süß mein lieber  
 Herr Christus sey/Dann wo hab ich armer schwacher  
 mensch/ein sichere vnd feste stet vnd rhu anders/dann  
 in den Wunden meines Heylands? Inn welchen  
 ich auch so viel sicherer wohne/als er mechtiger ist  
 zu helfen. Die Welt cobet/der Leib truckt/der Teuffel  
 stelt mir nach/Ich aber fall nicht/sonder bestche noch/  
 Dann ich bin auff einen harten Fels gegründet. Vnd ob  
 ich schon groß gesündigt/wirdt mein Gewissen betrübt/  
 doch sol es nicht gar trostlos werden/Dann ich wil ges-  
 dencken der Wunden des Herrn. Was ist also gar zum  
 tode/dem nit mit dem Todt Christi mag geholffen wer-  
 den: Vide Bernhardum in Cant. Canticorum, serm. 61.

### Sathan.

Wie so ist nun das Gesetz durch den Glauben aufge-  
 hebt: Rom. 3. So magstu nun sündigen/dieweil du nicht  
 vnter dem Gesetz/sonder vnter der Gnade bist/in der sünd  
 beharren/auff das die Gnade desto mechtiger werde/  
 Rom. 6.

Christus.



## Christus.

Ob wol das fleisch gelüster wider den geyst / etc. so wandel doch / wie du solt / im geyst / so wirst du die lust des fleisches nicht volbringen / sondern das fleisch / sampt den lüsten vnd begierden / creutzigen vnd tödten / Gal. 5. Col. 3. das die sünd nicht vber dich / Rom. 6. sondern du vber die sünd herrschest / vnd ihr ihren willen nicht lasset / Gen. 4. sondern durch den geyst / des fleisches geschafft tödest / damit du lebest / Rom. 6.8.

## Glaubiger Christ.

Die sünd wil sich aber nicht gar tödten lassen / sondern klebe noch immer an / vnd macht mich träg / Heb. 12. Wollen hab ich wol / aber volbringen das gute / finde ich nicht / Denn das gut / das ich will / das thu ich nicht / sonder das böß / so ich nicht will / das thu ich. Ich elender Mensch / wer wirt mich erlösen von dem leib dieses tods / Rom. 7.

## Christus.

Laß in solchē streit deine hant nicht laß werden / Dann ich der Herr dein Gott / bin bey dir / ein starcker Heyland / Zeph. 3. durch welchen du dich nicht mehr / wie ein knecht vnter dem Gesetz / ob du es schon nit volkōmlich erfüllest / vor Gottes zorn / fluch / tod / vnd Zellen fürchten darffst / sondern als ein kind Gottes dem Gesetz frey getrost vnter die augen sehen kanst / 2. Cor. 3. vmb meiner willen / der ich das Gesetz volkōmlich erfüllet / vnd nun im glauben / dir mein erfüllung / welche vor Gottes Gericht bestehen kan / geschencket hab / auch ferner / wo du von mir durch den vnglauben nicht wider abfellst / von dir nicht lasset / sondern inn deinem hertzen / mit meinem geyst wohnest / vnd



dem selben/als auß dem Weinstock die reben safftig/lebendig / vnd heilig gemacht/Johan. 15. vnd der massen im geist deines gemüts vernewert werdest / etc. Jere. 17. 2. Cor. 4. Ephef. 4. das du Gott / dem du zuvor zu allem gutem todt gewest/lebest/herwiderumb der sünden / welcher du zuvor lebest/absterbest / Rom. 6. Gal. 3. Vnd also nicht mehr durch das Gesetz / als die bösen knechte / außforcht der straff/oder zum schein/wie die Pharisee/doch mit verdauß/heimlichem vnlust/vnd murren deines hertzens/dich zu einer eusserlichen frömbkeit zwingen vnd tringen laßst / Esa. 9. Zach. 9. 1. Tit. 3. sondern wie das Gesetz erfordert/ freywillig / vnd selbst begierig werdest von herten / Psalm. 51. Rom. 7. nach dem geyst / wie die frommen kinder/Gott zu dienen / vnd gehorsam zu leyden. Rom. 6. Gal. 4. vnd derhalben seyst wie ein Baum gepflanzt an den Wasserkähen/der seine frucht bringet zu seiner zeit / vnd seine blätter verwelcken nicht / vnd was du thust/wolgerate/Psal. 1. Jere. 17.

### Glaubiger Christ.

Ich dancke Gott durch Christum meinen Herrn/ Dann außer Christo zeigt mir das Gesetz wol an/was ich thun solt / Es gab mir aber weder die lust / noch das vermögen zu thun / Vnd weil ich auch der selben keines in mir selbst hett, erkenne ich durch das Gesetz/nur mein schwachheit vnd krankheit / darcin ich durch Adam gefallen / Nun ich aber durch Christum im Glauben Gott versinnet/vnd vor seinem Gericht gerechtfertiget/vnd des heiligen geistes theilhaftig worden bin/hab ich nach dem selben wol lust an Gottes Gesetz / nach dem innwendigen Menschen / Ich sehe aber noch ein ander Gesetz in meinen gliedern / das da widerstreitet dem Gesetz in meinem gemüt/vnd nimbt mich gefangen in der sünden Gesetz/welches ist in meinen gliedern/Rom. 7.



## Christus.

Das sey ferne/ Sondern das Gesetz/ ob es wol/ so vil den fluch vnd das verdammuß belange / auffgehebt ist/ wirdt es doch / so viel den gehorsam betrifft / durch den glauben an mich allererst auffgerichtet. Rom. 3. 8. Dann eben darumb hab ich dich auß der hand aller deiner feind erlöset/ das du fortan / wie billich / Gott dienst on forcht dein lebenlang/ in heiligkeit vnd gerechtigkeit/ die im gefellig ist / Luce 1. Vnd also je lenger je neher wider kommest zu der Gerechtigkeit / welche durch Adams fall verloren/ vnd im Gesetz fürgebildet ist. Sey derhalben danckbar/ vnd thu/ was dir Gott in seinem Gesetz gebet.

## Glaubiger Christ.

O Herr/ gib was du gebuest / vnd gebiete was du wilt/ Vide August. de spiritu & litera, daß on dich kan ich nichts thun/ Ioan. 15. Ich bin von mir selber vntüchtig/ etwas zu gedencen/ als von mir selber/ 1. Corint. 3.

## Christus.

Wie du bittest / also/ nach dem du Gott angenehm gemacht bist / inn mir dem geliebten / an welchem du die Erlösung hast in meinem Blut/ Nemlich die Vergebung der sünden / Ephes. 1. will Gott nicht von dir weichen/ sonder durch mich seinen Eingebornen Son / auß gnaden/ in deinem hertzen/ welches mit meinem heiligen blut im glauben besprenget. 1. Pet. 1. Vnd also zu einem heiligen Tempel Gottes gew. ihet ist / 2. Cor. 6. warhafftig wohnen/ Ioan. 14. 1. Cor. 3. 6. 2. Cor 6. Ephes. 3. Vnd den heiligen Geist außgießen. Rom. 5. das du auß vnd inn dem



Vnd immer fort wirken wil/biß du inn jenem ewigen leben/wie du althimur angfangen/auch volkômlich/inn aller gestalt / wie das Gesetz von dir erfordert / mit des that.gerecht/vnd ewig selig werdest/Rom.8.

### Glaubiger Christ.

Siehe ich bin des Herren knecht mir geschehe / wie du gesagt hast / Luce 1 O Gott/der du in mir wirkst/beste das wollen vnd thun/nach deinem wolgefallen / Philip.2.für auß/das tu in mir heß angfangen/Psal.67.

### Christus.

Du solt sein in guter zuversicht / das / der in dir angfangen hat das gute werck / der wirts auch volführen. i.e. Philip.1.Doch halte an mit wachen vnd beten / das du nicht in ansechtung fallest/ Matth.26.Eph.6.Daß sich dein Widersacher/der Teuffel geht umb dich her/wie ein brüllender Löw, vnd sucht/wie er dich verschling.1.Pet.5

### Sathan.

Ich bin von diesem menschen außgefahen/vnd hab durchwandelt düre stet/rhu gesucht/vnd find ihr nicht. Ich wil wider umbkeren inn mein Hauß/darauß ich gegangen bin/Matth.9.Luce 11.

### Glaubiger Christ.

Heb dich Teuffel/ Ich bin nicht mehr dein/sondern wie ich mich in der Tauff verpflicht hab/Christi knecht Den da ich dein knecht zur sünd war / was hatt ich zu der zeit für f. n. he welches ich mich jetzt scheme / Dann das ende dessellen ist der Tod. Nun ich aber durch Christ um



von der Sünden frey / vnd Gottes Knecht bin worden /  
hab ich meine frucht / dz ich heilig werde / das ende aber /  
ist das ewige leben / Rom 6.

## Sathan.

Siehe / das Haus ist mit Besen gekeret / vnd ges-  
chmuckt / ich wil hingehen / vnd sieben geister zu mir neh-  
men / die erger seind / denn ich selbst / Math. 9. Luc. 11.

## Glaubiger Christ.

O Das ist ein harter streit / Job. 41. In welchem ich  
nicht allein mit Fleisch vnd Blut zu kempffen hab / son-  
der mit Fürsten / vnd gewaltigen / Nemlich mit den  
Herren der Welt / die in der Finsternus dieser Welt her-  
schen mit den bösen geistern vnter dem Himmel  
Ephes. 6.

## Christus.

Vmb des willen / so zieh an den Harnisch Gottes /  
auff das du bestehen künnest / wider die listige anschleg  
des Teuffels / vnd allenthalben / bestendiglich fort drin-  
gen mügest / Umbgurt derhalben / deine Lenden mit  
Wahrheit / vnd sey angezogen / mit dem Krebs / der Ge-  
rechtigkeit / vnd Gestiffelt an Füßen / mit dem Euange-  
lio des friedes / vor allen dingen aber / ergreiff den Schild  
des Glaubens / mit welchen du ausleschen künnest / alle  
Feurige Pfeil / des Bößwichts / vnd nim den Helm des  
Heils / vnd das Schwert des geists / welches ist das  
Wort Gottes / vnd bete stets in allen anligen / mit bitten  
vnd flehen im geist ic. Ephes. 6.

## Glaubiger Christ.

Ich hab



Ich hab gestritten / das mir meine hende tröpffen  
 mit Myrrhen ic. Cant. 5. Aber dieweil der Sathan / ob  
 er wol etlichmal verlagt wirt / doch nicht auffen bleyt /  
 sondern kumpt ymmer ye lenger / ye hefftiger wider / bin  
 ich auß schwachheit meines fleis. hs / von dem Sathan  
 in solchem steten langweinigem streit / lezlich vberleitet /  
 vnd in Sünd listiger w. is / wider eingeworffen worden /  
 welche mir nun also wehe thut / das ob ich wol nicht /  
 wie die Heu. hler / mein Kleid / doch mein hertz drüber zer-  
 reis / bitterlichen weine / Math. 26. Joel. 2. vnd meine  
 augen dauor gen Himmel / nicht wol darff auffheben /  
 noch mich enthalten kan / das ich nicht auß grosser  
 wehmut an mein brust schlag / Luc. 17. vnd mich selbst  
 solcher Sünden halben verklag / doch verzweiffel ich  
 nicht / sonder gedenc deiner Wort / O Ihesu Chrust /  
 Math. 26. do du sprachst / Ich bin kumen / die Sün-  
 der zur Buß zuruffen / vnd nicht die Frommen / Math.  
 9. Item Selig zumachen was verlo. en ist / bin der-  
 halben als ein guter Hirt / dem du dich selbst vergleiche  
 hast / mich dein verlor. nes Schesslein auff deine Achsel /  
 vnd trag mich deinem Himlischen vatter zu / das er mir  
 umb deiner willen / widerumb gnedig vnd Barmherzig  
 werd / Luc. 15.

### Christus.

Wer zu mir kumpt / den werd ich nicht hinauß stof-  
 fen / Ioan. 6. sondern nim ihn mit freuden auff / sag dir  
 derhalben / weil du Buß thust / das vber dir im Himmel  
 freud ist für Neun vnd neunzig gerechten / die der Buß  
 nicht bedürffen / Luc. 15. Gehe nun auff solch dein Buß  
 vnd glauben hin zu deinem Kirchendiener / vnd weiser  
 dir nach meinem benelich / die Absolution spricht / oder  
 die Sünd vergibt / so glaub festiglich / daß sie dir War-  
 hafftig auß krafft meiner Wort / auch im Himmel verges-  
 sen sein /



ben sein / Joak. 20. Dann Gott mein Vatter im Himmel  
 spricht durch den mund deines Kirchendieneris / sollst du  
 dir / Sey getrost mein Sohn / dein Sünd sein dir verges-  
 ben / Marci. 1. Vnd damit du ja solcher vergeltung aller  
 deiner Sünd ganz gewiß / vnd auch mit dem höchsten  
 pfand / so ich dir immer geben kan. derselben halten vers-  
 ichert werdest / als dann nim hin vnd is / ohn allen  
 zweiffel nach meiner einsetzung in dem Heiligen Hoch-  
 würdigen Sacrament vnter der gestalt des Brots / meis-  
 nen warhafftigen Leib / so für dich gegeben / vnd trinck  
 vnter der gestalt des Weins: mein Blut / das zu verges-  
 tung deiner Sünd vergossen ist worden / Math. 26.  
 Marc. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11. Solst also wider in mir /  
 wie ich in dir / sein / vnd bleiben / Joan. 6. Ich dein  
 Weinstock / du aber mein Reben / Joan. 15. Vnd ob ich  
 dich schon tscheiden / durch Creutz vnd leiden Beschneidel  
 zörn ich doch nicht mit dir / sondern thu es darumb / das  
 ich dich erhalte bey deiner krafft als einen fruchtbaeren  
 Reben / Esa. 27. Dann weil in dir / das ist in deinem  
 Fleisch / vnd Blut / wonet nichts guts / Rom. 7. darff  
 dasselbig tegliches beschneidens / damit es nicht zu  
 frech werd / vnd auß solcher frecheit mit seinen Sünden-  
 lichen lusten / vnd begirden / den geist in dir / der zum gut-  
 ten lust hat / vber wach / dempff / vnd ersteck / Math.  
 23. vnd du also letztlich / wie ein darrer Reben / ins feu-  
 er geworffen / Joan. 15. das ist / mit der welt verdampft  
 werdest / 1. Cor. 11.

### Glaubiger Christ.

Züchte mich Herr doch mit maß / vnd nicht in de-  
 nem grim / auff das du mich nicht auffreißt / Jere. 10.

Christus.

Gott



Ich weis on dich wol/das ich von natur ein Sünder  
bin / aber das ich darumb in die Hellen faren / vnn  
verdampft sein mus / solstu mich nicht vberreden / Ich  
weis (Gott hab lob) es besser Christus Ihesus Gottes  
Eingeborner Sohn / ist nach dem willen seines Himli  
schen Vatters Mensch worden / der hat mein Sünd von  
mir auff sich genomē / vnd ist nach derselbē verdienst am  
Creuz ein fluch worden / gestorben / vnn also wieder das  
von abgenummen / vnd begraben worden / gen Hellen ge  
fahren / vnd am dritten tag / wider mit herlichem Sieg  
vnd Triumpff / von dem Tod auffgestanden / vnd gen  
Himel gefahren / hab also an seiner Aufferstehung / vnd  
Himelfart ein gewiss Zeugnis / das er für mein  
Sünd durch sein bitter / vnschuldig leiden / Blutuers  
gießen / Sterben / vnd Heelfart / nach dem vrtail Gottes  
genug gethan hat / dann wo noch schuld hinderstellig  
blieben wer / weis ich dich / Teuffel / wol so böß / das du  
ihn / weil er alle meine Schuld von mir vber sich zus  
bezalen genummen hat / wol würdest in deinen Schuld  
thum des tods / vnd der Hellen behalten haben / vnn  
nimmermehr wider laßen auffstehen / vnd gen Him  
mel fahren / weil du aber durch Christi Aufferstehung /  
vnn Himelfart vberzeugt / meiner Sünden halben  
list volkumlich bezahlt worden / was manest du noch viel  
schon langst abgezalte Schuld zu kanst du / oder wiltu  
aber yet auß bößheit solches vnbilliges manen nicht vns  
terlassen / so mane Christum / der alle meine Schuld  
vber sich zu bezalen genummen hat / vnn nicht mich  
darumb / der ich nun nichts mehr mit dir / sondern allein  
mit Christo / des eigenthumb ich worden bin / zuthun  
hab / kann derhalben deiner vnnützen Schreckwort /  
nicht lenger gewarten / sondern muß nun gedenden /  
wie mich Christus durch sein Blut / auß deiner hande  
errettet / nym ferner durch den glauben mit seinem  
geist /



Gott ist getrew / der dich nicht wilt lassen versuchen  
vber dein vermügen / Sondern machen / das die ver-  
suchung / so ein end gewinn / das du sie kunnest ertragen /  
1. Cor. 10.

### Glaubiger Christ.

Es ist mir lieb / das du mich gezüchtiget hast / das  
ich deine rechte lern / Psalm. 119. Du hast mich gezüchti-  
get / wie ein geil Kalb / Jere. 31. Ehe ich gedemütiget war /  
irret ich / nun aber halt ich dein wort. Psalm. 119.

### Christus.

Noch gleichwol klebt die Sünd deinem Fleisch vnd  
Blut an / weil es alhie lebet Zeb. 12. vnd verhindert mit  
seiner widerspenstigkeit / das ich das werck / so ich in dir  
angefangen hab / mit meinem geist alhie nicht volen-  
den kann / nemlich dich vollkommen / wie das gesetz er-  
fordert / mit der that / fromb vnd gerecht zumachen /  
vnd in das ewige himmelreich / weil es Sündlich Fleisch  
vnd Blut nicht ererben mag / 1. Cor. 15. einzusetzen /  
Wenn du aber ins glauben / biß an das end verharrest /  
Math. 24. hinweg stirbst / wirstu gerechtfertiget von  
den Sünden / Rom. 6. von allem vbel erlöst / vnd der  
ewigen Hülischen freuden theilhaftig werden.

### Glaubiger Christ.

So laß nun Herr / deinen diener im Friedefahren  
dann meine augen haben gesehen deinen Heiland / Luc. 2.  
dann ich weis das der selbig / mein erlöser lebet / vnd er  
wilt mich hernach auß der erden aufferwecken / vñ werde  
darnach



geist / als er angefangen hatt / auch mit der that vol-  
kumlich / gerecht vnd frum machen / vnd in himel / als  
mein rechtes Vaterland zu sich nemen will.

### Sathan.

Du wirst mich nicht also gar von dir abweisen / die  
weil noch deinem fleisch Sünd anleibt / Heb. 12. welche  
des tods schuldig ist.

### Glaubiger Christ.

Der leib ist zwar tod vmb der Sünd willen / der  
geist aber ist dz leben / vmb der Gerechtigkeit willen / So  
nun der geist des / der Ihesum von den todten auffers  
weckt hat / in mir wonet / so wirt auch der selbige / der  
Christum von den todten aufferweckt hat / meinen sterb-  
lichen leib lebendig machen / vmb des willen / das sein  
geist in mir wonet / Rom. 8. welcher dann in solcher  
Aufferstehung das werck so er in der Tauff an mir an-  
gefangen / vnd durch mein ganzes leben getriben / vnd  
doch der anlebeten Sünd halben / welche du / tod yetz  
gar abtöden wirst / nie hat volenden können / leglichen  
zum seligen end bringen / nemlich mich zugleich wie das  
gesetz erfordert nach seel vñ leib volkumlich mit der that  
gerecht vnd frum machen / vnd in das ewige himelreich /  
so mir Christus mit seinem Blut erkauft hat / wirt ein-  
setzen. Darumb / O Ihesu Christ / gedenck mein in deis-  
nem Reich / Luc. 23 / vnd der du Blutigen schweis im  
Garten / vmb meiner Sünd willen geschwitzet hast /  
Math. 26. Luc. 22. Erbarm dich mein / der ich nun  
alhie lig im todeschweis / vnd weil du gleich / als Moses  
in der



in der wüsten eine Schlangen erhöcht hatt / also auch  
am Creutz erhöcht bist worden / auff das alle die / so an  
dich glauben / nicht verloren werden / sondern das ewig  
leben haben Joan. 3. Ruff vnnnd schrey / ich zu dir / auch  
auff meiner tods not / du wollest mich in solchem tod /  
nicht verloren / leiben lassen / sondern vmb deines bitteren /  
vnschuldigen leiden / sterbens / vnd Blutvergiessens wil-  
len / so für mein Sünd geschehen ist / von solchem  
tod / gleich wie du mein heupt am dritten tag erstanden  
bist / also auch mich dein gliedmas am Jüngsten tag  
zum ewigen leben wider aufferwecken / Befilch derhal-  
ben in deine hende meinen geist / du hast mich erlöset /  
Herr / du getreuer Gott / Psal. 31.

### Christus.

Wahrlich ich sage dir / du wirst mit mir im Pa-  
radeis sein / Luc. 23. nach der Seel / welche von den En-  
geln in Gottes hand erwartet wirt / Luc. 16. der leib  
aber wirt in das grab / als in ein Schlaffkammer Esai  
26. zur ruhue gelegt / Sap. 4. Schlefft alda / vnd ist nicht  
gestorben / Math. 9. Luc. 8. Joan. 11. bis auff den Jün-  
gsten tag / an welchem du im grab meine Stim wirst hö-  
ren / vnd wider herfür gehen zur Auferstehung / des le-  
bens. Joan. 5. 6. 10. mit deinem leib / der gestalt / das  
welcher gesetzt ist verweßlich / in vnehr / schwachheit / vnd  
als ein natürlicher leib / in der Auferstehung / sey ein vn-  
verweßlicher / herrlicher / krefftiger / vnd geistlicher leib /  
1. Cor. 15. der da verklärer / vnnnd ähnlich gemacht / mei-  
nem verklärten leib nach der würckung / damit ich mir  
kann alle dinge vnterthenig machen / Philip. 3. Leuchte  
wie die Sonne Math. 13. vnd du also mir gleich seiest /  
dañ du wirst mich sehē / wie ich bin / 1. Joan. 3. yzt siehestu  
durch einen Spiegel in einem tunceln wort / den aber von  
angesicht zu angesicht / 1. Cor. 13. damit wirt dan / welches  
d ij alhie in

alhie im glauben vnd der hoffnung/wiewol gewiß/doch  
 noch verborgen gewesen ist/erscheinen/vnd offenbar wer-  
 den/Rom. 8. vnd also nicht allein das verdammuß/ vmb  
 meines Verdiensts vnd Gehorsams willen/durch vergeß-  
 ung der sündē/Sondern auch die sündhaffte Natur vnd  
 art/sampt allen jamer vnd elend/so drauß alhie erfolget/  
 ganz vnd gar in dir auffgehebt sein / Dargegen aber die  
 volkömliche Lieb vñ Gerechtigkeit/welche durch Adams  
 Fall verloren/vnd im Gesetz wider erfodert wirdt / end-  
 lichen / wie sie alhie nur angefangen / an dir vollbracht  
 vnd wider erstatt werden/das du also auß vnd in Gott/  
 der als die Ewige Weißheit / Krafft/Leben / Gerechtig-  
 keit/vnd Heiligkeit/in dir ewig wohnen/leuchten / leben/  
 vnd weben wirdt/zugleich nach Seel vnd Leib/nicht als  
 lein hertzliche lust vnd begier/sondern auch das vermä-  
 gen habē / wirst Gott vnd deinen Nächsten volkömlich  
 zu lieben/inn welcher volkommenheit du dann auch der  
 massen wirst bekrefftigt sein / das du nimmermehr drauß  
 wider fallen / sondern von Gott ewiglichen darinnen  
 wirst erhalten/getröst/vnd ergerzt werden / mit vn-  
 aussprechlichen himlischen freuden/welche  
 kein Aug gesehen/vnd kein Ohr ge-  
 hört hat/vnd in keiner mens-  
 schen hertz gekömen  
 ist / Esaie 64.  
 1. Cor. 2.

AN E. 17.

Bedencken



# Bedencken Matthei

Vogel/von der zugetragenen zwispalt  
vber dem Artickel von der Recht-  
fertigung des Glaubens.

**B**efilcht der heilig Apo-  
stel Paulus seine Jünger Tito  
am 1. Capitel/Er sol fest halten ob dem  
Wort/ das gewiß ist/ vnd lehren kan/  
auff das er mechtig sey zu ermanen/  
durch die heylsame Lehr/ vnd zu straffen die Widerspres-  
cher. Auß welchem befehl Pauli klar ist/ das ein  
Prediger nicht allein lehren/ sondern auch wehren sol/  
doch also/ das er zu gleich lehre/ vnd wehre/nicht wie es  
in/oder andere menschen/gut deucht/ sondern allein auß  
Gottes Wort/oder heiliger Schrifft. Dann weil die selbi-  
ge nicht von Menschen/sondern von dem heiligen Geist  
selbst/ durch den Mund der heiligen Propheten vnd As-  
postel dargethan/1. Pet. 1. Vnd derhalben nicht wie mens-  
schen Lehr/ zweiffelhafftig/ sondern gewiß ist/ kan auch  
kein Prediger/denn allein auß grundt vnd wahrem ver-  
standt der selben mechtig sein/die Gewissen zu lehren/wie  
herwiderumb auch nicht anderer weiß/ den Widerspres-  
chern zu wehren/Dann solch wehren/welches neben dem  
lehren in der Kirchen Gottes sein vnd bleibē sol/ist nicht  
mit einem jeglichen grossen geschrey/lestern/vnd gepolter  
außgericht/ sondern/ damit ein Kirchendiener inn dem  
wehren/ nicht weniger dann inn dem lehren mechtig sey/  
sol er sich/meines erachtens/fürnemlich dieser folgenden  
sieben stück beflüssigen.

# I.

Gefelich/ sol er nicht vnbedachtſam ſein/ ſondern ſich wol fürſehen/ damit er ihm von Keinem etwas einbilde/ oder durch andere einbilden laß/ das ſich nicht also in der warheit verhalt. Dann einem ein frembde meynung andichten/ vnd drauff in bald verdammnen / iſt nicht allein vor der Welt vnrecht/ ſonder auch verdamlich. Darumb auch D. Luther in dem Büchlein von den Concilijs vnd Kirchen/ ſchreibt / Er hab ſorg / das etliche Keger am Jüngſten tag richter/ vnd die Richterbiſchoff verdampt ſein werden.

# II.

Wenn er aber eines meynung gründelich vnnnd recht eingenomen hat/ als dann / wo ſie frembd vnd ergerlich ſcheinet/ halt ers gegen heiliger Schrifft / vnnnd betrachte fleißig / wie ſie mit der ſelben vberlein kumpt. Dann wie auch Auguſtinus de doctrina Chriſtiana, lib. 2. cap. ult. ſchreibet / Was ein menſch anderßwo gelehrt hat/ iſt es ſchedlich/ wirdt es in der heiligen Schrifft verdampt/ Iſt es aber nützlich/ wirdt es daſelbſt gefunden / Vnd weil er alles was er anderßwo nützlichs gelernet hat / daſelbſt finden kan/ wirdt er auch viel reichlicher daſelbſt finden/ das er anderßwo niendert hat finden können/.

# III.

So nun jemandſ meynung mit der heiligen Schrifft ſtreitig/ vnd also ſchädlich iſt/ als dann widerſpreche er je ſo weit/ vnd nicht mehr oder weniger / dann wie weit der ſelbigen durch die heilige Schrifft widerſprochen wirdt/ das also ein jeglicher irthumb vnd ergernuß in ſeiner maß auß heiliger Schrifft geurteilt/ vnd nicht auß einem priu-



bat affect mit lesterworten vnd Calumnijs gescherpffel  
vnd grösser gemacht / wie auch herwiderumb nicht auß  
gunst/geringer dann er an ihm selbst ist / gemacht werd/  
Dann weil solches auch inn weltlichen Gerichten von  
Gott verbotten ist/Leuit.19. sol man sich sonderlich inn  
den Concilijs vnd Kirchenstenden hüten / das man/wie  
auch D.Luther in obgemelte Büchlein vermanet/nichts  
darinnen auß neid oder stolz handel / Denn Gott kan  
nicht leiden,

### III.

Damit aber ein Kirchendiener einen jeglichen ir-  
thumb/wie er an im selbst ist / mechtig sey zu straffen/sol  
er sich viel mehr der heiligen Schafft / dann seiner eygen  
wort beflüssigen.Dann ob man schon lang mit menschen  
worten gegen einander sicht/viel lefert vnd schreyet/kan  
man doch immer wort vmb wort geben / vnd was ges  
chwinder weiß fürgevorffen / durch geschwinde an-  
weisung der Redkunst leichtlich wider verlegen/ Wenn  
man aber wider menschen wort / Gottes wort herfür  
sucht/als dann/weil dasselbig Gottes Krafft ist/Rom.1.  
wirdt man dadurch allererst recht mechtig zu straffen  
die Widersprecher/Dann sie können mit iren blossen men-  
schlichen Worten vnd griffen(wie auch jener geschwinde  
Dialecticus/durch einen alten einfeltigen fromen Mann  
im Concilio Niceno mit Gottes Wort vberwunden/be-  
kannt/Vide Ruffini Historiam, lib. 1. cap.3.) vor solcher  
Krafft Gottes nicht bestehen / sondern werden mit dem  
geist des Götlichen Munds / 2.Thessal. 2. wie Goliath  
vom David/der nicht mit Schwerdt/Spieß/vnd Schilt/  
sondern inn dem Namen des Herren Zebaoth / zu Go-  
liath getreten 1.Keg.17.üderschlagen / vnd vber-  
wunden.

## V.

Es soll auch ein Kirchendiener in solchem wehren / wie auch in dem lehren / nicht sein eigen ehr vnnnd nutz suchen / derhalben nicht yemandt zu lieb vnd zu gefallen / oder das er darüber bey einem / ehr vnd gunst bekommen / vnnnd sein in dem zeitlichen genießen mög / einen andern lesterlichen außschreyen / vnnnd bißweilen auch wider sein gewissen / vnnnd on alle noth / sondern wie er was recht ist / lehren / also sol er was vnrecht ist / demselben mit grund vnnnd gebürlicher bescheidenheit / wie obgemelt / wehren / allein darumb / weil es die not erfordert / damit Gottes wort nicht verdunckelt / vnd sein gemein nicht geergert / dargegen aber all eigen ehr / vnd gemies hindan gesetzt werd / damit er also in der warheit / wie er sol sein / ernsthaft / vnd nicht vnter dem schein des ernsts ein Heuchler / vnd Pauchdiener sey.

## VI.

Darumb er auch nicht alles alßbald auff die Cantzel bringen / sondern / wo ein mensch etwa von einem feel in der lehr / oder in dem leben vberreilt wirt / soll er ihn vnterweisen in geheim / mit sanfftmütigem geist / Gal. 6. damit des polterns auff der Cantzel wider ihn nicht von nöten sey. Vnd wo er also durch solche freundliche mitte einem Irthumb / oder ergernis abgeholfen / hat er gnugsam / wie er soll / g. wehret / ob er schon auff der Cantzel darvon stillschweiget.

## VII.

Wo aber



Wo aber kein sanfftmütige vnterweissung helfen  
will / sondern vber dieselbige ein Irthumb in der lehr  
oder Liger us im leben offentlichen einreißt / sol er dema  
selben auch offentlich mit predigen auß heyliger schrift  
wie ein getreuer Wechter begegnen / doch also das inn  
dem er die reine lehr versicht / er sell st nicht auß vnt  
dacht oder hirt derselben / in etwa einem punct widers  
sprieche / wie es leichtlich in Confutationibus mag  
geschehen.

Weil dann solche zwey sück nörriger weis zusam  
men gehören / hab ich mich auch bis her diese 10. Ihar  
so lang ich im Kirchen ampt gewest / nicht allein zu  
lehren / sonder auch allen dem was der reinen vnuer  
fälschten lehr entgegen fürgefallen ist / zu weren obge  
melter gestalt / souiel mir Gott auff mein g. per Gnad  
geben hat / zum höchsten befließen / wie ich mich dann  
auch vber dem Interim nicht in geringes leiden beges  
ten / vnd als ich vonn dem Durchlauchtigsten / Hochs  
gebornen / Fürsten vnd Herren / Herren Albrechten dem  
Ältern / Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen etc.  
Hertzogen etc. meinem Gnedigsten Fürsten vnd Herren  
auch gen Königsberg in Preussen / zum Predigampt be  
ruhen vnd verordnet worden bin / hab ich mit die zwis  
spalt / welche daselbst zwischen H. Osiandro / vnd den  
andern Theologis / vber dem Artikel der Rechtfertis  
gung des glaulens / ehe ich dahin gekommen / entstan  
den war / nicht weniger / dann sie yrgent einem andern  
angelegen sein mag / anligen lassen / wie ich mich aber  
in dieselbige eingelassen hab / will ich nach allen vmb  
stenden auffskürzt erzelen / vnd nim Gott zu zeugen  
das solches also / vnd nicht anders geschehen / damit als  
le frome Christen / draus zu richten haben / das ich nicht  
allein geleret / sondern auch souiel mir möglich gewest ist /  
meinem

meinem ampte nach / also wie oben erkläret / gewehret  
hab / wil auch hiemit niemandt anders beschuldigt / son-  
dern allein mich für mein person verantwort haben.

## I.

Dann wie ich erslich gen Königsberg gekummen  
ist D. Oslander von vielen gegen mir beschuldigt wor-  
den / das er den Sünder außser Christo zu Gott gewie-  
sen / nichts von Christi leiden vnd sterben gehalten / vnd  
sein Blut mit füßen getreten hab / vnd ein solcher feinds  
Christi gewesen sey / der da wenn er gekunt / ihm einen  
Pfeil durchs hertz geschossen hett ic. Wenn nun Oslan-  
der solches gethon het / wer er billich einem vnglaubig-  
en Jüden gleich zuuerdammien / wie ich aber / als bil-  
lich gewest / in seinen Büchern nachgesucht / ob er also  
gelert / hab ichs viel anders / wie aus den folgenden  
zeugnissen zuuersehen / gefunden.

### In Confessione A.

Es ist nöthig zuwissen / das wir nur diesen einigen Mittler  
den Herren Ihesum Christum allein haben / vnd sonst kein ander  
er Mittler mehr zwischen Gott / vnd vns zu vnserer versönnung /  
vnd Rechtfertigung sein kan.

### In Confessione A. iij.

Vnd zudem allen hatt er warer Gott / vnd Mensch sein  
müssen / dann wer er nicht ein warer Mensch gewest / so hett er /  
was wir Sündige Menschen verschuldet hetten / nicht leiden  
können / vnd wer er nicht warer Gott gewest / het ers nicht über-  
winden / noch aufstehen können / Vide integras duas priores  
Arcus, A. B. in Confessio:

In Con-



## In Confessione A. in.

Dann diem Weil wir weder die straff der Sünden ertragen / noch das gesetz aus eigen freyheit erfüllen kanten / so ist vnser lieber Herr Ihesus Christus der einzige Mittler / für vns an vnser stat getretten / vnd hat zum ersten aller welt Sünd auff sich gesammen / wie Ioannes der Teuffer zeuget Ioan: am 1. Siehe das ist Gottes Lamb / das der welt Sünde treget / vnd Esaias am 53. der Herr warff vnser aller Sünd auff ihn / Desigleichen Paulus 2. Cor. 5. Gott hat den / der von keiner Sünde wußt / für vns zur Sünd gemacht 2c. vnd hat also für vnser Sünd gelitten alles das wir damit verschuldet hetten / wie geschriben steht zum Röm. 4. Er ist vmb vnser Sünd willen dahin gegeben / 1. Cor. 15. Er ist gestorben vmb der Sünd willen / nach der schrift / Iesaias am 53. Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnd vmb vnser Sünd willen zuschlagen vnd abermal / Er ist von dem Land der Lebendigen gerissen / da er vmb die Missethat meines volckes geschlagen ward / vnd ist abgestigen zur Hellen / wie geschriben steht psalm. 17. Es umbsengten mich des Todes band / vnd die Beche Belial erschreckten mich / der Hellen Band umbsengten mich / vnd des Todes strick / vbergeweltigten mich / Er ist aber nicht in der HELL geblieben / wie geschriben ist / psalm. 16. vnd Actorum 2. Du wirst mein Seel nicht in der HELL lassen / vnd psalm 86. Du hast mich erret auß der tieffen HELL 2c.

Solche vnd dergleichen viel zeugnus haben mich gehindert / das ich keines wegs / wie ihr viel gern gesehen / vnd gehört hetten / obgemelte Gottes lesterung / Osandro hab können vnd wöllen zumessen / Dann spricht Gott / Du solt nicht der meng folgen zum bösen / vnd nicht antworten vor gericht / das du der meng nach vom rechten weichst Exod. 23.

## II.

Gleicherweis ist auch Osander von vielen bey mir angegeben / er hab geschriben vnd gelehret / wir werden nicht vmb des gehorsams Christi des Mitlers willen / Sondern allein von der Inwonenden wesentlichen Gerechtigkeit Gottes wegen Gott angenehm / vnd wolgesellig / oder von Gott zu Gnaden angenommen /

Darauff protestir ich vor Gott/vnd aller Welt/das ich  
solcher Gottlosen Lehr/ welche stracks dem Euangelio  
Christi entgegen gesetzt ist/keinen beysfall geb. Das ich sie  
aber bißher Osandro nicht zugerechnet/ haben mir diese  
seine selbst eygene wort gewehret/rc.

### In Confess. A a j. ij.

Einen gnedigen Gott hat vns Christus damit gemacht/das  
er vnter das Gesetz gethan/das Gesetz für vns erfüllet hat / auff  
das/so wirs auch nach der Widergeburt nicht reyn / vnd vollkommen  
erfüllen/das vns solcher mangel / gebrech / vnd schuld nicht zuget  
rechnet/sondern vns vergeben / vnd die erfüllung Christi für vns  
dargestetzt werd / darnach aller Welt sünd auff sich genomen / für  
die selben gelitten/gestorben/sein blut vergossen/vnd für die vbel  
theter gebeten/vnd also den zorn Gottes / vnter dem wir von der  
sünden wegen lagen/gestillet/versönet / vnd ganz auffgehoben/  
Also/das wir/die wir an in glauben / vmb keiner sünd willen ver  
dampt werden/Dann er ist die Versöhnung für vnser sünd/vñ nicht  
allein für die vnsern/sondern für der ganzen welt/1. Ioan.2.

### In der Widerlegung/rc.

Christus/must vnser sünd auff sich nemen/dafür leiden / ster  
ben / vnd sein Blut vergiessen / auff das er Gottes zorn stillen  
gheb / vnd vergebung der Sünden erwirb / Desgleichen must er  
auch das Gesetz erfüllen/ vnd nachdem Gesetz ein Fluch am Holtz  
werden/auff das er vns vom Fluch/vnd von der bürd des Gesetzes  
erlöset.

### Aus der Predig/Phil. 2. Ein jeglicher sey gesinnet/etc. B ij.

Also haben wir durch Christi Gehorsam erstlich vergebung  
der sünden/Darnach auch/das vns vnser gebrechlichkeit nicht zu  
gerechnet wirdt / dieweil er das Gesetz für vns erfüllet hat / vnd  
vns nun Gott gnedig ist/vnd wir mit im versönet / das er vns nun  
zu Andern annimbt/Das ist der wahre vnd erstliche grundt vnser  
Christlichen Glaubens.



### III.

Auch haben mich etliche bereden wollen / das **Osiand** der allen menschen / auch denen / so nicht glauben / die vergebung der sünden gemeyn gemachte hab / Ob ich aber wol solcher Gottlosen meinung billich abfall / vnd klar sprich / Das / wer also lehret / der kündet mit gutem grundt vnter die ergsten Kezer / als der den fürnemsten Artikel vnsers Christlichen Glaubens: **Credo Remissionem Peccatorum**, verleugnet / gerechnet werden. Jedoch hab ich denen auch nicht zusallen können / welche solche vnchristliche meynung / **Osiandro** auffgelegt haben. Dann wer diese seine nachfolgende eigene wort cum candore list / finde darinn vil anders / vnd das widerspiel.

#### In der Widerlegung / **H ij.**

Christus ist selbst der Gnadenstul oder gilden Altar / wie **Paulus** alhie sagt / Vnd hat vnser sünd selbst geopffert an seinem Leib / wie **Petrus** 1. Pet. 2. schreibet / Welchs alles vns armen sündern / die wir der Erlösung bedürffen / vnd begeren / durch vnserm Glauben zu gut kömpt. Dann wenn wir nicht glauben / so ist vns solche Erlösung kein nutz / etc.

#### In der Widerlegung / **O ij.**

Man sol ja die Vergabung der sünden nicht aufschliessen auff dem Glauben / Dann sie muß geglaubt sein / dieweil Christus beflucht / Man sol Buß vnd Vergabung der sünden predigen in seinem Namen.

#### Über der Auflegung des Vatter Vnsers / **Matth. 6.** **B ij.**

Dieweil der **Her** Christus durch sein Leiden vnd Sterben / vns Vergabung der sünden erworben hat / vnd es dahin gebracht / das das Euangelion in aller Wele gepredigt wirt / das / wer an Christum glaubet / dem wöll Gott sein sünd vergeben.

Ibidem. B iij.

Gott hats von Ewigkeit im sinn / das er vmb des 3. Krems  
Christi willen / die sünd vergeben wöll / Wir wissen aber das  
nicht. Wenn ers vns aber zusagt / vnd wir glauben / so bekummen  
wirß auch / Denn man muß vns Vergebung der sünden predigen /  
vnd wir müßens auch glauben / Dann wenn wirß nicht glau-  
ben / so haben wirß auch nicht / sondern bleiben im vnfred.

Ibidem B v.

Wilt du Vergebung der sünden haben / so mußt du es  
glauben.

In der Predig vber den Spruch /  
Rom. 6. So wir mit im gepflanzt  
werden / B iij.

Dann der nicht gleuber / vber dem bleibt der zorn Gottes /  
vnd die Erlösung ist im kein nutz.

IIII.

Desgleichen ist mir von vielen fürgehalten / das  
Osiander mit seiner Lehr / den Gewissen den trost entzo-  
gen / vnd gelehrt hab / das man nicht den Gehorsam  
Christi des Mitlers / sondern die Wesentliche Gerech-  
tigkeit / Gottes Gericht sol fürtragen. Darauff ich  
geantwort : Das / wenn Osiander also gelehrt / hab er  
nicht allein verfert / sondern auch ganz vnd gar die  
Lehr des Euangelij auffgehebt. Wie ich aber in seinen  
Schrifften nachgelesen / hab ich anders gefunden / vnd  
verhalten ihn auch nicht wöllen der gestalt / wider mein  
Gewissen aufschreyen / vnd verdammen.



## In Confessione D iij.

Nun vns aber Vergebung der sünden/als ein edler schatz/  
aus solcher Schatzkammer herfür bracht / vnd in eussereichen  
Wort fürgetragen wirdt/so empfangen wir ihn durch den Glauben/  
zu vnser Rechtfertigung/ vnd wissen / das wir ihn also in innerlichen  
Wort/das in vnserm hertzen bleibt / gewisslich habens/  
Können vns auch desselben in aller anfechtung des Gewissens/ wie  
der alle Pforten der Hellen trösten/frewen/vnd gebrauchen.

## In der Predig vber den Spruch Roman. 8. So ist nun nichts verdamlichs/ 2c. B

Wo vns die sünd wöllen schrecken/vnd zur verzweifflung  
treiben/so ist als bald der heilige Geist da / vnd tröst vns / vnd  
spricht: Thut rechtschaffene Buß / vnd glaubet / das Christus  
für euch genug gethan hab / das euch ewere sünd vergeben sein/  
vnd ihr nicht versagen solt. Also wehret der heilig Geist mit  
seinem Gesez / das wir nicht verzweifeln.

## In der Auflegung des Vater vnfers/ Matth. 6. B iij.

Wenn wir glauben/so haben wir nicht allein Vergebung  
der sünden / sondern haben auch Trost/vnd Fried im Gewissen/  
das wir können frölich sein / vnd die Sünd vns nicht kan an  
Flagen.

## In Hürst. Durchleucht. zu Breus- sen Aufschreiben/stehet in einer Epistel Oslandri/ 3 iij. iij.

Das eben die Wittenbergischen Theologi setzen / wenn  
 meine meinung weht / das wir uns des leidens / vnd sterbens  
 Christi / nicht solten vertronen / so künden sie mir nicht beysa-  
 len. daran thun sie recht / sie sollen keinem menschen darinnen  
 beysallen / mich wundert aber / mir was geschwindigkeit / die  
 hoch / vnd Wolgelerte Menner / in diese gedanken gefürt sein /  
 als solt ich so vngewordung lehren / so ich doch mein lebenslang  
 nit so genummen / vnd was widerspil in meiner Confession  
 B. 1. vnd P. 11. gesetzt hab.

## Vide plura in der Widerlegung M. iij. N. ij.

### V.

Gleichewels hab ich auch nicht in seinen schrifte-  
 ren finden können das er / wie etlich mich berichte / die  
 Inwohnung Gottes / der vergeltung der Sünden fürge-  
 setzt hab / Dann also schreibt er.

## In der Widerlegung. L. ii.

Ich bekenn / vnd lehr auch / das es vmöglich gewesen  
 wer son Christen dienst / gnad / vnd Barmherzigkeit zuerlan-  
 gen / viel weniger würde Gott in uns gewont haben.

## In der Widerlegung / H. ij.

Solt sich Gott widerumb zu uns thun / in uns Wohnen. so  
 must fürwar zuvor ein Mäler / versöner / vnd Heiland für sehen  
 vnd verordnet sein / der unser Sünd auff sich nem / dafür lirtel  
 stürb / sein Blut verguß / vnd also für unser Sünd genug thet. so  
 auff das sich Gott wider zu uns / als zu den versönten gnedig-  
 lich / freundlich / vnd Väterlichen verlegung / on seines gerechte Ge-  
 richts möcht wenden / vnd in uns wohnen.



## In der Predigt / vber die wort Rom. 8. Ir aber seid nicht fleischlich. B.

Der Herr Christus hat vns durch sein bitter leiden / sterben  
Blutvergiessen / vnd ganzen gehorsam das verdient / vnd erwor-  
ben / das vns Gott erstlich die Sünd vergibt / vnd das er darnach  
durch den glauben zu vns kommen will / vnd Wohnung bey vns  
machen.

### VI.

Auch haben viel gegen mir Osandrum den Paps-  
ten vergleicht / als der gleich / wie sie / gelehrt hab / das  
wir nicht durch den glauben allein / sondern durch die  
werck gerecht / das ist / Gott angenehm / vnd wolgefellig  
werden / darauff ich auch offemals gesagt / wenn Osi-  
ander also gelehrt / sey er ein rechter Apostata / vnd Antis-  
christ worden / Nach dem ich aber dergleichen in seinen  
schrifften nicht gefunden / hab ich sein auch mit solcher  
beziehung der billigkeit nach verschonet.

### In der widerlegung. G. iij.

In diesem leben sein alle vnser gute werck / vnd aller ge-  
horsam vnuolkommen / darumb wir vor Gottes gericht nicht mit  
bestehen können zc.

### In der Widerlegung / J. iij.

Du mußt dich in diesem leben nicht auff dein gehorsam / noch  
auff dein reinigkeit verlassen / sondern auff den gehorsam vnd reyn-  
igkeit meines Sohns / der das Gesetz vollkommenlich für dich er-  
füllet hatt zc.

### VII.

f

Lezlich

Erlich ist mir etlich mal furgehalten / das nach  
Osiandri Lehr Gott in den gläubigen wohnt / auch weil  
sie alhie leben einen vollkommenen gehorsam anricht /  
dadurch dann die gläubigen götter / vnd Christo in al-  
lein gleich werden / Auff solche klag hab ich atemals  
nicht alsbald glauben vnd verdammen wollen / sonder  
zuor auch Osiandri nachvolgente antwort auff sol-  
chen Artikel gesucht / welche mich anderst bericht / vnd  
von soichem verdammen Innen gehalten hatt.

### In Disputationis propositione 77.

Dieser Gerechtigkeit Christi sein wir vollkommenen ge-  
horsam schuldig / das wir vnser glieder dargeben zu waffen der  
Gerechtigkeit / Gott dem Herren / zu vnser heiligung / dieweil wir  
aber dieselbigen in diesem leben nicht vollkommen leisten / sollen  
wir bitten / das vns vnser Schuld vergeben werden / als auch  
wir vergeben.

### In Confessione Bb.

Das ist aber auch noth zu wissen / das ob wir wol durch den  
glauben alles schon vollkommen in vns haben / was zu vnser Rechts-  
fertigung vnd Erlösung gehört / so wirkt es doch nicht vollkom-  
men in vns / dann wir sein der Gerechtigkeit Gottes / die in vns ist  
noch nicht gar gehorsam / vnd die Sünd / die in vnserem Fleisch  
wohnet / ist noch nicht gar gestorben / sondern es nimbt beides von  
tag zu tag zu / je lenger je mehr / vnd wird allererst vollkommen /  
wann wir nun sterben / vnd durch die Krafft des / der in vns wohnt /  
vom todt wider auffstehn.

### In der Widerlegung. C. ij.

Wann wir durch den glauben seine lebendige glieder werden  
so werden wir solcher seiner Wesentlichen gerechtigkeit auch teil-  
haffig / dann er wohnt in vns / aber wir sein ir nicht vollkommen  
gehorsam / Ja der gehorsam hatt kaum ein wenig angehebt / er  
soll aber



sol aber von tage zu tag zunemen/ vnd in der Auferstehung vol-  
kommen werden 2c.

Also hoff ich sey genugsam klar/das ich keines we-  
ges solche greuliche Irthumb vnnnd lesterung/ so in dem  
obgesetzten 7. Artickel verfaßt sind/verteidig/sondern als  
lein schreib/das ich dieselben Irthumb vnd lesterung in  
Osiandri Büchern bisher nicht hab sehen können/vnnnd  
derhalben ihn auch nicht damit beschuldigen wol-  
len/ Kan sie einer aber mit waren grund auff In bewei-  
sen/ will ich weder Osiandrum noch yemandt anders  
wens schon ein Engel von Hmel her/Gall. 1. darinnen  
entschuldigen/sondern zu gleich/ wie ich soll/neben and-  
ern verdammen helffen.

Wie ich aber Osiandri entlicher/grundlicher vnd  
eigentlicher meinung/welche er in dem Artickel von der  
Rechtfertigung gehabt/ mit höchstem fleiß/ on all  
Priuat affect, vnnnd (wie Gott weis) allein auß begird  
der warheit nachgeforscht/hab ich dieselben aller der ge-  
stalt gefunden/ wie ichs alhie auß seinen schrifften/ in  
ein kurtze Summa zusammen gezogen/vnd zweiffel nicht/  
andere so gleicherweiß nach lesen vnd forschen/werdens  
auch nicht anders finden.

*Wom* Wir waren durch Adam allezumal in Sünd gefal-  
len/vnd solcher Sünden halben durch das gesetz ver-  
klagt/schuldig des fluchs/tods/der Hellen/ vnnnd ewigen  
verdamnis/dorfften derhalben eines Mitlers/welcher  
zugleich Gott vn̄ Mensch wer/welcher ist Christus Jhes-  
sus Gottes vnd Marie Sohn/der zwischen Gott vnnnd  
vns Sündige Menschen/ eingetreten ist/ vnnnd das  
Gesetz so wir solten/ vnnnd nicht kunten erfüllen/ an  
vnsrer statt erfüllet/ vnnnd dieweil wir es selber nicht  
erfüllet/ vnnnd damit den fluch/ Todt/ vnnnd die Hellen/  
verschuldet hetten/ ist er ein fluch für vns worden/des  
Tods am Creuz gestorben/zur hellen gefahren/ vnnnd  
f 4 am drit-

am dritten tag wider vom Tod auffstanden / vnd gen  
Himmel gefahren. Solches alles wirdt vns im heiligen  
Euangelio geprediget / Wenn wirs nun glauben / werden  
wir vmb solches heiligen volckömlichen Gehorsams Chri  
sti des Nictlers willen / der vns im Glauben zugerechnet  
wirdt / von Gott zu gnaden angenommen / ihm angenehm  
vnd wolgefellig gemacht / vnd empfangen vergebung  
der sünden / der wir vns auch vor Gott / wider Sünd / Tod /  
Zell / vnd Teuffel zu vertrosten haben / Doch welche also  
vergebung der sünden empfangen haben / sein vnd heisa  
sen darumb noch nicht (proprie loquendo) gerechtfert  
igt / Das ist / nach seinem verstandt / mit der that gerecht  
vnd from gemacht / oder vernewert / sondern müssen al  
lererst gerechtfertigt (das ist / vernewert) werden. Solchs  
aber geschieht / durch die Wesentliche Gerechtigkeit /  
welche Gott selbst ist / vnd allein rechtfertigen / das ist /  
mit der that gerecht machen kan. Dann / nach dem wir  
vmb Christi Gehorsams willen / im glauben vor Gott / zu  
gnaden angenommen / die vergebung der sünden empfan  
gen haben / wohnet solche Wesentliche Gerechtigkeit /  
das ist / Gott selbst durch den Glauben / nicht schlechter  
weiß / wie die Sonn im Acker / sonder wesentlich oder war  
haftig / in vnsern hertzen / als einem Tempel / auß Gna  
den. Vnd ist also die selbige Wesentliche Gerechtigkeit  
oder Christus wahrer Gott vnd Mensch / nach seiner  
Göttlichen Natur allein / vnser einige wahre Ewige Ge  
rechtigkeit / durch welche wir der vbrigen sünd in vnserm  
fleisch / oder dem alten Adam / je lenger je mehr abgetödet /  
vnd dargegen zu allem guten getrieben vnd bewegt / vnd  
der gestalt gerechtfertigt / das ist / auch mit der that / wie  
wol in diesem leben nur anfenglich gerecht vnd from ge  
macht. Dann dieweil wir solcher Wesentlichen Gerech  
tigkeit Gottes / so inn vns durch den Glauben wohnet /  
vnd wircket / nicht wie wir sollen / ob wir schon nach dem  
geyst



geyst wollen/doch nach dem fleisch nicht können volkörnlich gehorsam sein/werden wir nimmermehr weil dieses leben wheret/sondern allereist in jenem ewigen leben vollkommen. Darumb wir vns auch nicht inn diesem leben auff solchen angefangen vnvolkommenen gehorsam/oder vernerwerung/verlassen sollen/sondern haben vns allein des heiligen vnd volkörnlichen Gehorsams Christi/vnd inn dem selben der vergebung der sünden/so oft wir auß schwachheit vnsers fleischs/vnd steter anreizung des Sathans gefallen/durch den Glauben zu verträsten/Wenn wir aber in solchem trost durch den zeitlichen tod/der sünden gar abgestorben/vnd am jüngsten tag wider mit verklärtem leib auferstanden sein/werden wir durch die Wesentliche Gerechtigkeit nicht allein/wie alhie anfänglich/sondern auch volkörnlich mit der that gerecht/vnd ewig selig sein/vnd in der selben/als vnser wahren ewigen Gerechtigkeit/welche das Leben ist/leben vnd regieren/mit vnaussprechlichen himlischen Freuden.

Nach dem ich nun solche formam doctrinae, welche Osiander eigentlich in dem Artikel vnser Rechtfertigung geführt/gegen der Epistel Pauli zum Römern/vnd der Augspurgischen Confession/wie ich schuldig gewesen/gehalten/Hab ich/was ich inn der warheit nach meinem höchsten verstande/strittigs gefunden/keines wegs verschwiegen/sondern zu gleich priuatum, vnd publicè, wie mir beide Part zeugen müssen/dem selbigen ohn scheuen widersprochen/doch mit gebürlicher bescheydenheit/vnd auß solchem grunde heiliger Schrifft/wie folget.

# I.

Erstlich/weil das wörtlein Iustificare oder Rechtfertigen/ambiguum ist/vñ nicht allein nach Hebraischer

f iij Sprach

Sprach art von sünden absolutern / oder lossprechen  
 heist / sondern auch Latino more / oftmals für lustum fa-  
 cere das ist / mit der that gerecht machen / oder vernew-  
 ern gebraucht wirdt / hab ich gefunden / das D. Osiander /  
 ob er wol bede deutung dieses wörtleins zugelassen / doch  
 die ander bedeutung / als die fürnembst / vber die erst er-  
 haben vnd gelehrt hat / lustificare oder rechtfertigen / heiß  
 fürnemlich vnd eigentlich auch in paulo zum Römern /  
 wenn er von der Rechtfertigung des Glaubens redet /  
 mit der that gerecht machen / welchs wir sonst gemeiner  
 weiß vnd auch nach der Paulina phrasi / heissen vernew-  
 ern / oder heiligen / Vide Osiandri Confessio: F. iij. G. ij.  
 H. Bin derhalben in solchem verstandt dieses wörtleins /  
 so viel die Epistel pauli zum Römern belangt / Osiandro  
 nicht beygefallen / sondern hab ex Anti. hess klar ange-  
 zeigt / das paulus eben darumb das wörtlein lustificare /  
 dem wörtlein Accusare & Condemnare entgegen gesetzt  
 hab / Rom. 5. 8. damit / wie Accusare rechtlich verklagen /  
 Condemnare auff genugsame bewiesene klage / zum todt  
 verurtheilt heist / Also dargegen ex natura contrariorum /  
 lustificare für absolutern / oder lossprechen verstanden  
 werd. Doch wer die Patres oder alte Lehrer der Chri-  
 stlichen Kirchen list / der wirdt darinnen befinden / das sie  
 gemeiniglich das wörtlein lustificare / auch der gestalt /  
 wie Osiander / für gerecht mit der that machē / gebraucht  
 haben / Dann also schreibt Augustinus / lib. 1. de peccato-  
 rum meritis, & remissione, cap. 13. Gratia ex multis de-  
 licis remissis, hoc est, non solum illo originali, uerum  
 etiam omnibus cæteris ad lustificationem perducit.

Idem de ecclesiast. dogmatibus

Lib. Cap. 28.

Quicumq; dixerit gratiam Dei, qua iustificatur per Iesum  
 Christum ad solam remissionem peccatorum ualere, quæ iam  
 commissa



com missa sunt, non etiam ad adiutorium gratiæ ut non committantur, anathema sit.

Idem in exposit. quarundam propositio ex Epistola Pauli ad Rom. proposit. 22.

Quod autem ait. Qui Iustificat Impium, hoc est, de impio plium facit, ut de cætero in ipsa pietate permaneat, atq; Iustitia, Quia ideo Iustificatus est, ut iustus sit, non ut peccare libi licere arbitretur.

Chrysostomus sermone 8.  
cap. 4. Rom.

Quemadmodum enim ipse magna de Deo sentiens Deum diligit Id enim delectionis argumentum est Ita rursus ipsum Deus licet innumeris modis reum diligit, non solum a supplicio liberans, sed & Iustum efficiens.

Idem paulo post.

Si enim beatus est qui remissionem peccatorum gratuito accipit multo magis, qui Iustificatus etiam est, si demq; ostendit.

## II.

Zum andern/hat Osiander auß solcher seiner bedeutig  
des wörteleins Iustificare oder Rechtfertigen/ das wort Ge-  
rechtigkeit in Paulo auch allein für das verstanden/das  
vns nach dem wir vmb Christi des Nütlers willen / auß  
dem Gericht genommen / vnd zu gnaden Gottes kommen  
sein/treibt vnd bewegt recht zu thun/vñ al, o mit der that  
erreght

gerecht macht / oder (wie man sonst spricht) vernewert /  
 Vide Confessio H. n. in. T. O. n. Vnd nicht wie es  
 Paulus in der Epistel zum Römern / des meisten theils /  
 vnd fürnemlich gebraucht hat für diß / so vns arme  
 Sünder / von vnsern Sünden absoluir / also vor Gots  
 tes gericht erhelt / vnd auß dem Gericht / in die genad  
 Gottes nimbt. Wie dann Abermal auß der Anthites  
 klar zusehen / dann eben darumb / wirt die Gerechtig  
 keit / Rom. 1. dem zorn Gottes entgegen gesetzt / das wie  
 der zorn die Richterliche gesträngigkeit / so die Sünd nach  
 ihrem verdienst strafft / vnd verdampft / vnd im Gesetz  
 geoffenbart wirt / bedeut / also dargegen durch das  
 wörtlein Gerechtigkeit daselbst / vnd auch hernach  
 mals in Paulo Rom. 3. 4. 5. widerumb vnd sonderlich  
 die gnad / vnd Barmherzigkeit Gottes / welche vns  
 vmb Christi des Mitlers willen im glauben ergriffen /  
 vnn den Sünden absoluir / vnd also vor Gottes ge  
 richt erhelt / vnd im Euangelio offenbart wirt / fürnema  
 lichen verstanden werde / doch also das solcher gnad  
 alß baldt auch volg die gab der göttlichen Gerechtig  
 keit / welche Oslander allein vnter dem wörtlein Ge  
 rechtigkeit verstanden / vnd nichts anders ist / dann der  
 heilig geist / oder Gott selbst / welcher in denen / so also  
 vmb des mitlers Christi willen begnadet sein / durch den  
 glauben wohnet / vnd sie ferner treibt / vnd bewegt recht  
 zuthun / wie dann auch die Patres in solchem verstandt  
 Gott selbst on vielen orten das wörtlein Gerechtigkeit  
 zugelegt haben / fürnemlich aber Augustinus lib. 2. de  
 peccatorum meritis & remiss. Cap. 10. Deus, qui lux  
 est hominis interioris adiuuat nostræ mentis obtutum,  
 ut non secundum nostram, sed secundum eius iusticiam  
 boni aliquid operemur.



des gericht in obgemelter phrasi Paulina Rom. 3. gerü-  
met auß ursach/Dann wenn wir schon wissen vnd glau-  
ben/das Gott/wie er warhafftig ist/ in seinem Innerli-  
chen Götichen wesen from vnd gützig sey / ist vns ar-  
men Sündern doch solche wesentliche Innerliche frum-  
keit/nach welcher Gott selbst für sein person from/vnd  
gerecht ist/nach nicht/sondern wirt vns allererst tröst-  
lich / in dem sie sich gegen vns offenbart/vnser not an-  
nimbt/den Sohn zum Richter sendt/vnd vns vmb dessel-  
ben willen allein die Sünd vergibt/Darumb auch Pau-  
lus/vnd Lutherus / auff die offenbarte / vnd außgegof-  
sene gnad Gottes/so seer dringen / welcher gnad Gottes  
alsdann auch volghafft ist/die gab vnd herrlichkeit/das  
derselbige frumme Gott vnd Vatter in denen / so er also  
begnadet/vnd vor seinem gericht vmb Christi des Mit-  
ters willen allein gerechtfertiget hatt / durch den glau-  
ben ferner selbst wohnet/vnd würcket / das sie auch ver-  
newert werden ic. Ist derhalben hiemit gnugsam erklä-  
ret/in dem man noch vermög der Epistel Pauli zum Rö-  
mern gemelter gestalt lehret / das die vergebung der  
Sünden durch vnsern Herren Ihesu Christi pitter lei-  
den vnd sterben erworben / des Armen Sünders Gerech-  
tigkeit vor Gottes gericht sey/so ers mit glauben animbet/  
das durch solche lehr die leut keines wegs von / sondern  
zu Gott / das sie sich sein vertrösten können / gewiesen  
werden.

### IIII.

Wie nun D. Osiander obgemelte 2. wörtlein Ge-  
rechtigkeit vnd rechtfertigen bißher in der lehr von ver-  
gebung der Sünden gar außgelassen/also zeucht ers nun  
gar in seinem verstand auff die vernichtung / weil sie  
sich auch in dem selben allein dahin schicken/ vnd lehret  
von derselben in einer Summa also/das nach empfang  
gener vers

gener vergabung der Sünden/die wesentliche Gerechtigkeit/das ist/Gott selbst durch den glauben auß gnaden wesentlich/das ist/warhafftig in vnsern hertzen won/vñ sey also in vns wonet/auch allein vnser ewige Gerechtigkeit/die vns nach dem wir nun vmb Christi gehorsams willen/allein zu gnaden Gottes kommen sein/ferner treibt/ vnd bewege recht zuthun/das wir auch gerechtfertigt/das ist nach seinē vnd der patrum verstande an vilen ortē mit der that wie alhie anjenglich/also dort volckomlich/gerecht vnd frum gemacht werden/verstehet also Osiander vnter solcher weis zureden/wenn sie seiner meynung nach der gestalt erklet wirt/abermal nichts anders/dann was sonst Paulus von der vernewerung oder heiligung lehret/nemlich das der heilig Geist durch Christum in der glaubigen hertz warhafftig ausgegossen werd/daselbst als in seinem Tempel won/vnd als jr heilmacher würck das sie nach dem sie nun vmb des Mittlers willen/vor Gottes gericht gerechtfertigt sein/auch verneuert werden. &c.

## V.

Weil dann Osiander die 2. wörter Gerechtigkeit vñ Rechtfertigen latino more gebraucht/vnd in solchem gebrauch allein auff die vernewerung gezogen/vnd in der vernewerung allein der wesentlichen Gerechtigkeit/oder der Göttlichē natur zugeschrieben/hat er auch die locos Pauli Ro. 3. 4. 5. vnd andere der gleichen mehr orter in welchen sonderlich solch 2. wörtlein getrieben werden auff die vernewerung improprie verstanden/vñ aufgelegt Vide Confess. T. iij. In der widerlegung H. iij. so doch Paulus daselbst sarnemlich von vergabung der Sünden schreibet/oder von dem/wie der Sünder vmb Christi gehorsams willen/in glauben vor Gott zu gnaden kom/vnd



vnd hernachmals aller erst Rom. 6. 7. 8. Die lehre von der  
vernewerung oder heiligung mit gewalt zu treiben für-  
nimbt.

Darumb ich auch Osiandrio nie bei gefallen bin in dē  
er den Hauptspuch. Christus ist vnser Gerechtigkeit: al-  
lein auff die Göttliche natur, welche im allein Gerechtig-  
keit ist, wil verstanden haben, vnd spucht. Es sey eben so-  
vil gesagt, als der heilig Geist, oder Gott der Vatter ist vn-  
ser Gerechtigkeit. Vide contionem de Sententia Pauli.  
Nulla Condemnatio in his, &c. Ro 8. A. iij. Confessio.  
Q. iij. Dann ob wol solches in dem verstand Osiandri  
wenn man von der ewigen Gerechtigkeit redet / durch  
welche wir nach empfangener vergezung der Sünden  
vernewert werdē / war ist / kan doch solcher weitleufftige  
Spuch nicht allein auff die ewige, sondern soll vielmehr  
ja fürnemlich dem armen Sünder zu trost / auff die Ge-  
rechtigkeit gezogen werden / welche vor Gottes gestren-  
gē gerichte in vertritt / tröste vnd erhelte / Solche Gerechtig-  
keit aber ist Christi gehorsam / oder Christus nicht allein  
nach seiner Göttlichen natur / sondern wie er zugleich  
warer Gott vnd Mensch / vnd als ein Mittler für vns vn-  
ter dem Gesetz ein fluch worden / gelitten / gestorben / zur  
hellen gefahren / vnd wider auffstanden / vnd gen Him-  
mel gefahren ist / Vnd nun also wie er sich im Euangelio  
anpeut / durch den glauben von vns ergriffen / vnd Gott  
dem vatter surgetragen wirt / das wir in ihm vergebung  
der Sünde empfangen.

Letzlich diereil Osiander in der meinung fest steht /  
daz allein die götliche natur / durch welche wir vernewert  
werdē / proprie vndē Gerechtigkeit heiß / vñ allenthal-  
in der heilige schrifft / sonderlich aber in S. Paulo zu Rō.  
gefunden wirt / das Gerechtigkeit vns durch den glauben  
h u zugerechnet

zugerechnet werde/als dann wirdt Osiander durch seine  
jetz gemelte meinung/auch das wörtlein/ Zurechnen/  
welchs doch allein inn der Lehr von vergebung der sün-  
den/dem Gehorsam Christi gehört/inn die vernewerung  
zu ziehen/vnd endlichen dahin gedungen/das er schreibt/  
solche zugerechnete Gerechtigkeit/sey die Göttliche Na-  
tur in vns wohnend / Vide Confessio. O. ij. In d. wö-  
lung M. ij. O. ij. Schmeckbier G. iij. Concione, Rom. 8.  
de dicto Pauli: Nulla condemnatio, &c. B. vj. Bin der-  
halben abermals vnnnd sonderlich inn dieser phrasi vnd  
Auslegung Osiandro nicht beygefallen/sondern hab al-  
wegen durch die Gerechtigkeit/welche vns nach der lehr  
Pauli Rom. 3. 4. durch den Glauben zugerechnet wirdt/  
die Gerechtigkeit des Milters/oder den Gehorsam Chri-  
sti/vmb welcher willen wir vor Gott zu gnaden kom-  
men/verstanden / vnd keines wegs die Wesentliche Ge-  
rechtigkeit/oder Göttliche Natur / welcher wir allererst  
theilhaftig werden/nach dem wir schon in gnaden Got-  
tes sein/damit wir dadurch vernewert werden. Vnd das  
mit solche zwö Gerechtigkeit nicht vermengt / sondern  
sein/wie sie sollen sein / als dz præmium vom merito vn-  
terschieden werden / vnnnd bleiben / hab ich erkläret/das  
meines verstands nach der heiligen Schrifft eigentlich  
zu reden/die Wesentliche/oder Göttliche Gerechtigkeit/  
vns nicht wie der Gehorsam Christi zugerechnet/sondern  
geschenckt/ vnd wir der selben theilhaftig gemacht wer-  
den. Rom. 5. 8. 2. Pet. 1.

Also hab ich zu solcher Zwispalt/wie ich von vielen  
meinen Mißgünnern mit höchstem vngrundt bezichtigt  
wirdt/keines wegs still geschwiegen/sondern/wie mir alle  
fromme Christen / so mich bisher inn solcher Zwispalt zu  
Königsberg gehört haben / zeugen werden / so weit ich  
M. Osiandrum mit Paulo zu Romern/vnd andren ötern  
mehr inn der heiligen Schrifft gemelter gestalt/inn den  
phrasibus



phrasibus oder weisen zu reden strittig gefunden / also  
weit / vnd nicht mehr oder weniger / hab ich mich wider  
ihn / auch meinem Ampt nach ( vnangesehen / was von  
beden Parten möchte von mir geredt werden ) priuatum  
vnd publicè / als ein getreuer Wechter inn der Kirchen  
Gottes thun sol / erklaret / keines wegs aber auch auß sol-  
chen seinen dieser zeit frembden phrasibus / oder vnge-  
wonlichen Worten / etwas ergers / dann ich vermeynt /  
das er darunter verstanden / wider mein Gewissen wöl-  
len schliessen. Dann ob man wol viel arges vnd alle eba-  
gesetzte gar grobe Antichristische irthumb vnd Ketzer-  
ey auß Osiandri phrasibus & explicationibus multorum  
locorum scripturæ, wenn man wil / calumniosè mag  
schliessen / hab ich doch befunden / das Osiander inn dem  
ich seiner eigentlichen meinung mit fleiß nach gesucht  
nichts weniger / dann das / so etwa wider in geschlossen /  
inn der warheit gelehrt / noch bedacht hat / Darumb ich  
auch für vnbillich geacht / vnd mir ein Gewissen genem-  
men hab / in auff ein frembde vnd solche meinung / so er  
vnter seinen Worten nicht gehabt / noch verstanden / der-  
gestalt / wie in etlichen Argumenten hernach folget / als  
den ergsten Ketzer zu verdammen. Sintemal auch Hilas-  
rius schreibet / lib. 2. de Trinit: De intelligentia hæresis,  
non de scriptura est, & sensus, non sermo sit crimen. Das  
ist / Ketzer-ey steht in dem verstande / vnd nicht im buchsta-  
ben / vñ nicht auß dem wort laut / sondern meinung / erwechset  
ein laster. Wie dann auch Lutherus hiemit sein vber-  
ein stimmt / Tomo 1. fol. 414. Disputatione, Quod in  
Christo duæ naturæ sint.

Positio: 34. 35. f. 415.

Sceleratum est, cum noueris pium & sanum esse alicuius  
sensem, ex uerbis incommode dictis statuere errorem.

35. Posit.

Nulli enim unquam fuere Patres, aut Doctores, qui non improprie sint locuti, si dicta eorum cauillari uelis.

57. Posit.

Igitur in sensu, non in uerbis est hæresis, ut recte quoque dixit S. Hieronymus, a suis calumniatoribus exagitatus.

58. Posit.

Alioqui maximus sit hæreticus Moyses, qui Decalogum ipsum in diuersa forma recitat, Exod. 20. Deut. 5.

59. Posit.

Econtra si quis reprobis sensu etiam commodè locutus fuerit, ipsamque scripturam iactarit, tollerandus non est. Das ist /

34. Posit.

Es ist vnerbar / wenn du weissest das jemandes meynung Chastlich vnnnd gesunde ist / auß seinen Worten / so etwas vnbequem lauten / einen Irrthumb zu schliessen.

35. Posit.

Dann es sein nie solche Patres oder Lehrer gewesen / die nicht vnbequem geredet haben / wenn du wilt in ihren Worten scharpff grübeln.

57. Posit.

Stehet derhalben die Ketzerrey inn der meinung / vnd nicht inn den Worten / Wie auch S. Hieronymus von seinen Lestern angefochten / recht gesagt hat.

58. Posit.

Sonst müste Moyses der größte Ketzer sein / der nicht auff einerley weiß die Zehen Gebott erzelet / Exod. 20. Deut. 5.

59. Posit.

Gerwiderumb / Wenn jemandes meinung verwerfflich ist / vnd schon bequeme wort braucht / vñ die Schrifft hoch rühmet / ist er doch nicht zu leiden.



## Nun mag wider Osiandrum also geschlossen werden.

Osiander hat gelehret / das vns nicht der Gehorsam  
Christi / sondern die Wesentliche Gerechtigkeit Gottes /  
so durch den Glauben in vns wonet / rechtfertig.

Rechtfertigen aber ist vnd heist Gott versöhen / an-  
genem vnd wolgefellig machen.

Hat derhalben Osiander gelehret / das vns nicht der  
Gehorsam Christi / sondern die einwonende Wesentliche  
Gerechtigkeit Gott versöhen / vnd wolgefellig mach / Wel-  
ches warlich ein erschrockliche Ketzerey ist.

Darauff antwort ich Kurtz / wie man in den Schu-  
len pfleget: Non ualet Argumentum, Sunt enim quatuor  
termini. Dann ob wol Osiander gelehret / das vns nicht  
der Gehorsam Christi / sondern die einwonende Wesent-  
liche Gerechtigkeit rechtfertige / versteht er doch daselbst  
das wort Rechtfertigen nicht gemeiner weis / vnd wie es  
alhie erklet wirdt / für versöhen / vnd Gott angenehm vnd  
wolgefellig machen / sonder / wie bißher offtmals gemelt /  
für vernemen. Vnd wil sagen / Das der Mensch / nach  
dem er allein vmb Christi Gehorsams willen Gott ver-  
sönet ist / wie er an vilen orten außdrücklich bekent / durch  
die Wesentliche Gerechtigkeit / dz ist / Gott selbst / so durch  
den glauben in jm wonet / auch ferner gerechtfertigt / das  
ist / vernemert werde. Ist also inn solcher phrasi die meyn-  
ung Christlich / Aber die wort lauten sonderlich zu dieser  
zeit / frembd vnd selzam / welche ich auch / wie ich off-  
tmals protestiert / vnd auch hernachmals ferner sagen  
wil keines wegs / das man sie inn öffentlichen Predigten /  
vnd bey den Einfeltigen noch brauchen solle / verzeig.

II. Argus

## II. Argumentum.

Osiander entzeuht dem Heiligen Blut / vnd Tod Christi das wörtlein Gerechtigkeit.

Gerechtigkeit aber ist vnnnd heist die Krafft darin der Sünder vor Gottes gericht bestehen kann.

Derhalben will Osiander dem heiligen Blut vnnnd Todt Christi alle Krafft entziehen / als ob der arme Sünder nicht dadurch im glauben vor Gottes gericht bestehn kun / vnd in dem er solche Krafft entziehen wilt / was thut er anders / dann das er das heilige blut / leiden / vnd sterben mit / füßen tritt?

Solch Argumentum ist auch leichtlich zu refutirn / Est enim in eo ut in priori Aequiuocatio, dann war ist es / Osiander entzeuht in seinen Schrifften dem heiligen Blut / vnnnd Todt Christi das wörtlein Gerechtigkeit / aber doch gar in einer andern bedeutung / dann welche alhie gesetzt vnd namhafftig gemacht wird / daß Gerechtigkeit heist ihm daselbst / das welches den Menschen nach dem er vmb des Bluts vnnnd Todts Christi willen / im glauben schon auß dem gericht in die gnad Gottes genommen ist ferner treibt / vnd bewegt recht zu thun / Solches schreibet er allein / wie auch war ist / Gott zu / weil Paulus spricht Gott ist der da würcket zugleich das wollen / vñ thun nach seinem wolgefallen Philip. 2. Dagegen aber leß er dem heiligen Blut / vnnnd Todt Christi die krafft welche im die heilige schrift gibt / Nemlich das der arme Sünder im glauben dadurch vor Gottes gericht besteh / vnd vmb desselben willen allein vergebung der Sünden empfang / Vide Confessio D. H. ij. in. T. wie auß den obgesetzten Worten Osiander  
plac



### Idem in epistola ad consentium.

Eadē porro Iustitia, quæ uiuit in seipsa 'procul dubio' Deus est, atq; incommutabiliter uiuit. Sicut autem cum sit in seipsa uita, etiam nostra fit uita, cum eius efficiamur participes, ita cum in seipsa sit Iustitia, etiam nobis fit Iustitia, cum ei cohærendo iuste uiuimus, & tanto magis, minusue iusti sumus, quanto magis minusue illi cohæremus, &c. uide totam epistolam.

### Idem in Sermone 12. super Psalmum 118.

Ecce (inquit) concupiui mandata tua: in tua Iustitia uiuifica me. Ecce concupiui ex toto corde, & ex tota anima, & ex tota mente diligere te, & proximum sicut me. Non in mea, sed in tua Iustitia uiuifica me, hoc est, illa charitate, quam concupiui, imple me. Adiua me, ut faciam, quod commendas, dona ipse, quod mandas. In tua Iustitia uiuifica me, quia in me, unde morerer habui. Vnde autem uiuam non inuenio nisi in te, &c. Iusticia tua Christus est, qui factus est nobis sapientia a Deo, & Iusticia, & Sanctificatio, & Redemptio, ut quemadmodum scriptum est, qui gloriatur, gloriatur in domino, & in illo inuenio mandata tua quæ concupiui, ut in tua Iusticia, hoc est, in illo uiuifices me, ipse enim uerbum Deus, & uerbum caro factum est, ut esset & proximus meus, lege totum Psalmum.

### Chrysostomus in Sermone 7: cap. 3. Rom.

Quod cum dicit patris hoc esse quidem opus ostendit, ita tamen, ut & filij esse declarer. Pater enim proposuit quidem, filius uero sanguine suo totum perfecit. Ad ostensionem Iusticiæ suæ Quemadmodum uera diuitiarum ostensio non in hoc tantum est, ut diues sit, sed quod & alios, diuites efficiat, & uitæ non solum in eo, quod per se uiuat, sed quod mortuos uiuificet, potentia non ut ipse potens sit tantum, sed ut & infirmos potentes faciat. Ad eum omnino modum & Iusticiæ declaratio non in hoc est tantum, quod iustus sit, sed quod & alios, nimirum qui in peccatum inciderunt confestim iustos reddat.

### III.

Wie nun Paulus obgemelter gestalt diese 2. wörtlein Gerechtigkeit vñnd Rechtfertigen fürnemlich in der lehr von der vergebung der Sünden/welche auch darumb der Artikel vnser Rechtfertigung heist/gebraucht hat/also befind ich das dargegen Osiander solche 2. wörtlein in der lehr von der vergebung der Sünden/weil sie sich in keinem verstande nicht dahin schicken/gar ausgelassen yedoch sonst außserhalb solcher 2. wörtlein rechter/vñnd einerley meinung mit Paulo von der vergebung der Sünden geschriben hat/wie leichtlich kann erkläret werden.

Dann dieweil Osiander das wörtlein Rechtfertigen nicht braucht/wie Paulus für absolvirn/oder von Sünden lossprechen/sondern für vernewern/alsdann ob er woll nicht weniger/dan Paulus lehret/das wir allein vmb Christi gehorsams willen im glauben von dem verdammnus aller vnser Sünden loß vñnd ledig gesprochen werden/vnd vergebung der Sünden empfangen/streit er doch das wir darumb proprie zureden nicht gerechtfertigte leut heißen. Vide Confessio. G. In der widerlegung Q. iij. welche doch auß ytzgemelter ursach/von Paulo also genent werden/da er spricht Rom. 5. Nun wir sindt gerecht worden/das ist/vergebung der Sünden empfangen haben durch den glauben/haben wir fried mit Gott/dan weil vergebung der Sünden muß vorgehn/wo fried im gewissen soll volgen soll vñnd mus durch das wörtlein Gerechte werden welchs alhie dem fried des gewissens fürgesetzt wirt/auff die empfangene vergebung der Sünden vñnd nicht auff die vernewerung welche dem fried nicht vorgehet sondern nachfolget/nöttiger weiß verstanden werden.

Vñnd



Vnd ob er wol nicht allein zulest/sondern auch an  
vielfeltigen orten welche eines teils oben erzelt sein ges  
waltig vnd weitlaufftig mit Paulo lert/ vnd rühmet/ das  
allein der gehorsam Christi des Mittlers / Kleinlich sein  
pitter leiden vnd sterben / Blutvergiffen/ Auferstehung/  
vnd himelfart/ so fern wirs arme Sünder im glaubē an  
nemen/ vnd Gott für tragen/ vns bey Gott zu gnaden  
bung/ vnd also vergebung der Sünd erlang/ yedoch aig  
net er darumb dem gehorsam Christi/ nicht/ wie Paulus/  
das wörtlein Gerechtigkeit zu/ Vide Confess. B ij h. iij.  
Wils auch von andern im gegeben nicht anderst/ den al  
lein tropice verstanden haben/ Dann Gerechtigkeit ver  
stet er nicht wie Paulus/ Rom. 3. 4. 5. auch für das/ vmb  
welches willen wir vor Gott zu gnaden kommen. vñ das  
vns also vor Gottes gericht erhelt/ sonder allein für dis  
so vns nach empfangner vergebung der Sünden treibet/  
vnd bewegt recht zuthun/ weil aber Gott allein würcke  
in vns zugleich das wollen/ vnd thun nach seinem wol  
gefallen Phil. 2 schreibet Osiander solch wort in dem ver  
stande auch allein Gott zu/ vñ heist in daumb wie in  
den Schulen gelreichlich/ vñ er auch in der warheit  
ist die wesentliche Gerechtigkeit. Zierauff hab ich gesage  
das das wörtlein Gerechtigkeit keines wegs uniuocum  
wie es Osiander gebraucht/ sonder xquiuocum sey/ das  
ist/ nicht eynerley sonder mehr bedeutung hab/ Derhal  
ben ob es woll allein GOTT zugehöret/ in dem es  
heist treiben/ vnd bewegen recht zuthun/ sey doch dem  
heiligen Paulo keines wegs zu widersprechen/ der es  
in einem andern verstande/ wie obgemelt/ auch dem  
gehorsam Christi klar zuschreibet/ Rom. 5. do er spricht  
wie nun durch eines Sünd die verdammus vber alle  
menschen kommen ist/ also ist auch durch eines Ges  
rechtigkeit/ die Rechtfertigung des lebens vber alle  
menschen

menschen kommen / Denn gleich wie durch eines Menschen ungehorsam / viel Sünder worden sind / Also auch durch eines gehorsam / werden vil gerechten. Dann was S. Paulo hie oben Gerechtigkeit / das heiß vnd sey ihm als bald vnten herab Christi Gehorsam / vnnnd zeige sein an / was der selbige für ein Gerechtigkeit sey / Nemlich / durch welche die Rechtfertigung des lebens / das ist / das vtheil zum leben vber vns kompt / wie durch Adams sünd / die verdammuß / oder das vtheil zum todt. Hab derhalben offtmals gesagt / vnd sag auch noch / das der Gehorsam Christi nicht allein mög vnnnd sol genent werden / sonder sey auch / wiewol nicht die Wesentliche / doch warhafftig die Gerechtigkeit des Mitlers / welche der arme Sünder durch den Glauben fassen / vnnnd Gott fürtragen sol vnd muß / wo er anders vor ihm / vnnnd seinem gestrengen Gericht bestehen wil / vnd vergabung der sündē empfangen.

Doch hab ich darbey auch vermeldet / das der Gehorsam Christi nicht außserhalb / sonder in der person / vnser Gerechtigkeit der gestalt sol werden gerhümet / Dann insolchem verstandt were er schon nicht mehr der Gehorsam Christi / welcher für der ganzen Welt sünd gnug gethan hat / Sintemal in keiner andren / sondern allein in Christi des Mitlers person / welche zu gleich Gott vnd Mensch ist / ein solcher volckömlicher Gehorsam hett können geleistet werden.

Dargegen sol auch / wenn man geschrieben findet / oder selbst sagen wil / das Christus vnser Gerechtigkeit sey / in der wir vor Gottes Gericht bestehn / Christus nicht außserhalb / sondern in seinem Gehorsam / als ein Mittler / durch den Glauben von vns ergriffen / vnd in das hertz der gestalt gefast / das es sich sein allein vor Gottes Gericht vertröst / verstanden werden. Dann / wie ich gesagt / also ist / wenn mans jertziger erklerung nach recht ver-  
stehet



stehet/kein vnterscheyd/sondern einerley verstand in den  
zweiterley Reden/vnd gilt gleich/man sag/Christus als  
ein Mittler/oder der Gehorsam Christi/ist vnser Gerech-  
tigkeit/in welcher wir für Gottes Gericht treten sollen/  
vnd auch bestehen können.

Vber das hab ich auch angezeigt/das zu gleich im  
der heiligen Schrifft/vnd den heiligen Vätern/sonders  
lich aber D. Luthero/nicht allweg der ganze Gehorsam/  
vnd Verdienst Christi/weil er sehr weitleufftig ist/sondern  
biß weilen nur stück weiß beschriebē/vnd als vnser Trost/  
Zeil/vnd Seligkeit gerhümet werd/Christus sprach: Der  
heilig Geyst wirdt die Welt straffen vmb die Gerechtig-  
keit/das ich zum Vater gehe/vnd ir mich fort nicht sehet/  
Johan. 16. Paulus schreib: Gott hat Christum fürgestellt  
zu einem Gnadenstul/durch den Glauben/in seinem blut/  
Rom. 3. Item: Wir sind durch sein Blut gerecht worden/  
Rom. 5. Johannes sprach: Das Blut Christi macht vns  
rein von aller sünd/1. Johan. 1. Item Augustinus in  
Manuali, Cap. 22. Inn aller meiner widerwertigkeit sind  
ich kein krefftiger Arzney/dann die Wunden Christi/in  
den selben schlaff ich sicher/vnnd rhue vnerschrocken.  
Ambrosius: Mors Christi est Iustificatio peccatoris.  
Bernhardus super Cantica: Dein Leiden ist die letzte zu-  
flucht/die best Arzney/vnd vnüberwindliche Weißheit.  
Lutherus: Der Todt/vnd Aufferstehung Christi/ist vns  
ser Leben vnd Gerechtigkeit. Item: In Christi Wunden  
wirdt die Seel behalten. Wirdt derhalben inn solchen/  
vnd andern dergleichen viel mehr Sprüchen/der Gehor-  
sam Christi in keinem weg zertrent/noch mancherley/son-  
dern die einige Gerechtigkeit/oder der Gehorsam Chris-  
ti/so vor Gottes Gericht sol von vns gebracht werden/  
dadurch eingefürt/vnnd bestetiget. Dann ob schon viel  
stück/so zum Verdienst vnnd Gehorsam Christi gehören/  
in solcher weiß zu reden/verschwiegen/werden sie doch  
g iij nicht

nicht außgeschlossen/sondern vnter dem einigen punct  
so gemeint wirdt / zu gleich verstanden. Werden also in  
solcher Lehr von dem Gehorsam Christi / die armen Ges  
wissen nicht von sondern zu Christo gewiesen/der gestalt/  
das sie sich sein warhafftig im Glauben vertrosten kön  
nen. Dann außserhalb des Gehorsams ist vnns armen  
sündern die gerechte Person Christi nicht / sondern wirdt  
vns allererst/ vnnnd fürnemlich vmb des Gehorsams wile  
len/darmit sie sich vnser not angenommen hat/wider sünd  
Todt/Hell/vnd Teuffel tröstlich.

Darumb/ob wol Qsiander nicht weniger/dann alle  
andere Christliche Lehrer / an vielen orten weitleufftig  
lehret/das wir vns der vergebung der sünden/welche wir  
allein vmb Christi Gehorsams willen im Glauben von  
Gott empfangen/wider Sünd/Todt/Hell/vnnnd Teuffel  
zu trösten/vnd zu frewen haben/Jedoch wil er jr deßhal  
ben auch nicht/wie zuuor/vom Gehorsam Christi gesagt/  
das wörtlein **Gerechtigkeit** zulegen / Sintemal ihm  
Gerechtigkeit nicht heist / wie Paulo zum Römern/das  
vor Gottes Gericht tröst / vnnnd erfrewet / sondern allein  
dis / wie zum offtern mal gemeldet ist/welches denn / so  
auß dem Gerichte Gottes schon genomē ist/ferner treibt  
vnd berregt recht zu thun. Hab derhalben hie aber  
mals Qsiandro keinen beysfall gegeben/sondern / wie der  
Gehorsam Christi / die Gerechtigkeit des Mitlers ist / so  
man dem Gerichte Gottes allein fürtragen sol/Also hab  
ich gesagt / versiehe ich durch das wörtlein Gerechtigkeit  
Gottes vnnnd Gerechtigkeit des Glaubens/Rom. 1. 3. 4. die  
Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes/welche vns ohn all  
verdienst vnserer werck / allein vmb Christi Verdiensts  
vnd Gehorsams willen/im Glauben fürgeragen/all vns  
ser sünd vergibt/vnd der gestalt rechtfertigt/das ob wol  
sünd in vns noch vberig/doch vor Gottes Gericht nicht  
mehr



mehr verdäulich sein. Darumb auch solch vergebung der  
sünden/durch vnsers Herrn Ihesu Christi bitter 2. iden  
vnd Sterben erworben. / des armen Sünders Gerechtig-  
keit vor Gottes Gericht / so fern ers mit Glauben an-  
nimbt / gemeiner vnd rechter weise / wie sie es auch in der  
warheit ist / we. de gerhümet.

Solches hab ich nicht allein auß dem text Pauli da  
er spricht / Rom. 3. Gott biere die Gerechtigkeit dar / die  
vor ihm gilt / inn dem er sünd vergibt / etc. sondern au h  
auß Luthero erkläret / welcher vber den 5. psalm / wie  
auch in der Kirchenpostill vber das Euangelion des ers-  
ten Sonntags im Aduent schreibt / das man das wörtlein  
**Gerechtigkeit Gottes** inn Paulo Rom. 1. 3. 2. vnd  
anderßwo inn der heiligen Schriff / nicht von der selbst-  
wesenden innerli. chen Gerechtigkeit / sondern vonn der  
außgegossnen Gnad vnd Barmherzigkeit durch Chri-  
stum in vns verstehn sol / daruon wir vor ihm Fromb vnd  
Gerecht geacht werden. Was ist aber solche außge-  
gossene gnad Gottes anders dan fürnemlich vergebung  
der sünden / vmb Christi des Mittlers willen / im Glauben  
empfangen? Von wo. l. her doch nimmer mehr / wie oben  
gemelt / die gab der Göttlichen Gerechtigkeit / oder des  
heiligen Geists / sol zertrent / sondern allein vnterschieden  
werden / Wie den auch Augustinus in ciuitate Dei, lib. 19.  
cap. 27. solches bezeugt / vnd spricht: Ipsa quoq; nostra  
Iustitia, quamuis uera sit, propter ueri boni finem, ad  
quem refertur, tamen tanta est in hac uita, ut potius res  
missione peccatorum constet, quam perfectione uirtu-  
tum Testis est oratio totius ciuitatis Dei, quæ peregrina  
natur in terris, per omnia quippe membra sua clamat ad  
Deum. Dimitte nobis debita nostra, sicut & nos dimittimus  
debitoribus nostris Darumb dann auch Lutherus  
vber den psalm / De profundis 2. solche phrasin inn der  
Kirchen Gottes zu begelten einßlich besilhet / vñ spricht:  
Derhalben

Derhalben befehl ich euch / daß ihr auff diese beschrei-  
bung der Christlichen Gerechtigkeit / so David alhie-  
thut / wol acht gebet / vnd fleißig dieselbige mercket / das  
das zurechnen der Sünden nichts anders sey / dann ver-  
dammen / vnd verurtheilen / widerumb aber die Sünd  
nicht zurechnen / nichts anders sey / den loß sprechen /  
vnd für frum / vnd gerecht erkennen / vnd achten / vnd  
das das die Christliche Gerechtigkeit sey / wenn vns  
vnsere Sünd nicht werden zugerechnet / Sondern verges-  
sen / vnd zugedeckt / wie im 32 psalm David die Selig-  
keit beschreibet / welche beschreibung S. Paulus zum  
Römern am 4. gedenckt / da er spricht / Selig sind die /  
welchen ihre vngerechtigkeit vergeben sind ic. Vnd in  
den Summario desselbigen yztgemelten 32. psalms  
setzt Luth. die klare helle wort : Summa vnsere Gerech-  
tigkeit heist auff Teutsch vergebung der Sünden / oder  
wie er hie sagt / Sünd nicht zurechnen / Sünd zudecken /  
Sünd nicht sehen wollen Hactenus Lutherus.

Doch sol solche vergebung der Sünden als bißher ge-  
nugsam erkläert ist / nicht als ein werck von Gott abge-  
sondert / wie sie auch nicht rechter weis kann / sondern  
also verstanden werden / als die aus Gottes wesentlicher  
frumbkeit / gnad / vnd Barmherzigkeit herfließ / Dann  
wo Gott nicht ein warhaffter / fromer / gnediger / Bar-  
mherziger Gott wer / hett er vns nicht zuvor / ehe wir ihn  
liebten / geliebet noch seinen Sohn gesandt zur versös-  
nung für vnsere Sünd / vber das ist auch kein Engel / viel  
weniger ein Mensch / sondern allein Gott der / welcher  
allein die Sünd warhafftig kan / vnd auch will allen  
denen / so an seinen Sohn glauben / vergeben. Wie nun  
die vergebung der Sünden nicht außserhalb Gott / also  
wirt herwiderumb Gottes frumbkeit / gnad vnd Bar-  
mherzigkeit nicht außserhalb / sondern eben in dem / das  
sie die Sünd vergibet / als vnsere Gerechtigkeit vor Got-  
tes gerichte

*Solange ich amte y.*



klar zuersehen/das er jm aber nicht auß solcher bedeutung das wörtlein Gerechtigkeit zugelegt hat. ist geschehen. weil er solch wort nicht also/sondern anders/ wie obgemelt verstanden/vnd es allein in demselben/vnd keinen andern verstädt/als ob es uniuocum were/so es doch æquiuocum seu ambiguum ist/aufgelegt hat.

### III. Argumentum.

Osiander schreibt/das das blut/leiden/vnd sterben Christi nicht vnser Rechtfertigung sey./ Vide Confess. B. ij. in.

Rechtfertigen ist/vnd heist/nach der lehr Pauli Ro. 3. 4. von Sünden absolvieren.

Derhalben werden wir nach Osiandri lehr vmb des Blut leiden/vnd sterben Christi willen/nicht von vnsern Sünden absoluit.

Hierauff muß man abermals wie auff das nechste Argumentū antworten. Est Amphibologia. Dañ Osiander braucht das wort Rechtfertigen nicht wie Paulus/ Ro. 4. für absolviren ( In welchem ich in dann nicht vertedige) sondern für gerecht mit der that machen/oder vernewern leugnet derhalben in solcher red keines wegs/sondern bekennt wie auch an vielē andern orten/das allein das Blut leiden/vnd sterben Christi jm glauben fürgetragen/vns loß vnd ledig mach von dem verdammnis vnser Sünden das wir hernachmals auch gerechtfertigt/(das ist nach seiner meinung)durch Gott selbst/ so in vns durch den glauben wohnet/vernewart werden

### I III. Argumentum.

Wenn wir vor 1500. Jahren als Christus am Creutz  
gehangen/erlöst sein/vnd vns Gott dazumal die Sünd  
vergeben hat/haben wir die vergbung der Sünden on  
glauben empfangē/dann wir sein daselbst nicht geboren  
gewest/haben derhalben auch nicht glauben können.

Nun lehret Osiander das wir vor 1500. Jahren als Chri  
stus am Creutz gehangē/erlöst sein/vnd vns auch dazumal  
Gott die Sünd vergeben hab/Vide Confess. B. iij. In der  
widerlegung. J. iij. Derhalben werde wir nach Osiandri  
lehr Christi erlösung teilhafftig / vnd empfangen ver ge  
bung der Sünden/wenn wir schon nicht glauben.

Auff solche angezogne Spruch erkläret sich Osiander  
im Schmeckbier B. i. ij. iij. das er daselbst absolute red  
von dem werck der Erlösung/vnd heist vns darumb er  
löst/dieweil das werck der erlösung am Creutz durch Chri  
stum vor 1500. Jare für vns geschehē ist/wie dann auch  
Joannes schreibt / das Christus die versönung für der  
ganzen welt Sünd sey/weil solches werck der erlösung  
für der ganzen welt Sünd geschehē/vñ Gott der vatter  
dadurch der massen versönet ist/das er auch dazumal ver  
willigt vnd beschlossen hat/vns vnd allen so sich des im  
glauben trösten werden/vmb desselben willen die Sünd  
zu vergeben/Ist derhalben ein Calumnia solche ungeheu  
re mainung auß obgemelten Spruchē zuziehen/Darauff  
Osiander nie gedacht/sondern das widerspiel/wie oben  
erkläret ist/gelehret hatt.

### V. Argumentum.

Osiander setzt die inwonung Gottes der Rechtfert  
igung des Menschen vor.

Rechte



## Rechtfertigung heist vergebung der Sünd.

Darumb setzt Oslander die einwohnung Gottes der vergebung der Sünden vor/ vnd leret also gar vmb die ordnung Christlicher lehr.

Hie muß man bekennen/das solches wol wider Osiana dum recht volget/wenn er die Rechtfertigung also für die vergebung der Sünden / wie alhie in minori|gesage wirt/verstunde/dieweil er| aber |dadurch nicht die vergebung der Sünd/ sondern die vernewerung verstehet/ vnd in solchem verstande|nach empfangener vergesung der Sünd/die einwohnung Gottes der Rechtfertigung / das ist/ vernewerung oder heiligung fürsetzt/bezelt er vnter solchen frembden worten/ nicht allein die gemeine ordnung / sondern auch die rechte Christliche lehr/weil die vernewerung durch die inwohnung Gottes geschicht vnd angericht wird/das der halben wer die inwohnung Gottes/an diesem irem gebürdem ort/ leugnen wil/der muß nicht allein der heiligen schrifft / in welcher sie gegründet ist/ Joan. 6. 14. 15. 17. Rom. 8. 1. Cor. 3. 6. 14. 2. Cor. 6. 13. Gal. 2. Ephe. 3. Col. 2. 2. Ti. 1. 1. Pet. 4. 2. Pet. 1. 1. Jo. 3. 4. widersprechen/ sondern auch zugleich mit die heiligung/ welche außershalb solcher inwohnung Gottes nicht geschehen kan / verleugnen/vnd lestern / vnd also des dritten / Artickels vnser Christlichen glaubens beraubet werden/damit er denn auch den andern Artickel von der erlösung nicht wirt behalten/vnd also ein warhaffteiger Christ sein können.

## VI. Argumentum

Wen

Wenn Christus allein nach der Göttlichen Natur  
vnsrer Gerechtigkeit ist/wirdt in der Rechtfertigung des  
armē sünders, der gehorsam des Mitlers außgeschlossen.

Nun ist Christus wahrer Gott vnnnd Mensch / wie  
Oslander lehret / allein nach der Göttlichen Natur vns  
rer Gerechtigkeit.

Derhalben wirdt auch nach seiner Lehr/der Gehorsam  
Christi des Mitlers in der Rechtfertigung des sünd  
ers außgeschlossen.

Die ist vnterscheid von nöten / Dann solches wer recht  
geschlossen/wenn Oslander in der Proposition/Christus  
ist nach seiner Göttlichen Natur vnsrer Gerechtigkeit red  
det von der Gerechtigkeit/welche Gottes gericht sol für  
getragen werden/vnd allein ist der thewie werde Gehorsam  
Christi des Mitlers. Diemeil Oslander aber nicht  
von der / sonder von dieser Gerechtigkeit dalebst han  
delt/welche vns / nachdem wir durch Christi Gehorsam  
vor Gottes gericht schon bestanden / vnd drauß inn die  
gnad Gottes genommen sein/vns ferner treibt vnnnd bez  
weigt recht zu thun / ist offenbarlich / das der Gehorsam  
Christi hiemit nicht außgeschlossen/weil er außdrücklich  
vorher gesetzt/vnd gerhümet wirdt/als der allein vns ei  
nen gnedigen Gott im Glauben mach/vnnnd solcher em  
pfangenen gnad allererst folghafftig gemacht wirdt/die  
gab der Göttlichen Gerechtigkeit / welche Christus als  
ein eingebomer Son Gottes in Ewigkeit mit dem Vate  
ter vnd heiligem Geist gewesen ist/durch welcher Inwo  
nung der begnadte mensch / auch ferner vnwiderprech  
licher weiß vernewert wirdt/jedoch/weil folcher Spruch  
jenniger zeit nach den Worten nicht allein sehr fremd laus  
tet / sondern auch den Einfeltigen zu andern verstande  
vilach



viſach gibet/halt ich abermals daſſir/das mit dem ſ. II. er  
der einfalt billich verſchont / vnnnd dargegen einfeltiger  
weiß gelehrt ſolle werden / das der heilig Geiſt / welcher  
auch von der heiligen Schrifft die Heiligung ſürnemlich  
zugeſchrieben wirdt / warhaſſtig nach empfangener ver-  
gebung der ſünden / in den Glaubigen wohn / vnd freſſtig  
ſey / das ſie durch in vernewert vnnnd geheiligt werden /  
wie oben dauon genugsam geſagt iſt.

## VII. Argumentum.

Oſiander lehret / das wir durch die Weſentliche Ge-  
rechtigkeit gerechtfertigt / das iſt nicht allein gerecht ge-  
ſprochen / ſondern auch mit der that gerecht gemacht  
werden.

Macht derhalben Oſiander mit ſeiner Lehr / die Glau-  
bigen zu Götzern. Dann Gott iſt allein warhaſſtig / vnd  
mit der that gerecht.

Solches iſt leichtlich zu ſoluiern. Dinn es ſolte ſo  
wenig / als wenn jemand ſchließen wölle : Spiritu ſancto ſancti-  
ficamur. Ergo, Sumus Spiritus ſanctus.

Oder. Der Reb wirdt auß dem Weiniſtock ſafftzig /  
Darumb wirdt auß dem Reb der Weiniſtock.

Der Ofen wirdt vom feuer warm / Darumb wirdt  
der Ofen das feuer.

Vnd darff ſolches nicht weiter erklärens / ſieweil  
auch Oſiander außdrücklich vermeldet das wir alhie nur  
anſänglich / vnd nicht ehe / biß in jenem leben allererſt voll-  
körnlich mit der that gerecht werden / doch nicht / wie  
Gott allein iſt vnd bleibet / die Gerechtigkeit ſelbſt.

## VIII. Argumentum.

Wir werden nach Osiandri Lehr gerecht durch die Wesentliche Gerechtigkeit/ so inn vns wohnet/ vnd gute werck würcket.

Gerecht werden heist Gott versönt/ angenehm/ vnd wolgefellig werden.

Darumb werden wir nach Osiandri/ wie aller Papisten Lehr/ durch Werck/ vnd nicht allein durch den Glauben an Christum, Gott angenehm vnd wolgefellig.

Solch Argument taug auch nicht. Sunt enim in eo, sicut in plerisque hactenus recitatis quatuor termini. Daß ob wol Osiander lehret/ das wir durch die Wesentliche Gerechtigkeit/ so in vns wohnet/ vnd gute Werck würcket/ gerechtfertigt werden/ versteht er doch das wörtlein **Rechtfertigen** nicht wie es in **Minori** gesetzt wirdt für versönt/ sondern/ wie zum offtern mal biß her gedacht ist/ für from vnd gerecht mit der that/ oder vernewert werden. Vnd ob wol die wort/ wie biß her offemals vermeldet/ sehr frembd lauten/ hat doch Osiander keine andere meinung darinnen/ dann das/ nach dem wir allein umb des Gehorsams Christi des Mitlers willē/ im Glauben Gott versönt/ vnd angenehm seind worden (welchs er wider die Papisten mit höchstem ernst streittet) folgendes auch durch die Wesentliche Gerechtigkeit/ welche auß gnaden in vns wohnet/ vnd würcket/ ferner der gestalt gerechtfertigt/ das ist/ vernewert werden/ das wir auch gute werck thun/ nicht das wir damit/ welche wir schon durch Christi Gehorsam im Glauben empfangen haben/ Gottes huld verdienen/ sondern allein vns gegen empfangener vergebung der sünden/ Gottes huld vnd  
gnad



gnad danckbar / wie billich / erzeigen / Welches alles  
stracks wider die Papisten ist.

### IX. Argumentum.

Die Wesentliche Gerechtigkeit erlöst nach Osiandri  
Lehr vom Tod.

Erlösen vom Tod ist vor Gottes Gericht vom Tod  
zum ewigen Leben loß sprechen.

Derhalben wirdt nach Osiandri Lehr / die Wesent-  
liche Gerechtigkeit dem Gericht Gottes entgegen ge-  
setzt vnd gelehret / das wir vmb der Wesentlichen Ge-  
rechtigkeit Gottes willen / vor Gottes Gericht vom Tod  
zum ewigen Leben loßgesprochen werden.

Solch Argumentum ist auch nichts anderst dann  
ein Calumnia. Dann in dem Osiander der Wesentlichen  
Gerechtigkeit zuschreibt / das sie vom Tod erlöse / versteht  
er solchs nicht de absolutione, sed extirpatione mortis,  
seu uiuificatione spiritus, quæ absolutionem seu remissio-  
nem peccatorum sequitur. Das ist / Nicht von dem / wie  
man vmb Christi Auferstehung willen / vor Gottes Ge-  
richt / vom tod der gestalt absoluiert wirdt / das er nicht  
ewig mehr tödten kan / sondern wie der tod nach solcher  
absolution / ferner gedempfft vnd auffgehoben wirdt / in  
dem der gläubige mensch / auß krafft des heiligen Geists /  
so in jm wonet / der sünden je lenger je mehr abstirbt / vnd  
dargegen Gott zu dienen / lebendig gemacht wirdt. Dann  
also lauten Osiandri wort: Darnach / dieweil die sünd  
noch in vnserm fleisch wonet / vnd wir der selben halben  
noch in gefahr sein / würget er die sünd in vns / vnd tödtet  
den tod / das wir durch die Auferstehung von aller gefahr  
ledig werden / darinn wir jetzt noch stehen. Vnd das ist die  
Erlösung / darvon wir jetzt handeln / Vide Confes. Aa n.  
Wei

Woll ich dann klar vermercket das Oslander unter  
seinen Phrasibus oder weisen zu reden keines wegs sol-  
che frembde vngeheure meinung vnd gar grobe irthumb  
in der warheit gehabt noch verstanden/hab ich im diesel-  
ben auch nicht andichten / vnd darauff wider mein ge-  
wissen in verkerzern wollē/sondern mich auff D. Lutheri  
obgesetzte warnung vor dem Jüngsten gericht gefürchtet  
damit ich nicht wenn ich Osandrum vñ andere wissen-  
lich mehr vnd höher dan sie in der warheit schuldig sein/  
vor der welt ymandt zu gefallen beschuldig vnd verdam-  
me/widerumb daselbst auch vor Got verdamet/ vnd zum  
ewigen feruigewiesen werde/dargegen aber hab ich seine  
ungewonliche Phrasin oder weiß zu reden/ auch keines  
wegs anders/dan das er darumb nach Hilarij Hierony-  
mi vnd Lutheri obē ein gesurete/Sprüche kein keger sey/  
verteidigt/sondern allwegen für gut angesehen / das  
man sich derselbigen billig auff öffentlicher Cangel/vñ  
bey den Einfeltigen euffern soll/wie ichs dan die zeit mei-  
nes lebens in meinen Predigten nie gebrauchet/auch forts-  
an nicht zu gebrauchen gedencet / werd auch von vilen  
warhafften leuten bericht/das sie Oslander selbst allein  
in der Schul gebrauchet/vñ in öffentlicher Predigampt  
allweg vnterlassen hab/biß sie in diesen streit / nach  
dem er weit eingerissen/seyen außgedrungen worden.

Dann wie er on etlichen orten seiner schufften sich  
erkläret/dieweil etliche Prediger dazumal allein die verge-  
buns der Sünden/vnd dargegen die heiligung nichts/da-  
der aber gar wenig vnd schwach getrieben / vñ damit  
nicht geringe sicherheit angericht haben/hat er derselben  
zumheren das wörtlein iustificare im Artikel von der  
Rechtfertigung nicht gemeinem gebrauch nach für loß/  
vnd ledig/von Sünden sprechen gebrauchen wollen/son-  
dern den patribus nach/welcher er sich auch sonderlich  
allweg



alweg befließen / geleret Justificare oder rechtfertigt heiß  
 furnemlich vnd eigentlich auch in Paulo / wenn er von der  
 Rechtfertigung des glaubens redet mit der that gerecht  
 vnd fromb machen / da dargegen die erste bedeutung die  
 ses wörteleins fur loß / vnd ledig prechen / so fern sie an die  
 ander bedeutung allein gebraucht werd / sey ein Philoso-  
 phische fleischliche / vnnnd vnbedachte rede. Es het a-  
 ber Oslander meines verstandes vil besser vnnnd dien-  
 slicher gethon / wenn er die eiste bedeutungen dieses  
 wörteleins in den sprachen Pauli behalten vnnnd keines  
 wegs getadelet / vnd sonst on verenderung solcher Phra-  
 sium Pauli yztgemelctt vrsach / halben gewaltig / vnnnd  
 weitleufftig auff die vernewerung / vnnnd heiligung  
 gedungen / vnnnd dieselben mit vnterschiedlichen na-  
 men von der Rechtfertigung / oder vergebung der Sün-  
 den vnterschieden / vñ mit D. Luthero ernstlichen ver-  
 manet het / das ein yeder im Predigampt sich beflissig-  
 gen soll / das er nicht allein ein guter Osterprediger /  
 sondern auch Pfingstprediger sey / liß Lutherum in dem  
 buchlein von den kirchen vnd Concilijs.

Darumb ob wol dergleichen Phrases / welche  
 Oslander gebraucht / auch inn den heiligen veteren  
 Augustino Chrysostomo / vnnnd andern dergleichen  
 mehr ( Wie oben bewiesen ) gefunden werden / Ne-  
 doch weil dieselben der Phrasi Paulinæ in der Epi-  
 stel zum Römern an vilen orten (wie oben erkläret) ent-  
 gegen / die Pa-res aber keines wegs der heiligen Pro-  
 pheten vnnnd Aposteln schrifft furzusetzen sein. Vide  
 Augustinum in prologo librorum de Trinitate / hab-  
 ich stettigs auff den waren verstandt dieser zweyer  
 wörtelein Gerechtigkeit / vnnnd Rechtfertigen / welchen

Paulus

Paulus in der Epistel zum Römern gehabt / gedun-  
gen vnd also nicht allein einerley verstands / son-  
dern auch eynerley wort / vnd Phrasium mit Paulo  
in solchem heuptartickel stetigs beflissen. Darge-  
gen aber nach außweisung meines Dialogi aller sol-  
cher vngewonlichen wort vnd Phrasium / Nouil mir  
möglich gewesen ist / auff öffentlicher Cangel enthal-  
ten / darauß die / so zum gezenck von natur lust ha-  
ben / oder sonst mit priuat affecten wider yemande  
eingenummen sein / nur versach möchten nhemen zu-  
sammen / vnd ergers zuschliessen dann darunter wü-  
de gemeint / oder verstanden / wie man in dieser zwis-  
spalt genugsam gesehen / vnd erfahren hat. Dara-  
neben hab ich auch die einfalt meiner zuhörer betrachte-  
nach der lehr Diui Ambrosij welcher vber das 29. Ca-  
pitel Job also schreybt. Debet subtiliter is, qui  
docet prospicere ne plus audeat quam ab audien-  
te capitur, prædicare, debet ad infirmitatem au-  
dientium semetipsum contrahendo abscindere ne  
dū paruis sublimia, & idcirco non profutura loqui-  
tur, se magis curet ostendere, q̃ auditorib⁹ prodesse  
das ist. Es sol sich ein Prediger genau fürsehen / das er  
sich nicht vnterstehe höher ding zu predigen / dann sei-  
ne zuhörer begreiffen mögen. Er sol sich nach der schwä-  
cheit / der so in hören selbst innen halten / damit er / in  
dem er den Einfeltigen scharpffe / oder hohe / vnd dera-  
halben nicht nützliche lehr fürträgt / sich selbst nicht mehr  
befleißig herfür zuthun / dann seinen zuhörern zu-  
nugen.

Darumb ob ich schon villeicht in diesem mei-  
nem suffragio vber der zwispalt nicht mit yderman  
vber



über ein stin / werden doch alle Gottsfürchtige Chri-  
stliche Lehrer vund fromme Chriſten zugleich auß mei-  
nem Dialogo / vund diesem angehengten bedenden  
der warheit nach / wie ich nicht zweiffel / genugsam  
erkennen / das ich mit ihnen nicht allein in reiner  
Chriſtlicher lehr sondern auch in der gemeinen einfelti-  
gen Phraſi / oder weiß zulehren alweg einhellig ge-  
weſt bin / wie ich auch mit Gottes hülff forthan / ſo  
lang ich leb / bis in mein graben bleiben wil / vund  
weil auch in allen Wellichen Rethen / vund gericht-  
ten nicht allein frey zugelassen / sondern auch erſtlich  
auſſerlegt wirt / das ein yeder von dem / was zu-  
richten fürſelt / nach ſeinem hochſten verſtande vund  
wie er weiß mit guten gewiſſen vor Gott zuverant-  
worten / ſein ſuffragium oder umſtañ von ſich gebi-  
vund keiner darumb / wenn er ſchon in dem ſelben  
nicht mit allen ſeinen beſitzern überein ſtimbt / auß dem  
Rath / oder gericht wirt geſtoſſen / hoff ich / ſollē alle gots-  
fürchtige gelehrte männer / vnd ſonderlich die / ſo mich bey  
meine gewiſſen / vund höchſten ehren von ſolchen zwis-  
ſpalt zu iudiciren gedungen habē wir auch keines wegs  
verargen vil weniger mich darüber / als einen keger auß  
der Kirchen Chriſti ſtoſſen vund verdammen das ich  
in ſolchem kirchengericht mein gewiſſen / weil ich ſol-  
che zwisſpalt bißher nicht anderſt verſtanden / nicht  
hab beſchweren / noch etwas anders / darvon indieciren  
wollen / dan was ich für Gott / vnd ſeinem Jungſten ge-  
richt verhoff zuverantworten / ſehen ſie aber als die hoch-  
uerſtendigē in ſolcher meiner erklerung yrget einē mißuer-  
ſtand / werden ſie mir auß Chriſtlicher lieb vnd erer / ihr  
Chriſtliche vnterricht / darumb ich ſie auch zum höchſten  
vund umb Gottes willen bitt / keines wegs enziehen /  
ſondern dieſelbige mit guten waren grundt auß heil-  
iger ſchriſt gern mittheilen / welche ich auch wie ich

sol/mit höchstem danck von inen wil annemen/vnd mich  
der massen gegen inen/ob Gott wil/verhalten/das ihz ge-  
habter fleiß vnnnd trew an mir nicht sol vergebens vnd  
verloren gewest sein.

**Der Allmechtige Gott vnd Wat-**  
ter vnser Herin Ihesu Christi/wöll in vns seinen schwa-  
chen Werckzeugen die gaben/die er vns durch seinen heil-  
igen Geist mitgeteilt hat/gnedigst erhalten/mehren/vnd  
seinen segen darzu verleihen/das wir die selbigen nicht  
wider einander zu eignen rhuñ/vnnnd weltlichem genieß  
sondern mit einander allein zu Gottes lob vnd  
preiß/vnd seiner betrübtten Kirchen er-  
bauung/eintreueig in diesen  
letzten zeiten Christlich  
vnd wol gebrau-  
chen.Amen.

**Antwort**





# Antwort Matthei

## Vogelij/auff D. Joachimi

### Mörlein Sendbrieff.

**E**il nichts feiner vnd lieblicher ist / dann wenn sonderlich die Lehrer/als Brüder eintrechtig inn der Kirchen Gottes bey einander wohnen / Psal. 133. Vntersteht sich nun der Sathan inn diesen letzten zeiten nichts also sehr/dan eben solche feine liebliche eintracht der Lehrer oder Prediger / so bißher ein zeitlang gewest / vnd grossen nutz inn der Kirchen Christi geschafft hat / wider zu zertrennen / vnnnd so viel an ihm gelegen ist / gar auff zu heben. Dann wenn er die Chrißliche Lehrer / so im am meisten schaden können / zertrent / gedencet er vnter deß / weil sie selbst mit einander streitten / nicht wenig seinem Reich wider auff zu helffen / dargegen aber Gottes Reich vnnnd Kirchen ab zubrechen / welches auch leider schon genugsam vor augen. Darumb sich billich die Prediger Göttliches Worts besser fürsehen / vnnnd nicht so leichtlich vom Sathan wider einander solten mit höchster bitterkeit einnemē / treiben / vnd verherzen lassen / Wie ich dann jetzt mit schmerzen erfahren muß / das auch Wolff Waldner / so zu Nürnberg im Prediger Kloster ein Prediger ist / durch solchen vnruhigen geist on alle ursach / sich nicht allein wider mich treiben / sondern auch gebrauchen hat lassen zu einem Werckzeug / das andere mehr / vnd sonderlich D. Mörlein wider mich verherzt ist worden / einen solchen ehrentyrischen Lesterbrieff wider

E iij mich

mich zu schreiben / vnd inn öffentlichen Truck zu geben /  
das ich nun / ob ich wol gern wolt / wie biß her / doch nicht  
kan lenger vnd mehr sein verschonen / sondern getrungen  
werd zu rettung Gottes / vnd auch meiner ehren / die war-  
heit her widerumb der massen öffentlichen wider ihn an-  
zuzeigen / drauß zu ersehen sey / das er nicht allein aller  
Chrißlicher lieb gegen mir / sondern auch gegen jm selbst  
weit vergessen.

Nun aber ist der selbige Wolff Waldner / so lang ich  
zu Nürnberg gepredigt / also gar mein guter Freund ge-  
wesen / das ich ihn nicht anderst geliebet hab / dann mein  
eigen hertz / Wie er sich dann auch gleicher weiß gegen  
mir gestellt. Vnd weil er dazumal aller erst auß der  
Münchsclappen geschlossen / vnd inn der selten / wie er  
selbst klage / der massen versaumet ward / das er / wie auch  
noch heutigs tags / keinen Lateinischen trieff / nur Gram-  
maticē schreiben kan / hat er sich vmb besser vnterrichts  
willen / der massen zu mir getrungen / das er fast alle tage  
bey mir geweest / vnd also ein jeglicher / so vns dazumal ges-  
ant / von vns zweyen wol hat sagen mügen / wie Aristot-  
eles die Freundschaft beschreibet / Vna anima in duobus  
corporibus cohabitāt. Hab derhalben mich mein le-  
benlang nichts weniger versehen / daß das dieser Wolff  
Waldner / also wölffisch vnd hinterlistig / im Nürnber-  
gischen Wald mit mir handeln / vnd einen solchen Ler-  
men / weil er der Mann nicht darnach ist / in der Kirchen  
Gottes düber anrichten solte.

Dann wie ich inn dem vergangnen Summer des  
1556. Jars durch Nürnberg etlicher geschafft halben  
nach Ingolstat verreiset hat er mir / sampt M. Besler /  
vnd sonst zweyen Erbarn vnd Namhafften Burgern  
auß Nürnberg fast durch lauter Wald 3. meil weit / biß



in den Flecken Alberspach das gleyd geben / vnd sich vor  
allen andern jetztgedachten meinen gefertten / als der  
beste freund zu mir / seiner vorigen weiß nach / gedungen /  
das er stetigs / vnd des meysten teils allein neben mir ge-  
ritten ist.

Wie er nun bedingte / das er / weil er viel von Preuss-  
sen gehört / darvon mit mir / als sich vnter Brüdern gebü-  
ret / reden wolt / vnd mich fraget / Was ich nun in Preussen  
prediget. Antwort ich / Eben das / so ich mit euch / vnd an-  
dern meinen lieben Herren vnnnd Brüdern zu Nürnberg  
gepredigt hab. Danc auch meinem lieben Gott dafür /  
der mich biß her in seiner warheit (Dann sein wort ist  
die Warheit) also er halten hat / das solcher meiner Lehr  
weder in dem Königsbergischen Synodo / noch in necha-  
ster Handlung der fürnemisten Theologen in Preussen /  
so dieses 1556. Jars zu Risenburg im Monat Februar  
gehalten / mit keinem wort / ob ich mich wol gegen me-  
niglich zu öffentlicher verantwortung daselbst erbotten /  
offenbarlich ist widersprochen worden / Wie mir auch die  
Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnnnd Herrn /  
Herr Albrecht der Eiler Marggraff zu Brandenburg /  
Hertzog in Preussen /c. vnd Herr Johan Albrecht / Hertzog  
in Meckelburg /c. mein Gnedigster vnd Gnediger Für-  
sten vnnnd Herrn / welche zu Risenburg selbst gewest vnd  
alle handlung zwischen vns angehört / neben den Herrn  
Theologis / gnedigst der höchsten warheit nach / zeugen  
werden.

Nach dem nun Waldner zum vberfluß auch ein  
weitleufftige erklerung meiner Lehr von mir gehört / wels-  
cher er gleiches falls zu fallen must / verwundert er sich  
doch / wie ich solche Christliche lehrpredigē künde so doch  
D. Morlein etē solcher lehr halben von dem ort / da ich ize  
were / hert weichen müssen / Vñ fieng an S. D. in Preuss /  
meinen

M. G. Fürsten vnnnd H. mit sehr bösen / vnnnd vnchristlichen namen zu nennen / ic. Weil er / D. Morlein / vnnnd ander vil Gottfurchteige vnnnd geleerte Männer auß Preussen mit weib / vnnnd kind in das Glandt ( wie er sag ) verjagt heet / Dieweil mir aber als einem getrewen diener Eines wegs zu solchem still zu schweigen gebürt / bin ich gedungen worden / das ich zugleich S. D. in Preussen / vnnnd auch meine vnschuld der höchsten warheit nach / wider solche vngegründte bezeichnung verteidiget / des Morleins / welchs ich sonst lieber geschwiegen heet / wgedencken / hab aber sein gedacht vngeferlich mit solchen worten. Lieber H. Wolffgang / Ich siehe das es euch an warhafften vnnnd grundlichem bericht mangelt / wo ihr dencken werdt / zweiffel ich nicht / jr werdt euch solcher vnbescheidenen wort / wider meinen Gnedigen Herren den alten frommen löblichen Fürsten in Preussen / gerewen / vnnnd nicht weiter damit vernemen lassen / will derhalben auff ewer beding mit euch / a's mit meinem Bruder der auch im kirchen ampt ist von solcher sachen libere vñ auß dem grund reden. Dañ sonst mit andern / vnd sonderlich einfeltigen leuten viel darvon zureden / nicht mein gewonheit ist / vieler versachhalben.

D. Morlein sol gleichwol mit mehr bedacht / vnnnd bescheidenheit in solcher zwispalt gehandelt haben / Dann ober woll in dem recht gelehret / vnnnd gestrieten / das der blutige schweiß / schmelige todt / vnnnd die fröliche Auferstehung Christi sampt der vergebung der Sünden / so wir vmb solches verdienstes / vnnnd gehorsams Christi willen im glauben empfangen / vnser Gerechtigkeit vor Gottes gerichte / vnd die Gerechtigkeit sey von welcher Paulus Rom. 3. 4. fürnemlich disputiert / solt er doch ober dem die Wesentliche Gerechtigkeit / von der

Osiander



Osiander gelehret/nicht also gar on all vnterscheid ver-  
woffen vnd verdampt haben/Sintemal Osiander die-  
selbige nicht dem gericht Gottes fürgetragen/ sondern  
allein gelehret hatt/ das nach empfangner vergebung  
der Sünden vmb Christi gehorsams willen auch solche  
Wesentliche Gerechtigkeit/das ist/Got selbst durch den  
glauben auß gnaden in vnsern hertzen wone/vnd sey ala-  
so in vns wonent vnser Gerechtigkeit/nicht die vns Got  
verschon/vnd angenē mach/sondern die vns nach dem wir  
schon vmb Christi gehorsams willen/ allein Gott ver-  
sönt/vnd angenehm sein worden/vns ferner treib / vnn-  
bewegt recht zuthun/an welchem ort/vnn- in welchem  
verstandt dann die Wesentliche Gerechtigkeit mag ge-  
bulet werden / weil dadurch nichts anders gelehret  
wirt/Dann das Gott in vns/wie Paulus schreibt Phi-  
lip. 2. wurdē zugleich das wollen / vnn- thun nach sei-  
nem wolgefallen. Wie dan auch D. Philippus in dem  
scripto darunter/ihri Predicanten zu Nurnberg euch all  
zumal miteinander vnterschieden habt/solche erklerung  
von der Wesentlichen Gerechtigkeit nicht durchauß  
verwirfft / sondern ob sie sich woll nicht rein zu dem  
Sprüchen Pauli/Rom. 3. 4. 5. bekent er doch das sie die  
lehr des gesetzs sey/Sündert sie also von den Sprüchen  
Pauli ab darauff sie auch Osiander Improprrie gezo-  
gen/aber keines wegs wie D. Mölein von Hmel vnn-  
Erden / der sie / wie ich von vylen warhafften perso-  
nen/so noch leben/bericht hin worden / einen trawm in  
offentlichen Predigten gehaissen vnd gern hatt wissen  
wollen / ob man sie vornn hinten/oder oben durch einen  
filzhut eingießen / oder einrichtern solte. Dann kein  
solche Gerechtigkeit sey weder im himmel/noch auff er-  
den. Derhalben er dann auch auff Osiandrum geschol-  
ten / psu dich du Schwarzer Teuffel mit deiner  
Gerechtigkeit

bich von mir bu Teuffel/Osiandrischer Schwermer/Ro-  
ger/Veriäter/Dub/Schelm oder Bößwicht/das wo Gott  
nicht gnedigst behütet hett / langst auch ein Auffruhr  
drauß entstanden were/wil jezund des geschweigen / wie  
sich D. Mölein gegen S. D. zu Preussen person selbst ge-  
halten / vnnnd was der selben/welchs sie am besten weiß/  
auß D. Möleins poltern auff der Cangel begegnet ist.

Darumb auch S. D. allein solch vnbescheyden/vn-  
gestum/vnd ganz vndienstliches schreyen / vnnnd poltern  
auff öffentlicher Cangel / welches warlich auch kein  
Fürst oder Stadt im Römischen Reich / von ihm leiden  
würdt/im vntersagt/vnd verboten hat/keines wegs aber/  
das er nicht der heiligen Schrifft / vnd Augspurgischen  
Confession gemess predigen solte. Wie aber D. Mölein  
auff solches verbott solch schreyen vnnnd poltern nur je  
lenger je mehr getrieben/hat in S. D. wie sie es lang genug  
von ihm geduldet / endtlichen gar abgeschafft / welches  
nimmermehr geschehen wer/wie ich zum offtern mal auß  
S. D. mund selbst gehört hab/wenn D. Mölein schon wi-  
der Osiandrum/doch mit gebürlicher bescheydenheit sich  
erkleret / vnnnd nicht die zwyspalt grösser / dann sie an jhe  
selbst gewesen ist/gemacht hett.

Das aber etliche Pfarherin mehr nach D. Möleins  
abschied/ auß dem Land Preussen gezogen/ist wissentlich  
das sie S. D. nicht veriagt/sondern sie sich selbst veriagt/  
vnnnd daruon gemacht haben / vber S. D. nechst außges-  
gangen Mandat/ auß welchem dann auch ir flucht/wie  
Christlich sie gewesen/ allen frommen vnd verstendigen  
Christen offenbar steht zu erkennen/Wie dann auch her-  
widerumb die visach/vmb welcher willen ich vnd andere  
noch in Preussen bißher geblieben / ic. Sintemal vns inn-  
solchē Mandat/die reine Christliche Lehr/wie sie in heil-  
ger Göttlicher schrifft/vnd der Gottseligē hochbegabten  
therien



thieren Menner / D. Lutheri / Vrbani Keyß / Comini  
Philippi / Bientz büchern erklet / vñ in allen reformierten  
Kirchen / so sich zu der Augßpurgischen Confession be-  
kennen / einhelliger weiß gelehret wirt / auch gleicher weiß  
zu predigen / nicht allein erlaubet / sondern auch bey ver-  
meidung höchster vngnad ernstlich befolhen / vnd kei-  
nes wegs gewehret ist / den rechten wahren verstandt der  
Sprüch Pauli in der Epistel zum Röm. vnd anderer öfter  
der heiligen schrifft / so in diser Zwispalt etwa strittig ge-  
wesen sind / mit gebürlicher bescheidenheit klar anzuzeigē.

Wie Waldner solchen Bericht vernomen / ließ er  
sich vermercken / das er ihn gern gehört / vnd auch nicht  
wenig drüber erfreuet werde / Kamen also mit solcher  
worten fast inn die herberg / darinnen ich weiter nichts  
von solcher Zwispalt hab / ergernuß zu vermeiden / vor  
frembden Leuten mehr gedenccken wöllien / sondern / ob ich  
schon darzu von etlichen angehalten / ist mein antwort  
gewest / es schicke sich nicht allein an dem ort nicht / sonder  
sey auch vnnötig / dieweil gnugsam auff dē weg zwischē  
vns dauon gesagt sey worden. Haben also den handel  
nach der zeit vnd des Orts gelegenheit gar lassen fahren  
vnd sind sonst mit einander / als gute Freund pflegen / so  
lang nicht bey einander gewesen / vnd auch bald wider  
sich von einander scheyden müssen / vnd vielleicht ihr le-  
benlang nicht mehr zu sammen kommen mügen / rechte  
frölich vnd lustig gewesen / doch inn solcher weiß / wie  
sichs sonderlich Kirchen dienern gelüret / Bin auch des  
folgenden morgens in höchster Freundschaft von inen  
geritten / mit solcher zusag / das ich sie auff ihr bitt / im  
heimziehen wider besuchen wolt / welechs ich auch gehal-  
ten. Hab aber Waldnern (dañ ich der andern geschweig)  
wie ich wider kam / viel anders befunden / dann ich in ge-  
lassen hett / Welcher bald vnter anderem vnbefscheydener  
I in weiß

weiß anfang/und fraget/ob ich mich noch nicht hett be-  
keret. Darauf ich ihn erinnere/das er billich/ehe er mich  
solches fraget/zunor beweisen solt/das ich geirret. Da  
macht er viel geschweiz/verdampft ohn allen grundt/auff  
lauter calumnijs Osandrum/als den ergsten Ketzer/khü-  
met dargegen und rechtfertiget durch auß D. Mölein/  
Schandet verhalten abermal S. D. zu Preussen/ als einen  
Tyrannen/das er Mölein verurtheilt/ Mich aber beklagt  
er/als der zu Nürnberg ein ernsthafter Prediger gewesen/  
nun aber ein heuchler in Preussen worden wer/das ich mich  
an solches fromen Manns stat gebrauchten ließ/ñ. Welchs  
alles lang zu erzelen wer. Ich aber sagt/Er hett am nech-  
sten von dem allen meine meinung gehört/bey der thet ich  
noch wie auch billich/weil ich nichts bessers und gründe-  
lichers von jm hören kundt/beruhen/Wen er aber je meis-  
net/das er den handel dem er doch viel zu wenig were/ so  
wol verstünde/ so möchte er Osandrum auff sein eygen  
gefahz verketzern und verdammnen/ Solt dargegen mein  
Gewissen vnbeschweret lassen. Hierauff sagt er mir alle  
freundschaft auff/und fragt mich/ob auch solches D.  
Mölein/was ich von jm gesagt/möchte geschrieben wer-  
den. Ich antwort/das ich in solches nicht hieß schreiben/  
wie ichs dann auch nicht der gestalt/wie er wesse/geredt/  
Dann ich D. Möleins noch immer verschonet/und auch  
sein mit keinem wort bey meiner Gemeyn je öffentlichen  
vmb Chrißlicher rhu willen gedacht hett/welche doch  
von jm wider mich stetigs verhezt wurde/Wenn es ihm  
aber schon geschrieben würde/so wer es gleichwol also/  
und nicht anders. Damit schied ich von ihm. Dann ich  
mich mit einem solchen Schweizer nicht mehr zanken  
wolt/damit ich nicht holz zutrüg zu seinem feuer/Syr. 8.  
Noch hat er nicht rhuen können/biß er ein feuer selbst  
auffgeblasen/und D. Mölein verzeigt hat/das er nach  
seinem gefallen/einen Lesterbüeff wider mich geschrie-  
ben



ben/Schicke mir derhalben den selben auch geduckt in  
einem andern Deutschen Bachantischen / vnd der noch  
giffziger / dann des Möleins ist / mit grossen frolocken  
zu/das das Feuer/so er angelegt/also wol ist auffgegan-  
gen/vnd trohet als ein Mordbrenner/der nur in der Kir-  
chen Gottes lust zu brennen hat/er wöll der Feuer mehr  
machen. Weil aber der selbige Brieff nicht geduckt / wil  
ich auch hie im Druck nicht mehr dauon melden/sondern  
allein D. Möleins gedruckten Sendtbrieff wider mich/  
fürnehmen / vnnnd von wort zu wort verantworten/doch  
auff das kürzst / Sintemal er auß erzelter Historia / des  
meisten theils schon erkläret ist. Folget der Titel.

**Ein Sendtbrieff D.**  
**Doctoris Joachimi Mörlini an den**  
**Vogel/eingedrungenen Prediger in der**  
**Stiftkirchen des Kniphoffs zu Kö-**  
**nigsberg in Preussen.**

**I. Johan. I.**

**Das Blut Jesu Christi Gottes Sons/**  
**machet vns rein von aller sünde.**

**So jemand zu euch kömpt/vnd bringet diese**  
**Lehr nicht/den nemet nicht zu hause / vnd grüßet**  
**in auch nicht/Denn wer in grüßet/der**  
**machet sich theilhafftig se-**  
**ner bösen wercke.**

**Matthai**

## Matthaei Vogelii antwort.

Was von diesem Sendebrieff zuhalten sey/zeiget die  
ser vngegündte Tittel meisterlich an / schendet derhal-  
ben D. Morlein/so fern er in gestellt hat sich selbst / vnd  
nicht mich damit/Dann was soll vnd kan man einem  
glauben/der baldt im anfang mehr redet / oder schrei-  
bet / dan er mit grunde vnd warheit beweisen kan?

Er schreibet mich in solchem Tittel durch einen of-  
fentlichen truck auß/ als einen eingedungenen Prediger  
in der Stifftkirchen des Kniphoffs zu Königsberg/  
Nun aber ist mit S. D. zu Preussen selbst neben vilen Got-  
fürchtigen warhafften person so vmb solchen meinen  
beruff wissen zuzeugen/ das ich mich keines wegs zu  
solchem standt selbst gedungen/vnd eingebeten/sondern  
schwerlich darzu hab bewegen/vnd erpitten lassen. Das  
ich auch von S. D. herwiderumb nicht meiner gemein  
sey eingedungen worden/ist gleicherweis offenbar/dan  
nach dem die Erbar vnd Weisen Burgermeister vnd  
Rath im Kneiphoff meine großgünstige Herren / vmb  
einen Pfarheren dazumal bitlich angesucht / vnd ich  
inen auff jr vntertheniges begeren von S. D. furschla-  
gen/vnd zugeschickt worden bin/haben sie mit willen vnd  
wissen der Eltesten irer gemein mich willigklich vnd mit  
solchem Christlichen verheissen angenommen/ das wenn  
ich ihnen S. D. schreiben nach der heiligen schrifft  
vnd Augspurgischen Confession gentes predigen wur-  
de/wolten sie mich nicht allein fur iren Pfarheren hal-  
ten/sondern auch als eine vatter/lehren / Weil ich ihnen  
nun solches angelobt / vnd bis auff diese Stund/Gott  
hab lob der die gnad geben hatt/vnd wie mit ihnen selbst  
zuzeugen/gehalten hab / vnd doch gleich wol noch  
bey



bey solchē allē/wie mich D. Mölein bezichtigtet / ein ein-  
gedrungener Prediger bin/wirt er vor mir auch einer selbst  
im gleichen standt müßig gewesen sein/dann er so wenig  
gewest ist/als ich nun bin / immediate von Gott selbst  
auß den wolcken/sondern wirt on zweiffel so wol als ich  
durch obgemelte mittel on solches ort zum predigampt  
beruffen / vnd angenommen sein worden vnd ob er  
mir fürwerffen wolt/ich laß mich vnbilliger weis on  
sein stadt gebrauchen / frag ich ihn dargegen / warumb  
er sich on Doctoris Petri Hegemonis stadt hab gebrau-  
chen lassen/weicher jm hat weichen müssen. so er darge-  
gen mir nicht gewichen sondern auß vilach / die er am  
besten weiß/ vnd oben eines teils von mir erzelt sein /  
ein gangz Jhar zuvor von Königsberg ist gekumen/  
ehe ich on sein stadt/wie obgemelt/bin verordnet worden  
solt er derhalben D. Mölein als ein getreuer / Pfarherr  
vnd Seelsorger/gern sehen/das solche seine alte pfarkin-  
der/weil in Gott on ein andern ort gefordert/ gleichwol  
mit einem andern der jnen nicht weniger/als er selbst das  
Euangelion lauter vnd rein predigte/versehen werden  
vnd nicht begeren/das sie seiner halben/als die Schaff  
an einen hirtten stettigs bleiben solten/sondern vielmehr  
dazu helffen/das sie mit solcher verenderung als die  
von Gott herkumt/zu frieden der weren/ vnd keines  
wegs mit Gott streiten oder zürnen/ju zu Braunschweig  
mich aber zu Königsberg/ noch zur zeit haben wil/noch  
den eingedrungen heissen / den Gott durch sein ordent-  
liche mittel beruffen/denn was heist vnd ist das anders  
dann als ob D. Mölein sich an Gottes stadt setzen  
vnd der ort vnd beruff wider Gott mechtig sein wolte?

Was die zwen Sprich auß Johannis Epistel be-  
langet/kun ich nicht wissen/warumb er dieselbigē balde  
vnter den Tittel vom an gesetzt hett/dann das er mich  
mit

mit dem ersten als einen schender des bluts Christi / wil  
verdecktig machen / vnnnd baldt darauff mit dem an-  
dern vnter solchem schein / mein gemein vnnnd alle Welt  
sowil am jm gelegen ist / dermassen wider mich verpittert /  
das sie mich weder grussen haussen vnd hoffen vielweni-  
ger für einen kirchendiener / vnd Prediger auffnehmen  
sollen / vnd was er hie öffentlich im truck thut / hab ich  
aus der zerstreung meiner gemein bißher genugsam  
gefület / vnnnd vermerckt / das er es schon langst mit heim-  
lichen brieffen vnd practiciren gethan hatt / Weil aber  
D. Mölein mit mir sein lebenlang nie geredt / meiner  
predig auch keine gehört / mir nichts geschriben / wie ich  
auch ihm / noch meine schreiff / weil die nie in druck ge-  
thunnen / gelesen / vnd mich doch gleichwol nur yrget  
auß etlicher leichtfertiger leut falsches angeben / also vn-  
uerhörter freunlicher weiß in öffentlichen druck durch  
ganz Deutschland als einen ketzzer verdampt vnd auß-  
schreibt / hat er warlich der Regel Christi Matth. 18.  
weit vergessen / vnd mit solcher vnzeitigen excommuni-  
cation / was er für ein frummer Doctor ley / genugsam an-  
gezeigt / also im selbst mehr dann mir geschadet / dann  
wie auch Augustinus schreibet in sermone Domini in  
monte. Temerarium iudicium plerunq; nihil nocet ei de  
quo temere iudicatur, ei autem qui temere iudicat ipsa te-  
meritas necesse est, ut noceat, das ist / Ein freuentlich vn-  
gegrund vrtheil schadet gemeiniglich nicht dem / von  
dem es geschicht / dem aber selbst der also freuelich vr-  
theilet / muß sein freuel schaden / wie ich dan nicht zweif-  
fel alle fromme Christen / so bißher meine predig gehört /  
oder welche sie nicht gehört / doch yzundt auß diesem  
meinem / gedruckten Dialogo mein lehr zuernehmen  
haben / werden mich für keinen solchen blutschender /  
vnnnd ketzzer können halten / wie mich Mölein in sei-  
nem Sendtbrieff ausgeschriben / sondern mit mehr  
persehen



verstehen lernen/das der fromme D. Morlein sein frumb  
Zeit hierin wenig bewisen/vund zu lestern vund schmehen  
muß also grossenlust habē/das ers auch nicht vnterlas  
sen/sondern wo er nicht kan mit grundt/doch mit höch  
sten vngrundt müsse lestern/Darumb sie mich auch nicht  
so sehr/als in selbst/wo er nicht von solchem vngegrunda  
ten lestern abstehet/mit der zeit werden fliehen lernen/vol  
get die vberschüfft.

Dem Hagister Vogel im Thum  
zu Königsberg in Preussen/ zu  
seinen selbst eigenen handen.

M. Vogel.

Weil dieser Brieff zu meinen selbst eignen handen  
vberschrieben/vnd hernachmals mit D. Morleyns hand  
schüfft unterschrieben ist/solt D. Morlein solchem vber  
vund vnterschreiben nach sein handschüfft mit billich  
langst/vñ ehe ers publicirt/wie es im an getreuen vortē  
vnd guten freunden hierinnen nicht gemangelt / haben  
zu meinen selbst eigen handen lassen zustellen / Damit er  
nicht allein sein wort hielt/ sondern auch dem getreuen  
rath Jesus Syrach volget/ der da spricht/ hastu was  
gehört/spricht deinen freunde dumb an denn man leuge  
gern auff die leut / 10. Sprich deinen Nächstē dumb  
an / ehe du mit ihm pochest Syrach 19. Solches raths  
Syrach aber/ wie auch seiner eignen wort / hat Mor  
lein weit vergessen / in dem er mir mit eigner hand  
schreiffte einen Brieff zu meinen selbst handen zuschreibt  
Schickte in aber nicht meinen sondern anderer leut han  
den / denen er nicht ist zugeschrieben / zu / das er gep

Druck/ vnd allenthalten in Deutschland wider mich  
aufgestreuet wirdt/ ehe ich ein wort davon gewußt / viel  
weniger mich drauff gegen ihm hab verantworten könn-  
nen. Auch hab ich mein lebenlang wider Mölein/ mit  
namen specificiert/ oder namhafftig gemacht / publice  
auff der Cangel/ oder im Truck / nichts geredt/ oder ge-  
schrieben/ sondern allein von Wolff Waldnern gedruckt  
gen/ wie obgemelt priuatum sein gedacht / Solt verhal-  
ben D. Mölein der billigkeit nach herwiderumb/ weil er  
ein Christlicher Lehrer wil gerühmt sein / in öffentlichen  
Truck mein verschonet/ vñ vil mehr/ wie ich priuatum von  
ihm geredt/ also auch mir priuatum geschrieben/ vnd mein  
antwort zuuor gehört habē/ ehe er etwas weiter wid mich  
fürgenommen. Vnd ob er schon fürgeben wolt/ der Brief  
wer nicht mit seinem willen gedruckt worden / ist er doch  
damit nicht entschuldigt/ weil er mir / wie auch noch hie  
auff den heutigen tag solche seine Handschufft/ dem sie  
doch seinem ober vñ vnter schreiben nach/ billich vor  
allen andern hett gehört/ verhalten/ vñ die selbige leicht-  
fertigen Leuten / so sie haben drucken lassen / zugeschickt  
hat.

D. Mölein.

Lieber M. Vogel.

M. Vogelij Antwort.

Lieber D. Mölein / weil mich Christus der getreue  
Hirt vnd Heyland / so sein heilig Blut für mich armen  
Sünder am Creutz vergossen hat/ nur grüßet/ vnd zu mir  
in seinem heiligen Euangelio spricht: Sey getreß/ ich  
hab die Welt vberwunden/ Johan. 16. Was ligt daran  
ob ih: mich schon / als ein auffgeblasener / hoffertiger  
geyst!



geyst nicht grüßet / ih: werdt mir die Absolution / so mir  
Gott umb Christi des Milters / seines lieben Sons bitter  
Leiden vnd Sterben willen / gnedigst gesprochen hat /  
mit ewer Excommunication / so wenig als der Babst zu  
Rom, wider können entziehen / Des bin ich gewiß.

## D. Mölein.

Es hat mir Herr Wolff Wald-  
ner von Nürnberg / mit ewerem wiso-  
sen vnd willen geschrieben.

## M. Vogel.

Solcher punct stimpf mit meiner obgesetzten Ziff 00  
ria bald nicht vber ein. Dann Wolff Waldner hat erst-  
lich als ein listiger wolff, im Türnbergischen Wald sich  
zu mir gefellet / vnd mit mir bedingt / das / was zwischen  
vns geredt werde / sol als zwischen Brüdern geredt sein  
vnd bleiben / Sengt auff solches bald vom Mölein a /  
vnd vmb seinet willen meinen Gn. digen Fürsten vnd  
Herren zum höchsten zu leßern. Wie er mir nun als einen  
getreuen Diener der seines Herrn Ehr vnd Vnschuld der  
warheit nach / nicht kan noch sol vnuerzeydet lassen /  
aufgedrungen hat / das ich des Möleins gedachte / vnd  
drauff wider zu im gen Türnberg kom / ist er / weil er zu  
vor so viel aufgelockt / als er begeret / kein Bruder mehr /  
sondern sagt mir on alle versach alle Freundschafft auff /  
setzt / was ich vom Mölein gesagt / in einen zweiffel / als  
ob es nicht wahr wer / vnd fragt O' es auch den Mö-  
lein möchte geschrieben werden. Ich erinnet von welcher  
gestalt ichs gegen ihm gesagt / vnd wann ich mit D.  
Mölein gern zu friede bleib / heiß zu seines wegs selbste  
in 14 Ich:

Schreiben / sondern sprich allein als ein warhafftiger /  
Wenn es im dann schon geschrieben wird / so wer es doch  
also / vnd nicht anders. Nichts destter weniger gebe dieser  
Waldner wider vnsern vertrag mich bey D. Mölein  
nicht anders an / dann der sich zu im genötigt / sellst nit  
hab können ruhen / sondern gewölt vnd befolhen hab das  
im meiner halben geschrieben werde. Aber wie Christus  
gewölt hat / das ihn Judas verraten solt / da er sprach /  
Was du thust / das thu bald / Also hab ich auch gewölt /  
das dieser Wolff solches von mir dem Mölein schreiben  
solt. Erfah der halben allereist / wie wahr vnd weißlich  
der Poet Theocritus / als er auff ein zeit ist gefragt wor  
den / Welchs die aller grausamsten wilden Thier wes  
ren / hat geantwort: In dem Wald oder Geding / seind  
die Löwen vnd Beren / Aber in den Steten die Publicani /  
das ist / die Zölner / oder wie man nach jetziger zeit gelegens  
heit sagen mag / die Wucherer / vnd die Calumniatores /  
das ist / die Lasterer. Dann mir viel besser gewest wer / ei  
nem Bern zu begegnen / dem die jungen beraubet seind /  
dann diesem Wolff Waldnaren zu Nürnberg inn sei  
ner narheit / Prouerb. 17.

Wie lustig vnd frölich jr euch daselbst  
vber mich gemacht / vnd sonderlich was  
jr meiner Person halben gedacht / als er  
vnd M. Beslerus euch bis auff das  
nachtleger das geleydt gegeben.

W. Vogel.

Das ich zu Nürnberg / vnd auch sonderlich zu Ala  
berspach / dahin mir Waldner vnd andere gute Freund  
das gleyt gegeben / recht frölich vnd lustig gewesen sey /  
hab



hab ich auch oben in meiner Zistoria schon bekant/ Dann  
weil ich in sieben Jaren zu Nürnberg in meinem Vater-  
land nicht gewesen / müß ich ein vnmensch geweest sein/  
das ich mich nicht von hertzen gefrewet solt haben / ein-  
mal daselbst mit meiner Freundschaft/ vnd auch denen/  
so von jugend auff mit mir erzogen/ Schulgesellen / vnd  
auch sonst mir bekant gewesen/ gegenwertig zu reden. Vnd  
muß warlich Wolff Waldner gar einer wölffischen vn-  
trewen art sein / der mir solche freud / so Gott selbst der  
menschlichen natur eingepflantz/nicht gännet/sondern  
mir die selbige in ein Teuffelische freud verkeren wil / als  
der ich mich vber Mölein / das ich ihn vbel nachreden  
möcht/ gefrewet/ so ich doch in der Herberg gar sein / wie  
obgemelt / geschwigen / vnd auch inn dem Wald nichts  
von jm/ dann was mir dieser Wolff Waldner außgenö-  
tigt/ zu warhaffter entschuldigung S. D. zu Preussen/ vnd  
auch meiner ehren / vnd wie Gott weiß/ auch dasselbig  
mit traurigkeit (weil mir mit keines schand wol ist) ge-  
sagt hab. Thut mir derhalben Wolff Waldner alhie den  
andern wolffsbiß.

Als nemlich/ Ich sey ein Lesterrer/  
vnd habe geprediget/ Wo sol man die  
Wesentliche Gerechtigkeit (Merck  
was ich schreibe) eingiessen / hindern  
oder fornen.

W. Vogel.

Hie hat Waldner zum dritten mal anders geschrieben/  
dann er gehöret. Dann ich der bescheidenheit mich noch  
stetigs gegen W. Mölein gebraucht / das ich ihn selbst  
nichts

nicht einen lesterer geheißen/sondern wie ich als oben in  
der historia vermeldt/vnd nicht anders gesagt. Nemlich  
das Mölein die wesentliche Gerechtigkeit einen traum  
gentent/vnd gern hab wissen wollen ob man sie von hin  
den oder oben durch ein silzhut eingieffen/oder eintrich  
tern solt/dann kein solche Gerechtigkeit wider in himel  
vn̄ erdē/ie. Hab ich darauff Waldnern gefragt/ob niche  
solche wort von ymandt/der sie genau examinirn solt/  
weil die wesentliche Gerechtigkeit Gott selbst sey / auch  
für lesterung Könten angezogen/vnd bewiesen werden/  
das aber Mölein alhie mich weiter erinnert/ ich soll  
mercken was er schreibe/ Kan ich nicht gewis wissen/was  
er damit meint/ im fahl das er dadurch als der ygt ers  
zelte wort nicht geredt/wil. Kann ers doch nicht lügen  
Sintemal sie bey vns in Preussen landruchtig / vnn̄  
auch in öffentlichen truck gegeben sein vnn̄ vō seinem  
eigenen part nicht gelugnet werden. Vnn̄ was iegerde  
D. Mölein alhie viel beweisung/so ers doch selbst bekent  
vnn̄ da ers am meisten will/doch nicht anders Kan ver  
glimpffen in seiner historia R.ij. Dann das er willig vnn̄  
mit gutem fürsatz der wesentlichen Gerechtigkeit / dara  
von Oslander gelehret/gespottet hab / als einer errichtē  
vnn̄ getreumbten Gerechtigkeit/die vns / weiß nicht wie  
mit einem silzhütlein eingetrichtert wird/dann kein sol  
che Gerechtigkeit weder in himel noch auff erden gleich  
wie Elias der gerichteten getreumbten Götter der Baaliti  
schen pfaffen spott:gib derhalben allen verstendigen zu  
erkennen/ob nicht D. Mölein hiemit sein vnbescheiden  
heit/in dem ers verglimpffen will/ist si mehr vnn̄ grö  
ber/dann ichs von im bey Waldnern gesagt / hab in of  
fentlichen truck von sich ausgeschrieben/bin also gewis/  
das er sich nimmermehr solcher offtegedachter vnbeschei  
denheit wirt entledigen können. Dann auch viel Ertze  
vnn̄ glaubwürdig person noch vorhandē/die solche wort



auff seinem munde selbst gehört / vnd sich auch nicht  
schewen / dieselbigen wie sie mirs von im gelagt / also ihm  
auch selbst / wenn es vordren / vnter die augen zu sagen  
wie auch viel andere dergleichen vnbescheidene vn leicht  
fertige wort / mit denen er auff Osandrum gescholten  
Nemlich das er in seinem pfantastischen kopff speculirt  
vnd erricht hab / ein Gerechtigkeit die Gott selbst sei / die  
vns eingegossen werd / das wir von stund an mit gen him  
mel fahren / wie ein kyu in ein meußloch / dann wenn es spe  
culierens gilt / hatt er ferner wie viel bezeugen / gesagt /  
Mocht auch ein Tarr dergleichen ertichten vnd auß  
dencken / Ey der Balbierer hatt ein Krumb schermeßer / da  
durch ist ein schnur gezogen / vnd an der schnur henge ein  
schell / vnd wenn man an meßer reucht / so klingt die  
schell. Ergo Deus est nostra iustitia, &c. Dann wie kan  
doch die wesentliche Gerechtigkeit / wie der schwarze  
Teuffel sagt / vnser gerechtigkeit sein / dieweil sie / wie die  
schriefft sagtein verzerent feur ist / holl der Teuffel die  
Gerechtigkeit / ich will sie nicht holen / behüt vns Gott  
dafür / darumb er auch gesagt wenn man dich fragt /  
Ist Gott der vatter dein Gerechtigkeit? spuch nein / ist  
der heilig Geist dein Gerechtigkeit? spuch auch nein.  
Was ist dann dein Gerechtigkeit? antwort / allein der  
blutige schweiß / vn der schmeliche Todt Jesu Christi &c.  
Dann Christus ist weder nach seiner Göttlichen / noch  
nach seiner Menschlichen natur / noch nach seiner pers  
son vnser Gerechtigkeit sondern allein in seinem ampte  
do er stirbt vnd leidet &c. Also ist D. Möleins vnbeschei  
denheit wie er begert genugsam / meinem erachten nach /  
bewiesen / welcher ich doch sonst viel lieber wolt geschwis  
gen haben / Sintemal sie keinem Theologo / sonderlich  
auff öffentlicher Cangel / geburet / noch wol ansteht.

Wo aber / in dem er mich vermant / ich sol merckē was  
er schreib / sich entschuldigen wil / das ob er schon sol. 1. e

Wort gereb/sey er doch kein lesterer/mocht ich im fur mein  
person wol vergönnen / das er sich solcher wort ent-  
halten/vnd also durch solche wort nicht von denen/ so in  
derselben nicht vberheben wollen/ lesterung halben kun-  
te vber wiesen werden/dann wie schwach sein entschuldi-  
gung sey/laß ich alle verstendige richten / weil gar kein  
gleichheit ist/wie er machen wil/zwischen der wesentlichen  
Gerechtigkeit/welche Gott selbst ist/vnd der Baalitishe  
paffen getreumbten Göttern/darumb er auch nicht der  
wesentlichen Gerechtigkeit also/ wie Elias der Baaliti-  
schen Götter/hatt spotten können.

Zum andern ob wol nach der heiligen schrifft die  
wesentliche Gerechtigkeit/wie Moïselein schreibt / einem  
verzereten feur vergleicht wirt / ist sie doch allein gegen  
den vnbusfertigen vnd vngläubigen/ keines wegs aber  
gegen den busfertigen/gläubigen/vnd versönten Mens-  
chen / so vergebung der Sünd vmb Christi des Mit-  
lers willen empfangen haben/ein verzerent/sondern wie  
Oslander hierinnen recht gelehret/ein angenehem lieblich  
vnd recht freudenseur durch welchs wir/so von natur  
gar erkalt sein/zugleich gegen Gott vnd vnsern Näch-  
sten wider erwernet/ vnd also keines wegs verzert/son-  
dern erquicket/vnd ye lenger ye mehr wider zu den krefftten  
welche Adam im Paradis durch die Sünd verloren hat  
gebracht werden/welchs doch nicht che/biß allererst in  
jenem leben vollkumlich geschehen wirt. Darumb wir  
dann auch in der pfingst prosa den heiligen Geist/wel-  
cher warlich das Göttliche wesen ist/anruffen/ vnd bite-  
ten/das er solches feur in vns sein wol/in dem wir singē.  
*O lux beatissima, reple cordis intima tuorum fidelium.  
Sine tuo numine, nihil est in homine, &c.* Wie nun D. Moï-  
selein mit solchen pfingstgesang vber ein stim/in dem er ge-  
schreyen/der Teuffel sol die Gerechtigkeit holen/er wol sie  
nicht holen/Got sol in dauor behüten/laß ich in selbst ver-  
antworten.

Zum



Zum dritten lauten seine wort/in denen er Got selbst  
vnd die person Christi von vnser Gerechtigkeit gar aus  
schleust/nicht viel anders/als ob er auff die blossen ab-  
gesonderten werck Christi/das sie also vnser Gerechtig-  
keit weren/gedungen het.

Doch hab ich bey solchem allen aus Christlicher lieb  
des D. Mörlins bißher stetigs/wie auch gegē dē Wald-  
nern verschonet/vnd im auß ygt erzelten seinen worten  
kein wissenschaftliche fürgesetzte lesterung wollen zu messen  
sondern alwegen gesagt/das es vnbescheidene/vnnd vna-  
bedachte red gewesen sein/in welchen er/ ob er wol wie  
ich verhoff/nichts weniger hab thun wollen/ doch vna-  
wissenschaftlich Got selbst gelestert hab / Sintemal solche  
wort für lesterung mügen angezogen/vñ auch mit grund  
bewiesen werden/wen man sie scharpff examiniret.

## D. Mörlin.

Ich hab niegeleret noch einig wort  
von der Wesentliche Gerechtigkeit  
worzu sie nutz sey.

## M. Vogel.

Solchen Art:ckel beken ich/wie er gesetzt ist / dann  
weil D. Mörlin geschrien/das die wesentliche Gerechtig-  
keit weder im himel noch auff erden sey/wie kan er dann  
gesagt haben/das sie/so nach seiner meinung nicht in re-  
rum natura ist/vns zu etwas nutz sey? Ja spricht er also ist  
sie nicht in hiemel vnd auff erden/wie Oslander dauon  
gelehrt/ Nun aber lehrt Oslander/dz sie nach empfangener  
vergebung der Sünden/vmb Christi willē in dē glaubigē  
wohn

wohne/ vnd sie ferner treibe/ vnd bewege recht zu thun/ an  
welchem ort dann die Wesentliche Gerechtigkeit auch  
allein warhafftig statt hat/ vnd vns darzu nuzet/ das  
wir vernemert werden. Diweil verhalben Mölein sie  
auch an dem ort nicht haben wil/ kan ich noch nicht an-  
ders schliessen/ dann das er sie durch auß verwerff/ als die  
vns nicht nützlich zur Seligkeit/ sondern allein schäd-  
lich vnd verdäinlich sey/ Darumb er auch gebeten/ das in  
Gott dafür behüten wöll/ weil sie nichts anders/ dann  
ein verzerend Feuer sey.

## D. Mölein.

Ich sey nicht der Lehr halben/ son-  
dern von wegen weltlichen vngehor-  
sams vom Fürsten veriagt/ Das ich  
ein Auffrührer gewesen/ vnd das  
Land wider den Fürsten vngehor-  
sam gemacht/ vnd viel böses stiften  
wöllen.

## M. Vogel.

Solcher Artickel ist von dem Waldner also ambigue  
gestellt/ das/ wer in list den verstandt drauß nimpt/ als ob  
ich D. Mölein bezychtiget/ das er die Vnterthanen ab-  
gehalten/ irer von Got verordneten Obrigkeit zins/ steuer  
oder schatzung/ vnd ander dergleichen weltliche getür zu  
geben welchs ich nicht gethan/ sondern hab gesagt Das  
er nicht der reynen Lehr des Euangelij halben/ sondern  
von wegen seiner grossen vnterscheydenheit auff der  
Cangel/ auß welcher alleley vnrhu vnd zertrennung/  
nicht allein in der Kirchen/ sondern auch inn weltlicher  
Policey/



Policey/zu gleich vnter dem Adel/vnd gemeiner Burger-  
schafft erfolget / vnd / wo Gott nicht verhütet/auch ein  
Aufstand im Land darvon langst entstanden wer / von  
S. D. nach vielfeltiger vermanung vnd warnung/sey ab-  
geschafft worden. Weil aber solches alles auff ihr  
leichtlich/vnd mit wahrem guten grundt kan verwiesen  
werden/hett er sein trutziges vnd ehrenrühriges aufffor-  
dern gegen mir wol vnterlassen mügen / Dann viel wars-  
hafftige Erbare Personen noch vorhanden / die neben  
seinen andern obgesetzten absurditatibus auch folgende  
wort auß seinem mund gehört haben : Thut darzu Thut  
darzu/lieben Kindlein/vnd leidet diesen Grewel nicht in  
dem Land. Thut darzu / nicht vmb ewer / sondern vmb  
der Kleinen Kinderichen willen/die in den Wiegichen lie-  
gen/vnd viel mehr vmb der willen/die ihr noch in den len-  
den thut tragen/das sie mit dieser Teuffelischen Ketz-  
reye nicht vergifft werden / Den es wer ench tausendmal  
nützer/das ihr inn dem blut wadet vber die Knie / das der  
Türck vor der Stadt toet/vnd euch ermordet/ Ja es wer  
euch nützer/das ihr selbst Jüden vnd Heyden weret/dann  
das ihr solches leidet. Dann ihr seid eben so wol mit der  
Lehr verdampt/als die Heyden. Ich wil euch gewarnet  
haben/welcher sich warnē wil lassen/Welcher aber nicht  
wil/der fahr hin zum Teuffel/ich darff sie nicht dem Teu-  
fel geben/Dann sie sind vor sein/alle die diese Lehr an-  
nehmen/vnd wil es öffentlich anzeigen/ das ich der selbigen  
Keinen/der die Lehr annimpt oder inn seine Predig gehet/  
zu dem Sacrament gehen wil lassen/Sie lauffen hin/wo  
sie wöllen/Ihr solt sie auch nicht grüssen / Kein gemeyn-  
schafft mit men haben sonder als den Teuffel selbst flie-  
hen/te.

Ob nun nicht solche wort wo Gott nicht sonderlich  
verhütet/vnd die Leut mehr dann er zum fied genügt ge-  
west/zu einer Auffruhr solten gereicht haben laß ich alle  
n iij verfeindige

bigen richten/Doch ist es nicht abgegangen/on viel heimliche böse anschleg vnd practicken/welche S. D. eines guten theils am besten weiß/vnd Gott allein / dem auch das für zu dancken / gnedigst verhindert.

Über das ist offenbar/das dadurch zwischen Vater vnd Son/Mutter vnd Tochter/Bruder vnd Schwester/die lieb also gar/als ob sie nicht mehr an einander hängen/auffgehoben/auch zwischen Eheleuten die höchste vneinigkeit entstanden / gute Nachbarschafft zertrennet/Bürgerliche ruh/zucht/vnd beywohnung der massen zerüret / das man nicht allein ungegrüßet / wo man sich zuvor wol an einander gekant für einander gegangen / sondern auch über ein ander außspieben/nachgeschreyen / vnd einer auch dem andern : so etwa nur inn Ostindia Predig gegangen / nicht mehr hat röhren als Kauffen/noch zu Kauff. u geben. Auß welcher bitterigkeit neid/vnd haß : so D. Morlein mit seinem steten poltern vnd geschrey auff der Langel / also in die hertzen eingespflanzt / dann auch allerley öffentliche lesterung/nachschred/habder / vnd zank vnter den leuten alienthalben erwachsen / vnd auch S. D. selbst nicht hierinnen ist verschonet worden/Wie dann D. Morlein heutigs tags nit ruhen kan / sondern noch stetigs im öffentlichen Truck vnd heimlichen Brieffen solche vnrüh vnd zertrennung in Preussen stercket/wider S. D. Christliches Mandat vnd angestelte Amnistiam, so nach bewegung aller umbstend oftgemelter Zwispalt/vnd sonderlich inn solcher gar erschrecklichen / vnd schier vnglaublichen verbitterung vnd zertrennung der Personen / von den fürnehmsten vnd berühmten Kirchen vnd Schulen : allein als ein mittel/Christlichen fried vnd einigkeit/inn dieser LandtKirchen wider an zu richten/erfunden / vnd treulich gerathen worden ist.



Ob nun D. Mörlein hierin wol gethan/ vnd noch  
noch thu/ kan ich nicht sehen. Dann eistlich die Lehr  
Osiandri nicht al'o eingedicht vnd Teuffels Lehr/ wie  
oben eiklert/ gewesen ist/ das er die armen L'ut also gar  
dauüber excommuniciern/ zertrennen/ vnd vnrüh'ig  
machen/ sondern sich viel mehr/sonderlich gegen den ein-  
feltigen des Spruchs Pauli sollte befließen haben/ So  
ein mensch etwa von einem fehl vberleitet wirdt/ so unter-  
weist ihn mit sanfftmütigem geist/ die ihr geistlich seid/  
Gal. 6. Vnd ob schon viel Leut D. Mörleins vnbe-  
scheidenheit/ welche er auff öffentlicher Cantzel getrie-  
ben/nicht zugefallen/seind sie doch vmb des willen nicht  
von der Lehr Christi abgefallen/ vnd derhalben auch  
keines wegs durch den Spruch Johannis/ So jemand  
zu euch kömpt/ vnd bringet dise Lehr nicht/ den nemet nit  
zu hause/ vnd grüßet ihn auch nicht/ etc. zu excommuni-  
ciern gewesen. Dann wie mild vnd vnbedacht D. Mörlein  
mit seinem excommunicieren oder bannē gewesen/ beweist  
er auch gegen mir jetzt genugsam/ weil er inn seinem Les-  
terbrieff wider mich jetztgemelten Spruch Johann 8/  
bald vorn an zur Überschriffte setzt/ vnd dem selben nach/  
mich drauff nicht grüßet/ als einen solchē/ der ein fremb-  
de Lehr bring/ welche er nimmermehr mit grundt auff  
mich wirdt beweisen können. Vnd wie kan er doch so  
tolikün sein/ das er mir solche im öffentlichen Druck zu  
messen darff/ so er doch meine Lehr weder inn Predigten/  
noch Schriffren je erkant hat: Solch freuelich/ vnbe-  
dacht/ vnd vnzeitig bannen/ hat er warlich nicht von  
Christo/ Matth. 18. noch von Paulo/ Tit. 3. Sondern  
vom Babst vnd Antichrist zu Rom gelehrt.

D. Mörlein.

Wiewol

Wiewol ich mich nun dieses  
namens/sage nicht bey ehrliebenden  
frommen vnnnd warhafftigen Bider  
leuten/sondern bey euch vnnnd ewers  
gleichen nicht scheinen mus wie Da-  
uid sagt/ Psalm. 18. Damit sich  
aber gleichwol der arme Teuffel nicht  
zu todt küngele/so bitte vnd ermane  
ich euch bey ewren ehren / so viel jr  
vermeint/ das ihr derselbigen habt/  
das ihr solche stuch auff mich / vnnnd  
zum teil auff die arme Landschafft in  
Preussen zu recht beweiset.

## W. Vogel.

Zie lest sich auch D. Mölein von mir abermal etwas  
hören / des er sich ob Gott will bey allen ehrliebenden  
frommen vnd warhafftigen Biderleuten sein lebenlang  
scheinen muß/mocht derhalben dem frommen D. Mö-  
lein/wie er sich beduncken leß/aber nicht an mir beweist/  
wol vergunt haben/das er seiner selbst verschonet/vnnnd  
weder mich noch yemandt anders von ehrliebenden fro-  
men vnd warhafftigen Biderleutē in öffentlichem truck  
auffschluß/auff den er nimmermehr mit grunde etwas  
beweisen wirt können/das nicht einem ehrliebenden fro-  
men vnnnd warhafften Biderman zugehöret/ vnnnd das  
mit sich der stolze lesterteuffel nicht zu todt küngele / so  
bitt vnnnd erman ich auch D. Mölein bey seinen ehren/ so



vil er dertelligen hat/das er wo er kan solche vneht/das  
mit er mich offentlichen beschuldiget/zurecht auff mich  
beweiß, wie ich auff in nach seinem begeren / das vnn  
nicht mehr dann was ich von ihm geredt/ als sichs ge  
burt/bewiesen hab.

Das ich auff die arme Lantschaft in Preussen auch  
etwas zu recht beweisen sol ist nicht von nöten / weil ich  
sie mit keinem wort weder publice noch priuatum yemals  
angeklagt oder beschuldigt/ sondern vtelmehr auch bey  
S. D. vnd gegen meniglich / vnn sonderlich gegen offe  
gemelten Waldnern entschuldigt hab/das die guten fro  
men leut des meisten theils selbst nicht wissen / was sie  
thun / sondern eben durch D. Mölein/vnd andere seines  
gleichen / zu vil zertrennung vnn / vnrhu auß einem ein  
feltigen Eifer/bißher getryben sein vnd auch noch wer  
den/der sie mit gutem gewissen wol hetten gekundt/vnd  
auch noch/sonderlich yzt möchten vberhaben sein/weil  
inen die zwispalt genugsam/vnd dermassen erkläret ist/  
das yderman der da wil/wissen kan/was recht vnd vn  
recht darinnen gewesen/vnd vber das das heilige Euange  
lion Ihesu Christi nach S. D. nechst auß gegangen Chri  
stlichem Mandat/lauter vnd rein der heiligen schafft/  
vnn Augspurgischen Confession gemess einhellig gepre  
digt vnd die heiligen Sacrament aller vnd vnzertrenner  
weiß nach Christi einsetzung gereicht werden/ dann sag  
ich warlich viel armer leut an andern orten/ vnter Ty  
rannischer Abgöttischen Obacht wolten gern horen/  
das man (Gott lob) yzt in Preussen/ nicht weniger dan  
in allen andern reformirten Kirchen / so sich zu der Aug  
spurgischen Confession/hören mag/vn. d kunnens nicht  
sondern müssen an stat Gottes heiligen worts/des Teuf  
fels

fels lügen/vnnd Abgötterey in' ihren Kirchen sehen/ händ-  
ren/vnnd anbetten / oder aber sich mit weib vnnd Kin-  
dern/von hauß vnd hoff verjagen/vnnd auch wol jema-  
merlich stöcken/martern/ vnnd gar Töden lassen / wie  
vil gluckseliger aber sein die vnterthan in Preussen / die  
vber Gottes reinem heiligen wort vnd rechtem gebrauch  
der hochwürdigen Sacrament Christi gar kein gefahr  
weder am gut oder leib döffen außstehen / sondern ye  
mehr sie sich zu Gottes wort/vnnd dem warhafften Gots-  
tes dienst halten / ye grosser gnad/gunst vnd allen geney-  
gten willen/sie von irer Christlichen Obigkeit zugewar-  
ten haben/ kunnē auch herwiderumb bey derselben nicht  
ehein vngenad kummen/ dann wenn sie Gottes wort  
vnd diener verachten/vnd vnehren.

Beweist verhalten D. Mölein auch hierinn den  
Geist von dem er wider mich getrieben wirdt/ Sintemal  
er/nach dem er mich vnschuldiglich genugsam gelestert  
mir auch die Landschaft in Preussen auff den hals  
laden/vnnd also / wo er kunt / durch sie mich auch in  
leibsgefahr bringen / vnnd gern ermorden wolt / Gott  
aber wöl demselben lesterhafften/vnnd mörderischen Geist  
wehren.

D. Mölein.

So wil ich lieber (mit vrlaub)  
fromer Magister / nicht allein wie  
ir durch den Herrn Waldner bege-  
ret/nach wunsch ewers hertzen/re-  
noci?



nociren / Sondern auch wie ich  
mich gegen Fürstlicher durchleuch-  
tigkeit / in gegenwertigkeit frey vn-  
ter angē / vñ in schriefftē mehrmals  
offentlichen erbotten / vñ nachmals  
hiemit erbiere / als einer solchen  
person gehort / zu recht / alle billiche  
straff / wie die immermehr zu erden-  
cken ist / on einige gnad gedultig  
leiden.

## D. Vogel.

Hie hat Wolff Waldner zum fünfften mal mich mit-  
vngrundt angegeben / dann ob wol in nechst gehaltenen  
versamlung der Theologen zu Risenburg in Preussen  
von des Mörlischen parts wegen / der Ehrwürdig  
Achtbar vnd Hochgelarte Herr Joannes Aurifaber der  
heiligen schrifft Doctor vnd Præsident der kirchen auff  
Samlandt / hart auff die reuocation gedrungen / vnd vn-  
ter andern klar gesagt hat / das auch D. Mörllein / wenn  
er gegenwertig wer / muste seine vnbescheidene red reuo-  
ciren / hab ich doch für mein person nie / wie auch nicht  
durch Wolff Waldnern begert / das Mörllein / den ich biß  
her für fromer / dann ich nun auß diesem lesterbrieff in er-  
ken gehalten hab / reuociren sol / Sondern hab viel mehr  
auff die Amnistiam gedrungen / welche nicht auß eignen  
gurduncken / sondern auß der berumbstē kirchē vñ Schu-  
len rathlichen bedencken / von S. D. zu Preussen / in irem  
nechst außgegangene Mandat / angestellt / vñnd auch  
o 4. meines

meines einseitigen erachtens/nach bewegung aller umb  
stend / das beste mittel sey / ihm sol. her oögemelten gar  
grossen verbitterung der personen/vermittelst Göttlicher  
gnaden/dieser ergerlichen Zwispalt ein mal wider ab zu  
helffen. Wie aber Waldner auff das wider mich die Re-  
uocation zum höchsten trieb / hab ich vnter andern ge-  
sagt/weil offenbar sey/das jede Part sich in dieser Zwi-  
spalt versehen/würd der billigkeit nach/wenn/wie er be-  
geret/ein Reuocation geschehen solt/nicht allein das Osi-  
andisch Part / sondern auch D. Mölein obgemelte ab-  
surditates reuociern müssen/ Hab also nicht ich / sondern  
Waldner auff die Reuocation gedrungen. Weil aber  
Mölein ohn mein begeren / sich allhie verwilligt / vnd  
hoch verspricht zu reuociern/wenn ich auff ihn/was ich  
von im geredt hab/beweis/mag er nun/weil ich auff ihn  
solchs mit grunde bewiesen / seiner verwilligung nach/  
als ein warhaffter Mann / immer hin reuociern. Dann  
mit an seiner Reuocation nichts gelegen.

D. Mölein.

Werdt ihr aber hierzu stills  
schweigen?

D. Vogel.

Weil dann D. Mölein sein eygen sellst schand nicht  
wil verschwiegen haben/mag er nun mit im selbst / vnd  
nicht mit mir zürnen / den er darzu gedrungen / vnd bey  
seinen höchsten ehren / auffgefordert hat / das ich solche  
seine schand hab müssen offentbaren / welcher ich sonst /  
wie bißher stetigs / also auch noch / vnd wol so lang ich  
gelebt



gelebt hett/auß Chrißlicher lieb/so des Nächstens schand  
zudeckt/gerne vnd viel lieber wolte verschwiegen haben/  
Deßgleichen seinem Waldner dafür danken/der ihn zu  
solcher künheit verursacht/wie ich jm dann für mein pers  
son fleißig danck/das er mir durch solch sein giffteig an  
geben/also sein wider seinen willen zu dem geholffen  
hat/das mein vnschuld/welche bißher sonst stetigs durch  
meuchlings schreiben vnd affterieden/ vnterdrückt ge  
west/ein mal offenbar werde/Deßgleichen mich auch für  
jm selbst fortan zu hüten gewarnet. Dann ob er wol ein  
Münch im Kloster gewesen/hab ich mich doch darumb  
nichts vor jm befahret/sondern weil viel fromme Chriß  
liche hertzen/vnd schöne ingenia in die Klöster von ihren  
Eltern versteckt/vnd verleumpt werden/hab ich in auch  
vnter die selbigen gezelet/vnd derhalben mit allen trewen  
mich sein angenommen/vnd/wie er selbst bekennen muß/  
jm nicht wenig mit lehren vnd vnterweisen/so viel mir  
möglich gewest ist gedienet. Nun aber erfahrich allererst  
auß solcher erzeygten vntrew/welchs ich zuvor nie ge  
glaubt hab/das dieser Wolff Waldner ein rechter vnt  
rewer/vnd beyßiger wolff im Kloster gewesen/vnd auch  
noch ist. Dann/wie man im Sprichwort sagt: Ein wolff  
leß von art nicht sondern/ob er wol die har/verwandelt  
er doch das gemüt nicht. Also auch kan dieser Wolff  
Waldner seines neidens/zanckens beissens bannens/vnd  
reissens nicht lassen/weil er deß im Kloster als ein reiß  
sender wolff gewont/vnd auch von natur darzu geneigt  
ist/Doch hab ich keinen zweiffel/seine leßerung werden  
so wenig inn den frommen Chrißlichen hertzen/so mit  
Gottes heiligem Wort verwaret sein/vnd mein vnschuld  
zu gleich auß meinem Dialogo/vnd angehengter Apo  
logia erkennen werden/so wenig haßten/als ein pfeyl/  
der wenn er auff ein harten stabel geschossen wirt/nicht  
haßten kan/sondern widerschnelet/vnd bißweilen selbst



In den/so ihn abgeschossen hat/lehret/Wie dann auch  
Dionys Hierony. in Epistola ad Rusticum Monachum  
solch gleichnuß füret/vnd schreibt: Sicut sagitta si mittatur  
contra duram materiam, nonnunquam in mittentem  
reuertitur, uulnerat uulnerantem, ita detractor, cum tristem  
faciem uiderit audientis (imò non audientis) sed ob-  
stantis aures suas, ne audiat sanguinem, illicò cōticescit,  
pallet uultus, hærent labia, saliuā siccatur, &c.

D. Mörlein.

Datum zu Braunschweig/den fünff  
vnd zwentzigsten Septemb. an  
dem ich Herrn Waldners  
Brieff bekommen/  
Anno 1556.

Joachimus Mörlein  
Doctor zu Brauns-  
schweig/ mein eigene  
hand.

M. Vogel.

Solchen rhum solt D. Mörlein billich vnterlassen  
haben/Sintemal solch eylen nicht wol stehet/sonder bes-  
ser bedacht/were im als einem weisen Mann ehr-  
licher angestanden/vnd auch viel nützer  
gewest/Dan wie Syrach schreibt/  
Ein jäher Wäscher wirdt  
zu schandē. Amen.

Matthens Vogel.



## ERRATA.

In der Vorred/facie j. describenda, Ließ/scribenda.

a j. facie ij. verflucht/Deut. 27. Ließ Deut. 21.

b i. facie ij. herglichem. Ließ herrlichem.

c j. facie j. zwingen vnd dringen lassen/Esai. 9. Zach. 9.

1. Tit. 3. Ließ Gal. 3.

e iij. facie j. brust schlug/Luce 17. Ließ Luce 18.

e iij. facie ij. frembder/Hiob 15. Ließ 19.

Ibid. vnd blut/Syrach 4. Ließ Syr. 41.

e j. facie ij. integras duas, Ließ/integros duos.

e iij. facie ij. verletzung on/Ließ on verletzung.

f ij. facie ij. from gemacht/Ließ/from gemacht werden.

f iij. facie ij. iustificantur, Ließ/iustificamur.

E iij. facie j. Gnedigste/vnd Gnedige/Ließ/Gnedigster  
vnd Gnediger.

m j. facie j. zu frieden der weren/Ließ/zu frieden weren.

Irem/zürnen in zu Braunschweig/Ließ/der in  
zu Braunschweig.

m ij. verbittert/Ließ/verbittern.



ERRATA

The following are the errors  
found in the original  
manuscript, and the  
corrections are given  
in the margin.  
The errors are  
of the following  
kind:  
1. The name of the  
author is given as  
John Smith, but  
it should be  
John Doe.  
2. The date of the  
manuscript is given  
as 1777, but it  
should be 1778.  
3. The name of the  
place is given as  
New York, but  
it should be  
New Jersey.  
4. The name of the  
person is given as  
John Doe, but  
it should be  
John Smith.  
5. The name of the  
person is given as  
John Doe, but  
it should be  
John Smith.  
6. The name of the  
person is given as  
John Doe, but  
it should be  
John Smith.  
7. The name of the  
person is given as  
John Doe, but  
it should be  
John Smith.  
8. The name of the  
person is given as  
John Doe, but  
it should be  
John Smith.  
9. The name of the  
person is given as  
John Doe, but  
it should be  
John Smith.  
10. The name of the  
person is given as  
John Doe, but  
it should be  
John Smith.

1777  
1778  
1779  
1780  
1781  
1782  
1783  
1784  
1785  
1786  
1787  
1788  
1789  
1790  
1791  
1792  
1793  
1794  
1795  
1796  
1797  
1798  
1799  
1800